

RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 11 · November 2006 · F 5892



„Was unsere Leistung betrifft,
haben wir zusammen jetzt noch mehr Biss.“

G&B · www.g.b.de



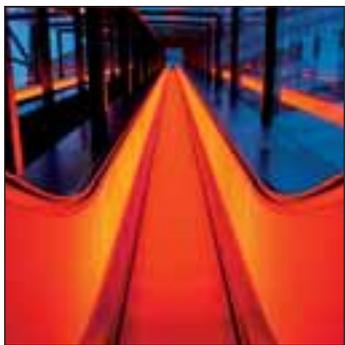
Es ist soweit: Die erfolgreichen Unternehmen Hager Dental, Henry Schein DentConcept und demedis dental depot schließen sich als Henry Schein Dental Depot zusammen.

Was bedeutet das für Sie? Ganz einfach: Persönliche und individuelle Betreuung mit jetzt noch größerer Leistungsvielfalt. Und vieles mehr.
Mehr Produkte, mehr Service, mehr Kundennähe.
Und Ihre persönlichen Ansprechpartner bleiben die gleichen.

HAGER DENTAL + HENRY SCHEIN[®] DENTCONCEPT + demedis dental depot =

HENRY SCHEIN[®]
DENTAL DEPOT

Erfolg verbindet.



Die Freiheit beginnt im Kopf jedes Einzelnen

Während in der Wirtschaft eine Privatisierungswelle großen Umfangs läuft in der richtigen und weisen Erkenntnis, dass zu viel staatliche Bevormundung mehr geschadet als genützt hat, nehmen die planwirtschaftlichen, kassen- und staatsdirigistischen Eingriffe im Gesundheitswesen exorbitant und in unverantwortlicher Weise zu. Mit blindem Eifer wird die Demontage des Gesundheitswesens vorangetrieben, und an oberster Stelle steht die Entmündigung von Patienten und Ärzten zugunsten eines ökonomischen Wettbewerbs mit Einkaufsmodellen, Therapierichtlinien und Zuteilungsmedizin. Das gewollte Untergraben des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient wird dabei Mittel zum Zweck. Und der Dienstleistungsvertrag zwischen Patient und Arzt wird zu einem werksähnlichen Zustand degradiert – die Medizin wird als Industrie-Größe, die Qualität als Industrie-Norm implementiert.

Wünsche und Bedürfnisse des Patienten treten zunehmend in den Hintergrund. Sie haben nur noch als Richtgröße in einem Orwell'schen Szenario zu funktionieren.

Das sind Rahmenbedingungen, die letztendlich in einen grauen oder sogar schwarzen Markt mit typischer Zwei-Klassen-Medizin führen, in dem lediglich der gut situierte Patient zum medizinischen Fortschritt Zugang haben wird, alle anderen bekommen die Therapie zuteilt. Dies bedeutet aber nichts Anderes als einen Kulturwandel mit Opferung der ethischen Grundprinzipien.

Die neuen Gesetzgebungen schaffen „im Grunde einen neuen Beruf eines Arztes, der in eigentümlichen Schutzzonen wirtschaftet, aber gleichwohl vom vollen Risiko des freien Arztes betroffen ist, für den Therapiefreiheit vielfach nur noch auf dem Papier steht, für den sich Leistungsbereitschaft und Flexibilität nur noch innerhalb zuteilter Kontingente und Fachgebiete auszahlen.“

Damit hat der Gesetzgeber gezielt den Schutzbereich der Berufsfreiheit des Arztes geregelt. Und von den drei klassischen Kriterien der Professionalität, der Eigenverantwortlichkeit und der Unabhängigkeit ist nur noch das erstere uneingeschränkt erhalten geblieben. In der Folge verkommt der Arztberuf mehr und mehr, wie es Horst Baier einmal ausgedrückt hat, zu einer Agentur für gesellschaftspolitische Zwecke. Fremdbestimmung wird zunehmend zur Prämisse der Interaktion zwischen Zahnarzt und Patient, und in gleichem Maße besteht bei vielen Kollegen aus sicherlich unterschiedlichen Gründen die Gefahr der hilflosen Akzeptanz einer normativen Kraft des vermeintlich Faktischen.

Vor fast 100 Jahren hat der Internist Viktor von Weizsäcker eine Habeas Corpus-Akte für Patienten gefordert als eine Art Grundrecht für Kranke im Hinblick auf ihre alleinige, persönliche und individuelle Verfügungsmacht über Gesundheit und Krankheit. Heutzutage wäre eine solche Habeas Corpus-Akte für die (zahn)ärztliche Profession dringend von Nöten, um sie vor dem Zugriff moderner Sozialpolitik zu bewahren und die freie Berufsausübung zum Wohle der Patienten weiterhin sicherzustellen.

Wir alle müssten deshalb größtes Interesse daran haben, die freie Praxis, die Therapiefreiheit für den Patienten, die fachliche Weisungsfreiheit für den Zahnarzt und als Voraussetzung dafür die betriebswirtschaftliche Funktionsfähigkeit der ambulanten Praxen zu erhalten. Dies jedoch nicht im Sinne eines staatlich geschützten Naturschutzreservates, sondern individuell entsprechend dem Leistungsprinzip. Denn Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Würde des Menschen sind auch ein direktes Abbild für die Reife einer Gesellschaft und damit auch verantwortlich für das Wohlergehen des Staates.

In Erkenntnis dieser Tatsache sollte und müsste die Politik sich frei machen von imaginären sozialromantischen Vorstellungen, die immer wieder auch den Eigeninteressen im Hinblick auf die jeweils nächste Wahl unterliegen und sich geradezu im eigenen Interesse für die Erhaltung eines freiberuflichen Gesundheitswesens mit freier Arztwahl, Therapiefreiheit und freier Selbstverantwortung einsetzen. Damit würde der Staat dem Auftrag der Bürger auch endlich einmal gerecht werden, nämlich ursachengerecht zu agieren und nicht nur Symptome zu bekämpfen, die die eigentliche Krankheit von Jahr zu Jahr verschlimmern.

Die Freiheit unseres Berufsstands aber, die so oft – berechtigterweise und uneingeschränkt – von uns eingefordert wird, beginnt in erster Linie und ausschließlich im Kopf jedes Einzelnen. Und hier muss sich jeder individuell fragen: Wie definiere ich mich selbst in diesem System?

Hier muss der Berufsstand für sich entscheiden, ob er davor Angst hat, dass die Ernährung am normierten Trog nicht mehr ausreicht, sobald er ihn verlässt, oder ob er selbstbewusst und langfristig die Freiräume nutzt, die er noch hat, respektive verlorenes Terrain zurückerobert vor dem Hintergrund einer wirklich freiberuflichen Profession zum Wohle der uns anvertrauten Patienten.

Die Beantwortung dieser Frage beinhaltet die Weichenstellung für unsere berufspolitische Zukunft.

Das abschließende Zitat des Perikles ist zwar alt, aber richtiger denn je: „Sei Dir bewusst, dass das Geheimnis des Glücks die Freiheit, das Geheimnis der Freiheit aber der Mut ist.“

Dr. Peter Engel

Funktion in ihrer schönsten Form

linux



Sie möchten Ihrer Praxis mehr Individualität und persönliches Profil geben? Das neue Behandlungsmöbel Linux passt sich Ihren Vorstellungen an: mit einer unerschöpflichen Vielfalt hochwertiger Farbfronten und Naturholzoptiken. Mehr über uns und unsere neue Linie Linux unter: 0 21 52 / 55 81 - 30.

FINANZIERUNG LEICHT GEMACHT.

Finanzieren Sie mit uns! Vom einzelnen Behandlungsmöbel bis zur kompletten Praxiseinrichtung. Wir erstellen für Sie gern ein individuelles Angebot. Sprechen Sie uns einfach an: 0 21 52 / 55 81 - 30



Ein buntes Bild ergeben die Berichte über den diesjährigen Tag der Zahngesundheit. Das Spektrum der erfolgreichen Aktionen in Düsseldorf (Zentralveranstaltung), in Düren, Duisburg, Euskirchen, Grevenbroich, Köln-Porz, Krefeld, Langenfeld, Mettmann, Mülheim, Neuss, Solingen, im Kreis Wesel und in Wuppertal reicht von phantasievoll gestalteten Informationsständen über Spendenaktionen bis zu einer wissenschaftlichen Tagung. Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Hip Hop für die Zähne“ wurde besonders die bislang nicht genügend beachtete Zielgruppe der 12- bis 18-Jährigen angesprochen.

Seite 527–545



Nur Bestnoten für Zahnärzte gab es in der „STOPP!-Studie“. Erste Ergebnisse der bundesweiten Patientenbefragung, die den Zusammenhang von Mundhygiene, Prävention und Lebensqualität sowie die Patientenzufriedenheit untersucht, wurden der Öffentlichkeit am 27. September 2006 im Forum NRW von Prof. Dr. Stefan Zimmer (Universität Düsseldorf) vorgestellt.

Seite 560

Im Rahmen der täglichen Arbeit fallen in Zahnarztpraxen zahlreiche Abfälle an. Wenn diese Abfälle von Dritten zur weiteren Entsorgung in den Praxen abgeholt werden, bleibt der Zahnarzt grundsätzlich auch nach der Abgabe der Abfälle an das Drittunternehmen für die ordnungsgemäße Entsorgung seiner Abfälle verantwortlich. Lesen Sie über das „Vernachlässigte Haftungsrisiko“ ab

Seite 558



Tag der Zahngesundheit

Gesund beginnt im Mund – Hip Hop für die Zähne	527
Nordrheinische Zentralveranstaltung in Düsseldorf	529
Von Düsseldorf bis Wuppertal	532–545

Zahnärztekammer Nordrhein/VZN

Änderung der Gebührenordnung	546
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz	548
Berufsjubiläum: Ehrungen für ZFA	550
VZN vor Ort	582

Öffentlichkeitsarbeit

Koordinierungskonferenz	
Öffentlichkeitsarbeit	552

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Zahntipps: Bestellung geändert!	554
KZV auf der Infodental	555
Zulassungen von April bis Juni,	556
Zulassungen von Juli bis September	557
Ausschreibung von Zahnarztstühlen	582

Berufsausübung

Abfallentsorgung: Vernachlässigtes Haftungsrisiko	558
STOPP!-Studie: Bestnoten für Zahnärzte	560
Fax-Anfrage zum MPG	571

Fortbildung

10. Nordrheinischer Hochschultag: Programm	562
Fortbildungskurse im Karl-Häupl-Institut	564
Präzisionsrestauration: Bohren Sie noch oder tuckern Sie schon?	568
Praxisabgabe-/Praxisübernahmeseminar: Schritt für Schritt zum Ziel	570

Berufsverbände

FVDZ-Hauptversammlung in Hamburg	572
----------------------------------	-----

Rubriken

Bekanntgaben	526, 548, 551, 556, 557, 559, 561, 563, 569, 573, 576, 577, 581, 582, 583
Editorial	521
Freizeitipp	578
Für Sie gelesen	583
Kochen und genießen	577
Humor	584, U III
Impressum	575
Personalien	574
Zahnärzte-Stammtische	526

Titelfoto: Herrmann

Beilage: AG für Kieferchirurgie, Bonn



Und wie zufrieden sind Sie
mit Ihrem Vermögensberater?



Mit der Sparkassen-Finanzplanung privat profitieren Sie von dem Wissen erfahrener Vermögensspezialisten – und den Vorteilen, die nur die größte Finanzgruppe Deutschlands bieten kann. Wir analysieren individuell Ihre Bedürfnisse und bieten alle Leistungen für ein optimales Vermögensmanagement aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

ZAHNÄRZTE-STAMMTISCHE

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen.

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf-Oberkassel,

Termin: am zweiten Dienstag im ungeraden Monat,
19.30 Uhr, 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

Treffpunkt: Gaststätte Peters, Oberkasseler Str. 169

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim:

Termin: am zweiten Montag im Monat, 20.00 Uhr
Treffpunkt: Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen:

Termin: am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Treffpunkt: „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13
(gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

Essen:

„Freier Stammtisch“

Termin: am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Treffpunkt: „Pheloxemia“, Meisenburgstr. 78

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bad Honnef:

Stammtisch Siebengebirge

Termin: am ersten Dienstag im Monat, 20.00 Uhr
Treffpunkt: Seminaris Bad Honnef, A.-v.-Humbolt-Str. 20

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02
(ZA Klausmann)

Erftkreis:

- Zahnärztliche Initiative Köln West,
02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Gummersbach:

Termin: am letzten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Treffpunkt: Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2

Köln:

Termin: am ersten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Treffpunkt: Bachemer Landstraße 355
außerdem

- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10
(Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch),
02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)

Leverkusen:

Termin: am zweiten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
Treffpunkt: Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“,
Leverkusen-Manfort, Moosweg 3

außerdem

- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 02 1 71 / 5 26 98 (ZA Kröning)

Rheinisch-Bergischer Kreis:

- Bensberg und Refrath, 02 20 4 / 96 19 69 (Dr. Holzer)
- Bergisch-Gladbach, 02 20 2 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 02 20 2 / 3 26 28
(ZA Schmitz)
- Overath, 02 20 5 / 63 65 (ZA Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis:

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef,
Neunkirchen, 02 24 7 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 02 20 8 / 7 17 59 (Dr. Mauer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 02 24 1 / 38 16 17
(Dr. Sell)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid:

Termin: am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Treffpunkt: Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 23

Dringender Hinweis!

Die Zahnärztekammer Nordrhein macht darauf aufmerksam, dass Praxisbegehungen (infektionshygienische Überwachung der Zahnarztpraxen) **nur** gemäß §§ 17 und 18 des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) i. V. m. § 36 Infektionsschutzgesetz (IfSG) und § 26 Medizinproduktegesetz (MPG) erfolgen!

Diese Praxisbegehungen werden **schriftlich** durch die zuständigen Bezirksregierungen angekündigt.

So genannte „Praxisbegehungen“ – die aktuell von Unternehmen der Wirtschaft oder sonstigen gewerblichen „Anbietern“ angekündigt werden – sind nicht verpflichtend und können nur auf freiwilliger Basis erfolgen!



Tag der Zahngesundheit bundes- und landesweit

Interdentalkaries droht

Pack Dir ne Zahnbürste

In diesem Jahr stand der Tag der Zahngesundheit unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Hip Hop für die Zähne“. Bei vielen Aktionen am und um den 25. September standen deshalb Kinder und insbesondere Jugendliche im Mittelpunkt. Im bunten Strauß der Veranstaltungen war aber in Nordrhein für alle etwas dabei. Das Programm reichte von Theaterstücken für Kindergartenkinder über zahngesunde Spenden bis zu Informationen für ältere Patienten über das gesamte Leistungsspektrum der Zahnarztpraxen.

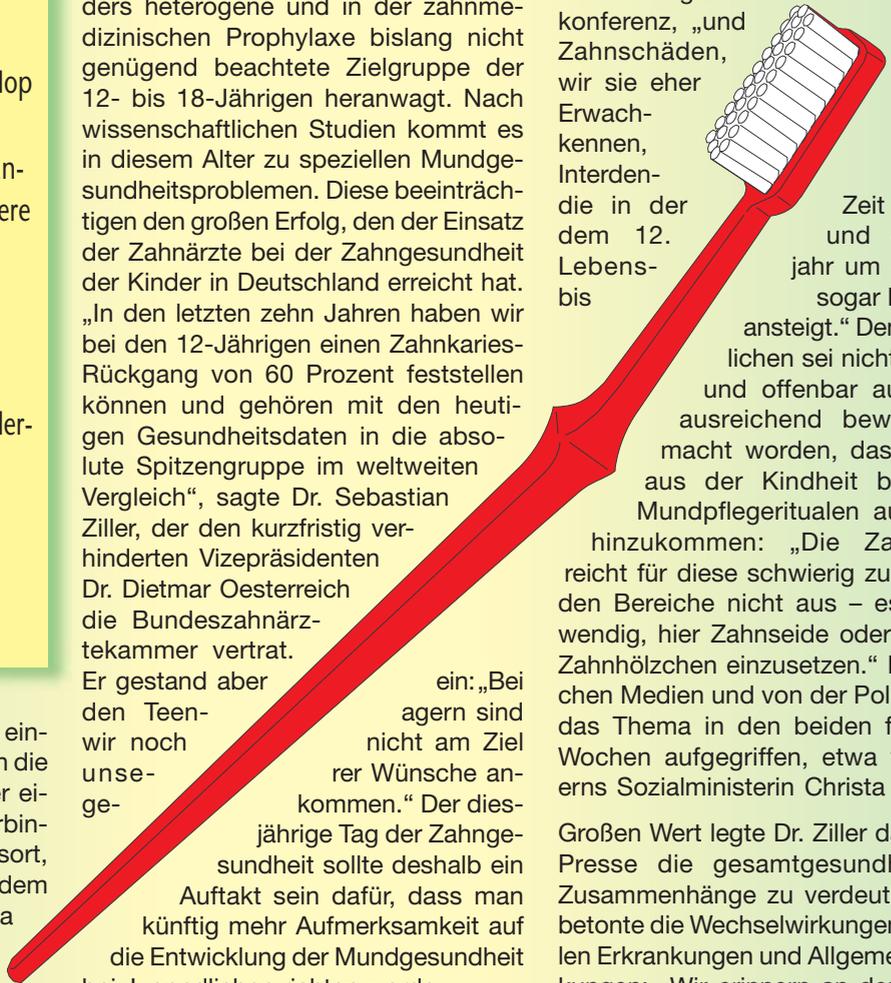
Pack Dir ne Zahnbürste, mit dieser eindringlich gerappten Aufforderung an die Altersgenossen stellten die Schüler einer Dortmunder Realschule die Verbindung zwischen dem Veranstaltungsort, einer Dortmunder Diskothek, und dem ernstesten zahnmedizinischen Thema der zentralen Pressekonferenz zum Tag der Zahngesundheit 2006 her. Die beteiligten Organisationen (BZÄK, KZBV, Krankenkassen usw.) stellten sich dort am 8. September 2006 den Fragen der Pressevertreter. Passend zum Ort und zum diesjährigen Motto führten die jugendlichen Rapper im „Blauen Raum“ zunächst mit viel Spaß und noch mehr Engagement ihren eigens einstudierten „Zahn-Rap“ auf: „Karies, vieles mehr, Löcher im Gebiss – jetzt mal ehrlich: Hast Du selber nicht davor Schiss? Komm jetzt und mach Dein Ding! Pack Dir ne Zahnbürste, dann macht's bling bling ...“.

BZÄK: Jugendliche ansprechen

„Jetzt sehe ich endlich mal, wo meine Kinder am Abend hingehen.“ Mit diesem Kommentar gab ein Teilnehmer die Stimmung treffend wieder. Der Veranstaltungsort stand sinnbildlich für das spezielle Thema des diesjährigen Tags der Zahngesundheit, mit dem sich der

Aktionskreis an die schwierige, besonders heterogene und in der zahnmedizinischen Prophylaxe bislang nicht genügend beachtete Zielgruppe der 12- bis 18-Jährigen heranwagt. Nach wissenschaftlichen Studien kommt es in diesem Alter zu speziellen Mundgesundheitsproblemen. Diese beeinträchtigen den großen Erfolg, den der Einsatz der Zahnärzte bei der Zahngesundheit der Kinder in Deutschland erreicht hat. „In den letzten zehn Jahren haben wir bei den 12-Jährigen einen Zahnkaries-Rückgang von 60 Prozent feststellen können und gehören mit den heutigen Gesundheitsdaten in die absolute Spitzengruppe im weltweiten Vergleich“, sagte Dr. Sebastian Ziller, der den kurzfristig verhinderten Vizepräsidenten Dr. Dietmar Oesterreich die Bundeszahnärztekammer vertrat. Er gestand aber ein: „Bei den Teenagern sind wir noch nicht am Ziel unserer Wünsche angekommen.“ Der diesjährige Tag der Zahngesundheit sollte deshalb ein Auftakt sein dafür, dass man künftig mehr Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Mundgesundheit bei Jugendlichen richten werde.

Aktuelle Daten zeigen, dass Jugendliche zu anderen Zahnerkrankungen neigen als Kinder. „Sie haben schon ein Erwachsenen-Gebiss“, erläuterte Prof. Dr. Elmar Reich in seinem Fachvortrag bei der Pressekonferenz, „und zeigen wie wir sie eher von senen nämlich talkaries, die in der Zeit zwischen dem 12. und dem 15. Lebensjahr um das Dreifache bis sogar Fünffache ansteigt.“ Den Jugendlichen sei nicht bewusst und offenbar auch nicht ausreichend bewusst gemacht worden, dass zu den aus der Kindheit bekannten Mundpflegeritualen auch neue hinzukommen: „Die Zahnbürste reicht für diese schwierigen Bereiche nicht aus – es ist notwendig, hier Zahnseide oder spezielle Zahnhölzchen einzusetzen.“ In zahlreichen Medien und von der Politik wurde das Thema in den beiden folgenden Wochen aufgegriffen, etwa von Bayerns Sozialministerin Christa Stewens. Großen Wert legte Dr. Ziller darauf, der Presse die gesamtgesundheitlichen Zusammenhänge zu verdeutlichen. Er betonte die Wechselwirkungen von oralen Erkrankungen und Allgemeinerkrankungen: „Wir erinnern an den Zusam-



Die Pressevertreter trafen sich in einer Dortmunder Diskothek, passenderweise, denn ...



...hier trat getreu dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Hip Hop für die Zähne“ eine Hip-Hop-Band auf.

menhang von Übergewicht und Karies und auch von Diabetes und Zahnbet-terkrankungen.“ Die zahnmedizinische Prävention stehe daher in einem wesent-lich größeren Zusammenhang und umfasse auch im häuslichen Bereich den gesamten Lebensraum, was frühzei-tige Präventionsmaßnahmen und dabei auch eine aktive Kooperation mit den Kinder- und Jugendärzten erfordere.

Düsseldorf vorne

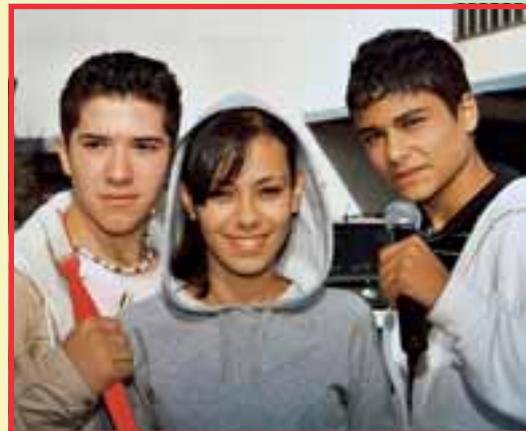
Als nordrheinische Zentralveranstaltung stand die Düsseldorfer Aktion am 21. September 2006 auf dem Schadowplatz in diesem Jahr auch zeitlich ganz vorne. Als farbigen Blickfang, um die Jugendl-ichen anzusprechen, stand auf dem Schadowplatz mitten im Zentrum der Landeshauptstadt ein kleines Zirkus-zelt, wo Jung und auch Alt (oder nicht mehr ganz so jung: vgl. den Schnapp-schuss S. U III) sich unter Anleitung von Artisten auf dem Hochseil im Balancie-ren und Jonglieren versuchen konnten. Wer sich informieren wollte, hatte die Möglichkeit, den Talkrunden auf der Bühne unter anderem zu den Themen „Zuschüsse der Krankenkassen zum Zahnersatz“, „Moderne Zahnmedizin“ und „Vorsorge“ zuzuhören oder sich aus dem Publikum am Gespräch zu be-teiligen. Für musikalische Untermalung und gute Stimmung sorgten die „Rhine Aerea Pipes and Drums“, die bekannte Düsseldorf-er Dudelsack-Band.

Von Düren bis Wesel

Von bunten und phantasievollen Infor-mationsständen über Spendenaktionen bis zu einer wissenschaftlichen Tagung reichte das Spektrum der Aktionen in Nordrhein, die in Düren (23.9.), Duis-

burg (12. bis 14. und 25.9.), Euskir-chen (23.9.), Grevenbroich (23./24.9.), Köln-Porz (23.9.), Krefeld (Tagung, 9.9.), Langenfeld (20.9.), Mettmann (25. bis 27.9.), Mülheim (an verschiedenen Tagen), Neuss (25.9.), Solingen (16.9.), im Kreis Wesel (Dinslaken, Neukirchen-Vluyn, 25.9.) und in Wuppertal (25.9.) stattfanden. Deshalb kann das RZB in diesem Jahr erfreulicherweise in beson-ders vielen Beiträgen über den Tag der Zahngesundheit berichten. Den ganzen September gab es zudem weitere viel-fältige Veranstaltungen von Zahnärz-ten, Ärzten und Apothekern, Schulen und Krankenkassen, die sich alle für die Verbesserung der Mundgesund-heit, nicht zuletzt für die Unterstützung der Jugendlichen bei der Erhaltung ihrer gesunden Zähne engagierten. Zu verzeichnen war eine große und breite Pressedarstellung und die positive Wirkung vor Ort für das öffentliche Bild des Zahnarztes. Deshalb hat der Aus-schuss für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein auch verschiedene Aktionen finanziell und mit Werbematerial unter-stützt. Die Ausschussmitglieder möch-ten all denjenigen ausdrücklich danken, die sich irgendwo auf der Straße oder im Saal für die Zahngesundheit der Menschen und zugleich eine noch po-sitivere Sicht des Berufsstandes „Zahn-arzt“ eingesetzt haben.

Auch wenn der eigentliche „Tag der Zahngesundheit“ seit 1991 immer der 25. September ist: Inzwischen hat die-se Aktion eine große Eigendynamik ent-



„Karies, vieles mehr, Löcher im Gebiss – jetzt mal ehrlich: Hast Du selber nicht davor Schiss?“
Fotos: Neddermeyer

wickelt und Tausende von kleineren und größeren Aktivitäten entstehen lassen, die sich längst über den ganzen Sep-tember verteilen und damit dem Thema nachhaltig eine breite Öffentlichkeit ge-ben. Die Idee von 1991, einen solchen Tag zu etablieren, ist nach 15 Jahren zu einer enormen Erfolgsgeschichte ge-worden. Die zahlreichen Medienberich-te und die Reaktionen der Menschen an den Ständen und bei den Veranstal-tungen beweisen, dass das geleistete Engagement sich gelohnt hat.

Nicht nur wegen des gnädigen „Wet-tergottes“, die Fotos in den folgenden Artikeln beweisen: Als Dankeschön gab es für alle Beteiligten viel Spaß, nette und informative Gespräche sowie un-terhaltsame Aktionen.

Dr. Uwe Neddermeyer



Prof. Dr. Elmar Reich, Dr. Sebastian Ziller (BZÄK) und der Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte Dr. Wolfgang Hartmann beim Pressetermin mit den jungen Sängern.



Düsseldorf, Zentralveranstaltung auf dem Schadow-Platz

Strahlender Sonnenschein und strahlende Zähne

Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Hipp Hopp für die Zähne“ fand am 21. September 2006 in Düsseldorf auf dem Schadow-Platz bei strahlend schönem Sommerwetter die Zentralveranstaltung der KZV Nordrhein zum Tag der Zahngesundheit statt. Mit tatkräftigem Einsatz und finanzieller Unterstützung beteiligte sich die Solidaritätsgemeinschaft Düsseldorfer Zahnärzte (SDZ) am erfolgreichen Gelingen des Aktionstages.

Den Kindern und Jugendlichen, die im Mittelpunkt des diesjährigen Tages der Zahngesundheit standen, boten die Düsseldorfer Zahnärzte auf dem Schadow-Platz eine ganze Reihe von tollen Aktionen. Für alle Altersgruppen war etwas dabei: Merz & Pilini, bekannt durch Circus, Varieté und Events, errichteten ein Zirkuszelt, in dessen Manege die jungen Besucher unter Anleitung von Artisten das Jonglieren, Hochseilartistik und vieles mehr üben und so ein bisschen in die Welt des Zirkus eintauchen konnten. Auch Zahnärzte ließen sich in der Manege blicken (vgl. den Schnappschuss auf S. U III). Die Kleineren verschönerten in einem Malwettbewerb Vorlagen mit dem Krokodil und zahnfreundliche Gegenstände in fröhlichen Farben, die von der AZG (Aktion Zahngesundheit) entworfen worden waren. Die schönsten Bilder wurden prämiert und die kleinen Künstler erfreuten sich an ihren „Zahn-Preisen“. Voller Begeisterung wurde die kunterbunte Hüpfburg von den Kindern angenommen.

Als besondere Gäste eingeladen waren Hagen und Linam, junge Nachwuchsspieler der DEG. Im Interview erzählten sie begeistert, warum sie gerade Eishockey spielen und lieber trainieren statt Hipp Hopp zu tanzen. Um die Zähne auch im Fall eines Frontzahntraumas zu erhalten, der beim Sport leider immer

wieder eintritt, überreichte Dr. Angelika Brandl-Naceta im Namen der SDZ den jungen Spielern „Safty-Boxen“ für ihren Verein, um im Notfall einen gesicherten Transport von herausgeschlagenen Zähnen zum Zahnarzt zu gewährleisten.

Am Glücksrad wurden von Kindern und Eltern Fragen zur Zahngesundheit beantwortet und viele zahngesunde Give-aways verteilt. Obwohl die Firmen insgesamt sparsamer als in den Jahren zuvor auf die Anfrage nach Give-aways reagierten, hatte Ingrid Olbrich durch ihren engagierten Einsatz und nach vielen Telefonaten und schriftlichen Anfragen eine beachtliche Menge an dentalen Produkten organisiert, die gerne von den Passanten entgegengenommen wurden. Auch Frau Bücher von Dental Bauer unterstützte die Aktion mit vielen Mundhygiene-Produkten und persönlichem Einsatz. Der Andrang am Infostand wäre ohne die kenntnisreiche Unterstützung von Hannelore Brauer-Sasserath, Alexandra Demuth und Ingrid Olbrich kaum zu bewältigen gewesen. Viele Passanten stellten Fragen zu den Themen Parodontologie, Implantologie und Prophylaxe, die von unseren Kollegen im persönlichen Gespräch beantwortet wurden. Dr. Dr. Henry Snel war kompetenter Ansprechpartner und klärte viele Fragen zahlreicher Besucher an unserem Infostand. Dabei wurden fast alle Themen von Mundhygiene und Mundgesundheit bis zum Zahnersatz angesprochen.

Die Düsseldorfer zeigten großes Interesse an den Interviews, die Moderator und Schauspieler Wolfgang Lüchtrath voller Witz und Esprit auf und vor der Bühne mit den zahnärztlichen Kollegen führte. Der durch die Springmäuse bekannte Humorist befragte die Passanten zu vielen Themen. Interessant war, dass alle zum Thema „Sind Sie zufrieden mit Ihrem Zahnarzt?“ befragten Düsseldorfer mit dem Tenor antworteten: „Ja, mein Zahnarzt ist der beste, denn er sorgt gut für meine Zähne, so dass ich sie lange behalten kann.“

Dr. Rainer Pütz berichtete über die Erfolge der Aktion Zahngesundheit, ei-

ner Kooperation der niedergelassenen Zahnärzte, des Gesundheitsamtes und der Krankenkassen in Düsseldorf. Sie resultieren darin, dass über 80 Prozent der Kindern naturgesunde Zähne, ohne Füllungen oder kariöse Läsionen, haben. Dieses Ergebnis ist führend in der Bundesrepublik. Zu den Themen „Impfung gegen Karies“ und „Zahnarztphobie – welche Möglichkeiten gibt es zur Behandlung ohne Angst?“ wurde Dr. Angelika Brandl-Naceta auf der Bühne interviewt. Dr. Godehart Fleiter stand Rede und Antwort zu den brennenden Fragen der meisten Patienten in Bezug auf die Festzuschussregelung und die Kosten des Zahnersatzes.

Um die Patienten trotz der „Hemmschwelle“ Praxisgebühr in die Praxen zu führen, klärte Dr. Harm Blazejak die Zuhörer über die zweimal jährlich kostenfreie Vorsorgeuntersuchung und die Detailregelungen auf, wann und in welchem Fall die Praxisgebühr zu entrichten ist. Gemeinsam mit dem Moderator ging er unter die Passanten und suchte den persönlichen Dialog. Gerade die älteren Bürger freuten sich über den intensiven Austausch mit dem „Zahnarzt zum Anfassen“.

Im Begleitprogramm der absolute „Hingucker und Hinhörer“ war der Auftritt der Duddelsackband „Rhine Area Pipes and Drums“, die mit unserem Kollegen Dr. Peter-Paul Grzonka einen bühnenreifen Auftritt präsentierten. Das Publikum war begeistert von der Band, die schottisches Brauchtum von der schönsten Seite in Düsseldorf etabliert. So ging ein fröhlicher und informativer Tag der Zahngesundheit mit Dudelsackklängen und begeisterten großen und kleinen Zuhörern zu Ende, an dem sich Zahnärzte ihren Patienten von einer anderen, sicher besonders angenehmen Seite präsentierten und in vielen Bereichen aufklären konnten. Außerdem berichtete der Radiosender „Antenne Düsseldorf“ über die Zentralveranstaltung und den Tag der Zahngesundheit. Zugleich wurde ein Interview mit Dr. Brandl-Naceta gesendet.

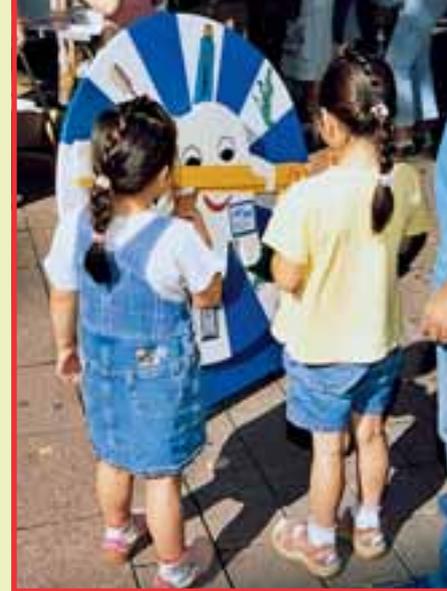
Dr. Angelika Brandl-Naceta



Im Zirkuszelt einmal selbst Artist zu sein, das fanden viele Kinder aufregend. Und so versuchten sie sich als Akrobaten und Seiltänzer. Selbst Dr. Dr. Henry Snel ließ es sich nicht nehmen, seine Jonglierkünste unter Beweis zu stellen. Für einen Versuch auf dem Hochseil war er dann aber doch nicht zu gewinnen. Umso mutiger war diese kleine Seiltänzerin.



Ausgelassen konnten sich die Kleinen nach anstrengender Akrobatik in der Hüpfburg austoben.



Wer keinen Mut zu akrobatischen Leistungen hatte, der konnte sein Glück am Glücksrad versuchen. Bei den Gewinnen war das Maskottchen der Aktion, das Krokodil „Mikky“, als Bleistiftanspitzer am begehrtesten.



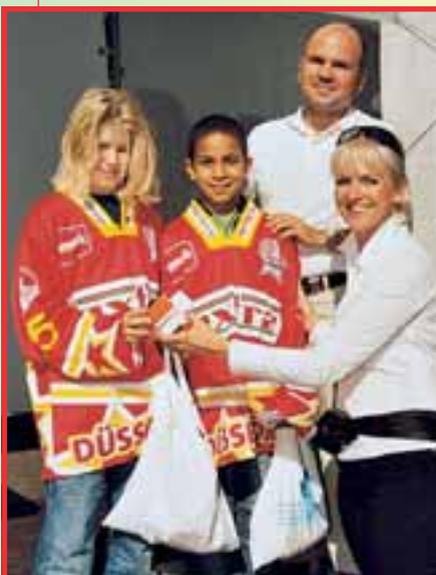
Zahlreiche Kinder zeigten ihre künstlerischen Fähigkeiten bei einem Malwettbewerb rund um den Zahn. Für die Jury wurde die Auswahl des schönsten Kunstwerks zu einem fast unlösbaren Problem. Und so wurden dann schließlich alle Bilder prämiert.



Dr. Angelika Brandl-Naceta und Dr. Harm Blazejak überreichten den Nachwuchsstars der DEG Hagen und Linam „Safty-Boxen“. So kann im hoffentlich nie eintretenden Notfall, wenn beim heißen Spiel auf kaltem Eis einmal ein paar herausgeschlagene Zähne als „Nebenprodukt“ anfallen sollten, auf dem Weg zum nächsten Zahnarzt zumindest ein gesicherter Transport der Zähne gewährleistet werden.



Sowohl Kinder als auch Erwachsene freuten sich über das breite Spektrum an Mundhygieneprodukten und Informationsmaterial, das ihnen im Rahmen der Aktion angeboten wurde. Besonders dankbar war die neunjährige Tanja, die Zahnbürsten und Zahnpasta für ihre sechs jüngeren Geschwister überreicht bekam. Sie versicherte, dass sie dafür Sorge tragen werde, dass diese bei ihren kleinen Brüdern und Schwestern auch tatsächlich zum Einsatz kommen. Es bleibt zu hoffen, dass sie Erfolg mit ihren Bemühungen hat. Reißenden Absatz fanden schließlich auch die – natürlich zuckerfreien – Süßigkeiten und das nicht nur bei den Kindern.





Besonders besorgte Eltern fragten nach den Folgen des Zungenpiercings, das sich bei vielen Jugendlichen großer Beliebtheit erfreut. Und leider musste die durchaus berechtigte Sorge der Eltern, dass durch Zungenpiercing auch Zahnschäden entstehen können, von den Zahnärzten bestätigt werden – auch wenn die anwesenden Jugendlichen das gar nicht so gerne hören wollten. Vor allem beim Thema Zahn-Bleaching bestand vornehmlich bei jungen Mädchen, die sich nach empfehlenswerten Home-Bleaching-Maßnahmen erkundigten, starker Informationsbedarf. Es ist zu hoffen, dass sie den zahnärztlichen Rat befolgen, vor der Durchführung einer Bleaching-Therapie zur Abklärung geeigneter Maßnahmen auf jeden Fall einen Zahnarzt aufzusuchen.



Schwieriger war es allerdings, die „Einsteigersets für Prothesenträger“ an die Frau bzw. an den Mann zu bringen. Einige der als „Zielpersonen“ angesprochenen Senioren winkten bei diesem Angebot dankend ab, zeigten stattdessen stolz ihre fast vollständig vorhandenen gepflegten Zähne und gaben dann auch noch ihr schon beachtliches Alter preis: 74, 79, 81! Da staunte manch jüngerer Zuhörer und wunderte sich. Die Senioren verrieteten aber gerne ihr Erfolgsrezept für gesunde Zähne im Alter: „Nur durch regelmäßiges Zähneputzen, gesunde Ernährung und den ‚richtigen‘ Zahnarzt kann man seine Zähne so lange erhalten.“



Viele interessierte Veranstaltungsteilnehmer beschäftigte auch das aktuelle Thema „McZahn“. Ob der im Ausland angefertigte Zahnersatz eine echte und akzeptable Alternative sei, wurde gefragt. Dass nicht der Preis, sondern die Qualität bestimmend sein müsse, wurde von den meisten Passanten als wichtigstes Entscheidungskriterium angesehen. Die nicht nur mit den an der Aktion beteiligten Zahnärzten, sondern auch unter den Passanten selbst geführten Diskussionen verdeutlichten die Verunsicherung der Patienten, die – wie sich zeigte – nicht zuletzt durch ein ständig wachsendes Alternativangebot an zahnärztlichen Versorgungsmöglichkeiten herbeigeführt wird, das werbewirksam in Presse und Internet präsentiert wird. Sie ließen auch den damit verbundenen, immer größer werdenden Bedarf an Beratung durch den Zahnarzt erkennen.



Eine Passantin zeigte sich ganz besonders begeistert von der Aktion Zahngesundheit. Sie bemerkte, dass sie derartige Aktionen in Spanien, wo ihre Enkelkinder leben, sehr vermissen würde. Sie wolle beim nächsten Besuch ihrer Enkelkinder von der geradezu vorbildlichen Aktion der Düsseldorfer Zahnärzte berichten in der Hoffnung, dass sie damit auch die spanischen Zahnärzte einmal zu derartigen Aktivitäten motivieren kann. Dann würden in Zukunft sicher auch bei spanischen Kindern solche vorzeigbaren Ergebnisse guter Zahnpflege erreicht werden können.



Texte: Ölbrich



Anstrengend war der Einsatz der Beteiligten an der Zentralveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit mit Sicherheit, doch zufrieden mit der überaus positiven Resonanz konnten sie am Ende alle sein. Fotos: Neddermeyer



Die Dudelsackband „Rhine Area Pipes & Drums“ faszinierte zahlreiche Passanten. Ob jemand von ihnen wohl erraten hat, in welchem Schottenröckchen ein echter Zahnarzt steckt?



20 Jahre AG Zahngesundheit in Düsseldorf

Herausragender Zweiter

In diesem Jahr konnte die Düsseldorfer Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Passender Termin für das Fest im Gesundheitshaus war der Tag der Zahngesundheit, der 25. September 2006. In der Woche zuvor stellte man am 21. September den Medien die Erfolgsgeschichte der Aktionsgemeinschaft bei einer Pressekonferenz vor.

Bereits 1986 schlossen sich die niedergelassenen Zahnärzte, die Gesetzlichen Krankenkassen und das Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf zusammen, um mit flächendeckenden Kariesprophylaxeprogrammen bei Düsseldorfer Kindern die damals noch nicht überzeugende Bilanz der bundesweiten Zahn- und Mundhygiene langfristig zu verändern.

Damit ist man zwar „nur“ Zweiter, denn das „Marburger Modell“, das seine Ursprünge in der Marburger Zahnklinik hat, konnte vor kurzem bereits sein 25. Jubiläum begehen. Aber als Projekt einer Landeshauptstadt und bedeutenden Großstadt spielte Düsseldorf im Jahre 1986 den Vorreiter, als man die Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit gründete. Wissenschaftliche Studien

belegen, dass damals 99,9 Prozent der Deutschen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren schon einmal Karies hatten. Nur etwa 40 Prozent der Befragten putzten sich mehr als einmal täglich die Zähne. Zwölf Prozent taten dies sogar nur gelegentlich. Wie die Anwendung von Fluorid und Hilfsmitteln hatte auch die Bedeutung der Prophylaxe für die Zahngesundheit damals nicht den Stellenwert, den sie seitdem erreicht hat. Erst seit Beginn der 80er-Jahre setzte ein Umdenken ein.

Durch den flächendeckenden und kontinuierlichen Aufbau des Düsseldorfer Prophylaxe-Programms – seit 1986 in den Kindertagesstätten, seit 1993 in den Grundschulen – erreichen die Düsseldorfer Kinder heutzutage Höchstwerte bei der Zahngesundheit und sind zugleich Vorbilder für die Erwachsenen: Immerhin 71 Prozent aller Kindergartenkinder in Düsseldorf sind heute kariesfrei, 1986 waren es nur 42 Prozent. 88 Prozent aller Grundschüler haben heute ausschließlich naturgesunde, bleibende Zähne, 1994 hatten dies nur 71 Prozent, 1986 lediglich 62 Prozent. 68 Prozent aller 12-jährigen Hauptschüler und 75 Prozent der 12-jährigen Gymnasiasten in Düsseldorf haben heute ein naturgesundes bleibendes Gebiss. Ein bislang noch nie erreichtes Ergebnis, auch im Vergleich zu 1994, als nur 33 Prozent



Dr. Angelika Brandl-Naceta gestand bei der Pressekonferenz: „Ich bin als Kind von meinem Zahnarzt noch sehr traumatisiert worden.“, mit Dr. Rainer Pütz.

der Hauptschüler ein naturgesundes bleibendes Gebiss besaßen.

Möglich wurden diese Fortschritte unter anderem, weil rund 36 000 Düsseldorfer Kinder in rund 300 Kindertageseinrichtungen und 109 Grund-, Haupt- und Sonderschulen jährlich von 18 Kariesprophylaxeberaterinnen intensiv betreut und unterrichtet werden. Die Kinder und Jugendlichen kennen die Mitarbeiterinnen von den regelmäßigen Besuchen – und natürlich auch den Betreuungszahnarzt aus einer Praxis der näheren Umgebung, der sich um die Einrichtung kümmert und unter anderem dafür einsetzt, dass unnötige Ängste vor dem Zahnarztbesuch bei den Kindern gar nicht erst aufkommen. Beispielhafte Aktionen wie der „Zahnfrühling“ in diesem Frühjahr (vgl. RZB 6/2006, S. 288) belegen das große Engagement der ehrenamtlichen Mitglieder der Aktionsgemeinschaft.

Dr. Michael Schäfer, Leiter des Zahnärztlichen Dienstes im Gesundheitsamt,



Begrüßte die Gäste: Zahnputzkrokodil Mikky im Düsseldorfer Gesundheitshaus.



Dr. Michael Schäfer, Leiter des Zahnärztlichen Dienstes, und Klaus Schranz, stellvertretender Leiter des Gesundheitsamtes, konnten bei der Pressekonferenz über eine Erfolgsgeschichte berichten.



Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Peter Grzonka, Dr. Harm Blazejak und Dr. Rainer Pütz bei der 20-Jahresfeier der AG Zahngesundheit.

Fotos: Neddermeyer

machte am 21. September bei einer Pressekonferenz dennoch deutlich, dass man noch mehr erreichen möchte: „Das Prophylaxebewusstsein muss weiter gefördert werden. Präventive Maßnahmen, wie das regelmäßige Put-

zen mit einer fluoridhaltigen Zahncreme, die tägliche Verwendung fluoridierten Speisesalzes und der jährliche Besuch beim Zahnarzt, müssen einfach selbstverständlich sein.“ Auch wenn ähnliche Fortschritte wie in den letzten 20 Jahren

wegen des erreichten hohen Niveaus nicht mehr möglich sein werden, sind allen Beteiligten weitere erfolgreiche Jahrzehnte ihrer sinnvollen und ertragreichen Kooperation zu wünschen.

Dr. Uwe Neddermeyer



Zahnärzte Initiative Duisburg e. V.

Dentosafe an allen Schulen

Am Tag der Zahngesundheit spendete die Zahnärzte Initiative Duisburg e. V. (ZID) allen Duisburger Grundschulen insgesamt 100 Dentosafes im Wert von 2000 Euro.

Die Zahnärzte Initiative Duisburg e.V. (ZID) nahm den Tag der Zahngesundheit zum Anlass, allen Duisburger Grundschulen erneut eine Zahnrettungsbox (Dentosafe) zu schenken, mit deren Hilfe Zähne oder Zahnfragmente, die bei Schulunfällen herausgeschlagen werden, sicher und hygienisch über einen langen Zeitraum konserviert und anschließend vom Zahnarzt in der Regel wieder befestigt oder eingepflanzt werden können. Bereits im Jahr 2003 hatte die ZID alle 88 Duisburger Grundschulen mit Zahnrettungsboxen ausgestattet, deren Haltbarkeitsdatum mittlerweile jedoch abgelaufen ist, so dass diese nun ausgetauscht werden mussten. Die überzähligen zwölf Dentosafes dienen als Reserve für verbrauchte Boxen. Im Umgang mit Platz- und Schürfwunden



Die Übergabe der 100 Zahnrettungsboxen erfolgte durch die Vorstandsmitglieder der ZID Dr. Henning Dehn und Dr. Frank Wiskandt in der Grundschule „Im Reimel“ in Duisburg-Mündelheim am 25. September.

Foto: Wiskandt

bei Unfällen sind alle Lehrerinnen und Lehrer geschult. Die richtigen Maßnahmen bei Verletzungen von Schneidezähnen sind jedoch oft wenig bekannt.

Durch ihre Aktion möchte die ZID hier Abhilfe schaffen und jede Grundschule in Duisburg in die Lage versetzen, die gerade erst neu gewachsenen Zähne nach einem Unfall zu retten. Die Übergabe der 100 Zahnrettungsboxen erfolgte durch die Vorstandsmitglieder der ZID Dr. Henning Dehn und Dr. Frank Wiskandt in der Grundschule „Im Reimel“

in Duisburg-Mündelheim am 25. September. Die Rektorin der Grundschule „Im Reimel“ Regine Teufel nahm zusammen mit Schulrätin Sylvia Schulte vom Schulamt der Stadt Duisburg die Rettungsboxen stellvertretend für alle anderen Duisburger Grundschulen entgegen. Die Zahnärzte Initiative Duisburg hofft, mit dieser Spende einen wertvollen Beitrag zur Gesunderhaltung der Zähne bei den Duisburger Schulkindern leisten zu können.

Dr. Frank Wiskandt



AK Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg

Von A wie Ampelgemüse bis Z wie Zahnbürste



Nach dem gemeinsamen gesunden Frühstück wurden die Zähne eingefärbt, um den Kindern eindrucksvoll die vorhandenen Beläge auf ihren Zähnen deutlich zu machen.

Duisburger Schulkinder der 2. und 3. Klassen der GGS Friedenstraße, der GGS Brückenstraße, der GGS Beethovenstraße und die „Maxi-Kinder“ aus den Kindergärten Johanniterstraße und Heerstraße lernten vom 12. bis 14. September 2006 in der Bezirksbücherei Rheinhausen in der Händelstraße wie ein gesundes leckeres Pausenfrühstück aussieht.

Selbstverständlich durfte ordentlich zugelangt werden, denn Ampelgemüse (Paprika) und Hasenpralinen (Möhren) schmecken und machen fit. Nicht nur Gemüse, auch Obst und kerniges Brot aus der Vollkornbäckerei Kabouter sorgten für ein rundum gutes Frühstückserlebnis.

Der „Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg e.V.“ – ein Zusammenschluss aller in Duisburg vertretenen Gesetzlichen Krankenkassen, der Zahnärztekammer Nordrhein, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein und des Zahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes der Stadt Duisburg – konnte die Kinder für ein gesundes Pausenfrühstück jenseits der süßen Teilchen begeistern, denn ein zuckerfreier Vormittag im Kindergarten und in der Schule bekommt den Zähnen gut.

Damit das Drumherum stimmte, spendierte die Schlachthof und Märkte Duisburg GmbH den Kindern eine quietschgelbe Frühstücksbox, deren „Extrafach“ mit einer leckeren Kiwi bestückt werden kann.

Nach dem Essen wurden selbstverständlich die Zähne geputzt. Dann ging es in den Kariestunnel. Mit einem Tropfen einer fluoreszierenden Flüssigkeit wurden die Zähne angefärbt. Im „Disko-Licht“ des Kariestunnels leuchteten die Stellen auf den Zähnen hell auf, die noch mal extra blitzblank geputzt werden mussten.



Im Kariestunnel war das Entsetzen groß, als das Disco-Licht die vielen Stellen an den Tag brachte, an welchen die Zähne nochmals gründlich nachgeputzt werden mussten.

Am Zahnputzbrunnen hatten die Kinder reichlich Gelegenheit, ihre Zahnputzkünste vorzuführen. Die Prophylaxehelferinnen des Arbeitskreises gaben hilfreiche Tipps und Tricks für „supertolles“

Zähneputzen. Anschließend kontrollierten die Kinder im Kariestunnel erneut den Erfolg ihrer Putzaktion.

In kleinen Gruppen bastelten die Kinder Collagen zum Thema gesundes Pausenfrühstück, die sie in ihren Klassen als Gedächtnisstütze aufhängen wollen. Wer mochte, konnte sich an der Buttonmaschine auch einen eigenen „Zahn-Button“ basteln oder mal am Glücksrad drehen. Mit Spannung erwarteten die Kinder, ob sie beim „Quiz zur Zahngesundheit“, das sie in der Schule gelöst hatten, einen Preis für ihre Klasse gewonnen hatten. Dazu gab es jede Menge Infos und Tipps zu den Themen „gesunde Ernährung“ und Zahnpflege für Kinder.

Besucher der Bezirksbibliothek Rheinhausen konnten sich über verschiedene Medien zur Zahngesundheit für Kindergarten- und Grundschulkindern informieren oder auch zahlreiche Infoschriften für zuhause mitnehmen.

Insgesamt war die Veranstaltung zum Tag der Zahngesundheit ein voller Erfolg. Das zeigten die vielen positiven Reaktionen der Kinder, Erzieher/innen, Lehrer/innen und begleitenden Eltern.

Bernd Schröder



Zu einem zuckerfreien Vormittag im Kindergarten und in der Schule gehören Obst und Gemüse, aber auch kerniges Brot aus der Vollkornbäckerei vermochte die Kinder durchaus zu begeistern.

Fotos: Schröder



Nachdem es von den Prophylaxehelferinnen des Arbeitskreises Tipps und Tricks für „supertolles“ Zähneputzen gegeben hatte, bastelten die Kinder Collagen zum Thema gesundes Pausenfrühstück, die sie in ihren Klassen als Gedächtnisstütze aufhängen wollen.



Regionale Initiative Dürener Zahnärzte

Gesunde Zähne sind kein Zufall

Unter diesem Motto prä-sentierte sich am 23. Sep-tember 2006 die RIDZ, die Regionale Initiative Dürener Zahnärzte, zum Tag der Zahngesundheit auf dem Rathausplatz.

Angelockt durch ein riesiges Zahnmonster mit Rutsche kamen viele Dürener in das Informationszelt, in dem die Zahn-ärzte in ungezwungener Atmo-sphäre zu Gesprächen bereit standen. Durch zusätzliche Videos auf einer Großleinwand über professionelle Zahnrei-nigung und unterschiedliche Putztechniken konnten sich Jung und Alt informieren. In Einzelgesprächen mit den Zahn-ärzten reichten die Themen von individueller Zahnpflege über Ernährungshinweise, Fül-lungstherapien und Zahnersatz bis hin zu Festzuschüssen und Zusatzversicherungen.

Viele Dürener gingen mit einem (oder mehreren) der 2000 knackigen Äpfel und einer neuen Zahnbürste nach Hause mit dem positiven Gefühl, ein-mal nichts über Gesundheits-fonds und Bürgerversicherung gehört zu haben.

Für die Jugendlichen wurde eine Verlosung mit dem Haupt-gewinn eines Mountainbikes durchgeführt, den ganz Kleinen bemalten künstlerisch begabte Mitarbeiterinnen die Wangen mit lustigen Zahnmännchen.

Am Ende der Veranstaltung freuten sich die Zahnärzte der RIDZ über eine wirklich ge-lungene Präsentation. Zurück blieb so mancher angebissene Apfel und positiver Denkan-stoß.

Dr. Werner Zywzok



Angelockt durch ein riesiges Zahnmonster mit Rutsche kamen viele Dürener in das Informationszelt.



Gute Laune bei allen Beteiligten beim Äpfelverteilen und Kinder-schmincken, bei der Aufklärung über Milchzähne, beim Melken einer Holzkuh und bei einer Verlosung mit einem Fahrrad-Hauptgewinn.



Zahnärzte der RIDZ stellen sich zum Tag der Zahngesundheit auf dem Rathausplatz in Düren den Fragen der Passanten.

Fotos: Zywzok



Zahnärzte-Verein Kreis Euskirchen e.V.

Voller Erfolg im City-Forum

Wie in vielen anderen Städten in Nordrhein-Westfalen gingen auch in Euskirchen am 25. September die Zahnärzte zum fünften Mal in die Öffentlichkeit, um interessierte Bürger dieser wunderschönen Stadt über die Themen rund um die Zahn- und Mundgesundheit sach- und fachgerecht zu informieren.

Zum ersten Mal fand dieses Jahr die Veranstaltung zum Tag der Zahngesundheit unter „Dach und Fach“ in den Räumen des City-Forums statt und nicht – wie in den Vorjahren – unter freiem Himmel, obwohl die Wetterverhältnisse es zugelassen hätten. Dennoch war der Zuspruch der Bevölkerung ausgesprochen gut. Dr. Markus Kaspari sprach die begrüßenden und einleitenden Worte an die wissbegierigen und interessierten Besucher dieser Veranstaltung. Zum Thema Prophylaxe kamen fundierte Informationen von der Zahnmedizinischen Fachangestellten Sabine Gödecke. Ihre Ausführungen zu diesem wichtigen Gebiet fanden große Aufmerksamkeit und entsprechendes Interesse. Evelyn Falke, Mitarbeiterin der Firma Gerl, ergänzte den Vortrag von Sabine Gödecke, indem sie den Euskirchener Besuchern spezielle Infor-



Das Statement von Dr. Wolf Bauer (MdB) fand große Zustimmung unter den Besuchern.

mationen zur „Prophylaxe im Alter“ zu kommen ließ.

Beim Thema Kieferorthopädie informierte Markus Glieden, Zahntechniker aus Trier, ausführlich über die vielschichtigen Möglichkeiten, Zahnfehlstellungen zu behandeln. Susanne Schwerte, Mitarbeiterin der Firma Lifecore Biomedical, referierte im Anschluss äußerst verständlich zum Thema Implantologie. Insgesamt wurde deutlich, dass die technischen Möglichkeiten in einem Gebäude wie dem City-Forum natürlich besser sind, als sie bei einer Veranstaltung unter freiem Himmel sein könnten. Die Redner konnten ihre Ausführungen



Der Euskirchener Bürgermeister Dr. Uwe Friedl begrüßte das Engagement der Zahnärzte des Kreises.

durch etliche Beispiele visualisieren und per Beamer auf Leinwand projizieren.

Der Schirmherr der Veranstaltung, der Bürgermeister der Gemeinde Euskirchen Dr. Uwe Friedl, begrüßte das Engagement der Zahnärzte des Kreises. Er stellte den interessanten Zusammenhang zwischen Zahnprophylaxe und Kostenreduktion im zahnärztlichen Gesundheitswesen dar. Gepflegte Zähne und entsprechende Mundhygiene verursachen nach seiner Ansicht wesentlich geringere Folgekosten im Alter und tragen somit wesentlich zur Kostensenkung bei.

Hervorragend waren die Worte und das persönliche Statement von Dr. Wolf Bauer (MdB), Mitglied des Ausschusses für Gesundheit und soziale Sicherung. Seine Ausführungen und persönliche Stellungnahme zu den Themen Ge-



Mitglieder des Zahnärzte-Vereins Kreis Euskirchen e.V. stellten sich zusammen mit den Referenten und Helfern für das übliche Pressefoto in Positur.



Auch das jugendliche Publikum interessierte sich für Zahnbürsten und Informationsmaterialien. Fotos: Brauer-Sasserath



Dr. Adrian Ortner und Dr. Markus Kaspari bei einem Interview mit einer Redakteurin der „Kölnischen Rundschau“.

sundheitsreform, McZahn, Förderung und Stärkung des Mittelstandes – hier in Bezug auf die derzeitige Situation zahntechnischer Labore in Deutschland – fanden Zuspruch und entsprechenden Beifall. Seine bewusst im Gegensatz zur aktuellen Regierungslinie geäußerten Gedanken waren für die Anwesenden beeindruckend. Ebenso fanden seine äußerst kritischen Bemerkungen zur Verlagerung und Produktion von Pro-

thetik in osteuropäische Gefilde bzw. nach Asien große Zustimmung.

Im Anschluss an ihre Vorträge standen die Redner und Zahnärzte für die Fragen der Besucher zur Verfügung. An dem dafür eigens aufgebauten Informationsstand, der auch von jungem Publikum besucht wurde, fanden die gesponserten zuckerfreien Süßigkeiten, Dr. Zahntiger-T-Shirts, Zahnbürsten, Zahnpastaproben und diverse Zahn-



Kleine Aufmerksamkeiten zauberten ein strahlendes Lächeln auf die Gesichter der Besucher.

hygieneartikel regen Absatz. Abschließend kann gesagt werden, dass diese Veranstaltung wirklich gelungen war und einer Wiederholung im nächsten Jahr – dann vielleicht wieder im Freien – nichts im Wege stehen sollte.

Hannelore Brauer-Sasserath

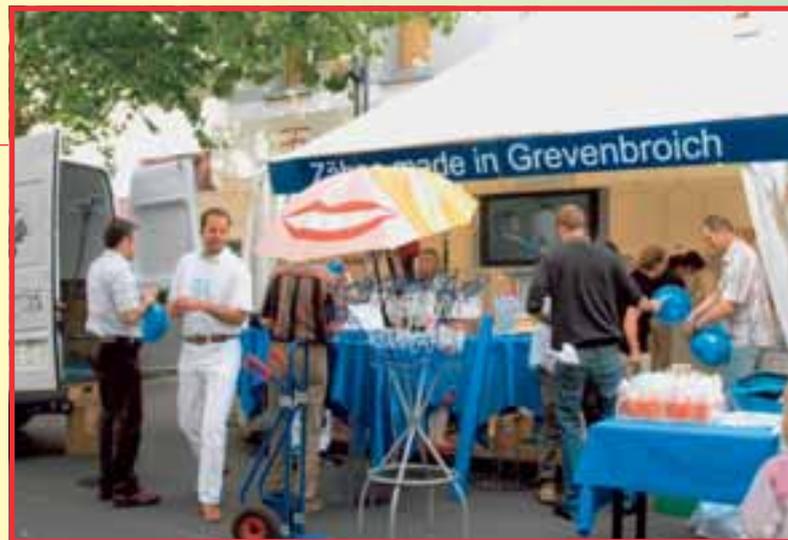


Gemeinschaft Grevenbroicher Zahnärzte

Großes Interesse an zahnmedizinischem Know-how

Am 23. und 24. September 2006 informierte die Gemeinschaft Grevenbroicher Zahnärzte gemeinsam mit den örtlichen Zahntechnikern die Passanten auf dem Grevenbroicher Marktplatz unter dem Motto „Zähne made in Grevenbroich“ an einem großen Informationsstand.

Zahntechnikermeister
Thomas Sorgalla und
Kieferchirurg
Dr. Dr. Joachim Wurdack
halfen beim Aufbau
(v. l.).
Im Hintergrund
läuft schon das
erste Fachvideo.



„Wie lange hält ein Implantat?“, „Wie viel kostet eine Krone?“, „Wie bekomme ich meine Zähne bei einer festen Klammer sauber?“ Viele Fragen wurden am 23. und 24. September 2006 auf dem Stand der Grevenbroicher Zahnärzte gestellt und konnten fachkundig beantwortet werden. Unter dem Motto „Zähne made in Grevenbroich“ machte die Gemeinschaft Grevenbroicher Zahnärzte gemeinsam mit den Gre-

venbroicher Zahntechnikern auf dem Grevenbroicher Marktplatz mit einem großen Informationsstand auf sich aufmerksam. Anlass war der „Grevenbroicher Cityherbst“ – ein verkaufsoffenes Wochenende mit vielen Attraktionen in der Innenstadt. Erstmals waren alle zahnmedizinischen Berufsgruppen gemeinsam vertreten.

Die Grevenbroicher Zahnärzte, Kieferorthopäden, Kieferchirurgen sowie die Zahntechnikermeister der in Grevenbroich ansässigen zahntechnischen Labore standen zur Verfügung. Somit konnte nicht nur eine fachlich fundierte „interdisziplinäre“ Beratung außerhalb der üblichen Praxisatmosphäre geboten werden, sondern es ergab sich die



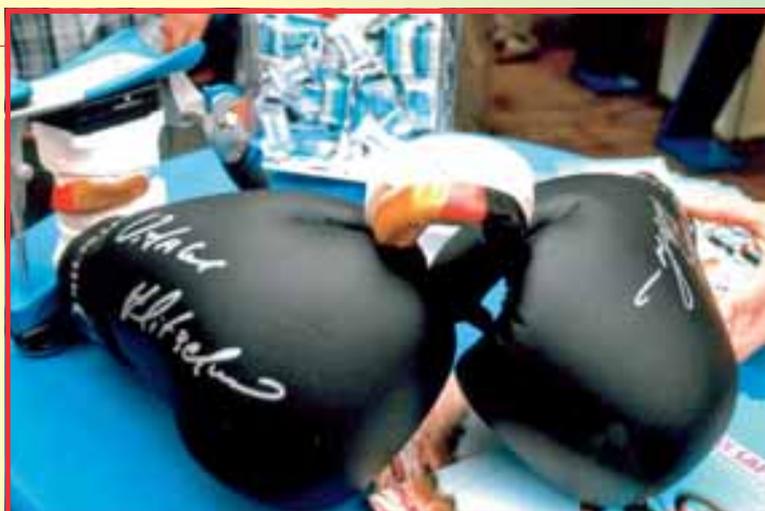
Beim „Grevenbroicher Cityherbst“ war viel los am Stand der Gemeinschaft Grevenbroicher Zahnärzte.

besondere Gelegenheit, dass sich die verschiedenen zahnmedizinischen Berufsgruppen besser kennen lernten.

Die begleitende Informationsausstellung gestaltete sich sodann als beeindruckende Leistungsschau der in Grevenbroich angebotenen hochwertigen Zahnmedizin, die keinen Vergleich scheuen muss. Dementsprechend groß war das Interesse der zahlreichen Besucher, die sich informierten. Zahnimplantate konnten angefasst werden. Chirurgische Verfahren wurden erläutert, Zahnersatz von der Keramikkrone bis zur Kombinationsprothese mit ihren zahllosen Variationen wurden dargestellt. Computergestützt hergestellter Zahnersatz wurde in verschiedenen Stufen des Herstellungsprozesses vorgestellt.

Die verschiedenen Methoden der Zahnstellungskorrektur durch den Kiefer-

Der Mundschutz war anscheinend allzu begehrt. Am Ende fehlte ein Exemplar!



orthopäden wurde anhand von Modellen gezeigt. Besucher konnten sich detailliert über Kopfschmerztherapie, Zahnbleichen, professionelle Zahn-

reinigung, Sportschutz oder Zahnzusatzversicherungen informieren. Altes Zahn- und Schmuckgold konnte am Stand gespendet werden. Der Erlös der diesjährigen Sammelaktion „Altes Zahngold“ der Zahnärzte kommt wieder einem wohltätigen Zweck zugute.

Ein Großbildschirm informierte zusätzlich mit ansprechenden Kurzfilmen aus der Praxis. Kinder und Erwachsene bekamen kleine Geschenke, die zum Teil gesponsert wurden, wie Zahnbürsten, Sticker, zuckerfreie Kaugummis, Äpfel und Informationsbroschüren. Die beteiligten Zahnärzte und Zahntechniker konnten die Verunsicherung der Besucher selbst erleben und zu mehr Vertrauen beitragen. Die beiden Tage waren mit einem schönen Stück Arbeit verbunden, die jedoch durch den

großen Zuspruch und die positive Ausstrahlung des Standes belohnt wurde.

H. Ulrich Birkhoff



„Zähne made in Grevenbroich: Grevenbroicher Zahnärzte, Kieferorthopäden, Kieferchirurgen sowie Zahntechnikermeister standen erstmals gemeinsam an einem Informationsstand, hier die Kieferorthopädin Dr. Dorothee Kriegs.



Kieferchirurg Dr. Dr. Joachim Wurdack konnte viele Fragen beantworten. Zusätzlich wurden die verschiedenen Methoden der Zahnstellungskorrektur anhand von Modellen gezeigt. Fotos: Birkhoff



Köln-Porzer Zahnärzteinitiative

Bei strahlendem Sonnenschein große Resonanz

Die Köln-Porzer Zahnärzteinitiative der Praxen Dr. Daniel Förster-Marenbach, ZÄ Yasemin Toplar, ZA Igor Kozlovskis, ZA Walther Borning und die Kieferorthopädin Dr. Susanne Moessner veranstalteten zum Tag der Zahngesundheit eine Aktion in der Porzer City.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten am 23. September von 10 bis 14 Uhr Jung und Alt in allen Bereichen der Zahnheilkunde mit großer Resonanz kompetent beraten werden. Mit Gewinnspielen am Glücksrad, bei dem jede Zahl ein Treffer war, wurde besonders das junge Publikum angesprochen. Besonders faszinierte der zaubernde Clown „Pepino“: Aus Luftballons zauberte er atemberaubende Kunstwerke.

Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, um sich ganz persönlich und ohne Praxisstress beraten zu lassen. Von ganz einfachen Zahnpflegetipps bis hin zu speziellen Informationen über Implantate oder Kieferorthopädie im Kindes- und Erwachsenenalter konnten viele Fragen beantwortet werden. Nach wie vor herrscht durch die Regelungen über die Festzuschüsse immer noch große Unsicherheit und dadurch auch Zurückhaltung beim Zahnersatz. Auch war die Zahlung der Praxisgebühr weiterhin ein Thema. Nicht selten kam auch die Frage nach einer geeigneten Zusatzversicherung für Zahnersatz in einer Zeit, wo der Markt immer unübersichtlicher wird.

Insgesamt bewerteten die teilnehmenden Praxen die Aktion als äußerst positiv. Hier konnte ohne eine einschüchternde Praxisatmosphäre einmal frei mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden. Dank der guten Organisation (Praxis Dr. Moessner), der großzügigen Spenden (KZV) und der tollen Mitarbeit der Beteiligten hat es allen sehr viel Spaß gemacht und war ein voller Erfolg!

Walther Borning



Spannende Verlosung für das junge Publikum, rechts neben dem Glücksrad ZÄ Yasemin Toplar und Dr. Susanne Moessner.



Aktionszelt mit umfangreichem Infomaterial und frischem Obst in der Fußgängerzone in Köln-Porz. Fotos: Borning



Krefelder Zahnärztekreis

Interdisziplinäre Schlafmedizin

Der Krefelder Zahnärztekreis nahm den Tag der Zahngesundheit zum Anlass, um bereits am 9. September im Hörsaal des Klinikums Krefeld eine Veranstaltung zu Schlafmedizin und Apnoe durchzuführen.

Dieses Jahr fanden die Aktionen des Krefelder Zahnärztekreises zum Tag der Zahngesundheit am 9. September 2006 statt. Sie standen ganz im Zeichen der Diagnose und Therapie von Schlafstörungen. Nächtliche Schlafapnoe und schweres Schnarchen zählen zu den häufigsten Schlafstörungen. Die Zahnmedizin wird immer mehr in deren Therapie mit einbezogen. In Deutschland leiden zirka 30 Millionen Menschen unter Einschlaf- oder Durchschlafstörungen, das heißt, auch die Zahnmedizin wird immer häufiger mit der Thematik konfrontiert. Vor diesem Hintergrund stand der Tag der Zahngesundheit in Krefeld 2006 im Zeichen der interdisziplinären Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Während bei der Therapie die Zahnmedizin immer mehr an Bedeutung gewinnt, liegt Befund- und Diagnosestellung in den Händen der medizinischen Fachkollegen. Daraus ergibt sich auch, dass nur von den in der Schlafmedizin tätigen Mediziner die Therapie



Wie ein Murmeltier zu schlafen wünschen sich viele Menschen vergeblich.

Foto: Ebner

festgelegt werden kann und darüber die Zahnmedizin eingebunden wird.

Nach den einführenden Worten von Dr. Axel Reibetanz richtete Bürgermeisterin Karin Meincke ihr Grußwort an die interessierten Zuhörer. Der erste Vortrag war dann eine Einführung in die Schlafmedizin und Apnoe. Dr. Manuel Streuter, Leiter der schlafmedizinischen Abteilung, gab dabei einen genauen Einblick in die Schlafmedizin und vor allem in die nächtliche Apnoe. Besonders die ersten Anzeichen und die Folgen bei Nichtbehandlung wurden dargestellt. Ebenso wurden die einzelnen Schritte vom ersten Befund bis hin zu den Therapiemöglichkeiten aufgezeigt.



Foto: privat

Im Anschluss daran erläuterte Prof. Dr. Rudolf Leuwer, Chefarzt der HNO-Abteilung am Klinikum Krefeld, HNO-medizinische Aspekte zur Schlafapnoe. Dabei standen die unterschiedlichen operativen Möglichkeiten im Mittelpunkt der Vortrages. Zusätzlich wurde noch einmal auf die interdisziplinären Bereiche hingewiesen.

Der Hauptvortrag „Zahnärztliche Hilfe und zahntechnische Hilfsmittel bei der Schnarchtherapie“ wurde von Zahnarzt Dr. Heinz Schütte gehalten. Schwerpunkt war die Erläuterung der Funktionsweise der unterschiedlichen Schienen, welche zurzeit in der Zahnmedizin zum Einsatz kommen. Die Schienen

als Alternative zu den Überdruckbeatmungsmasken in den entsprechenden Behandlungsfällen wurden dargestellt. Vor allem der geringe Geräteaufwand, der häufig höhere Tragekomfort und die Möglichkeit, die Schiene bei Reisen in einer kleinen Dose mitzunehmen, wurden als Vorteile genannt. Auch Dr. Schütte wies nochmals auf die notwendige enge Zusammenarbeit bei der Behandlung hin. Diagnose und Festlegung der Therapie mittels zahnärztlicher Schiene kann nur durch ärztliche Fachkollegen erfolgen.

Als abschließenden Vortrag erhielten die Zuhörer einen Erfahrungsbericht über unterschiedliche Therapieformen aus der Sicht von Patienten, welche sich in einer Selbsthilfegruppe organisiert haben. Abgerundet wurde der Tag mit einer Besichtigung des örtlichen Schlaflabors unter der Leitung von Dr. Streuter. Dabei konnten die verschiedenen Untersuchungs- und Überwachungsgerätschaften im Detail erläutert werden.

Nach den Vorträgen und der Schlaflaborbesichtigung konnten sich die Besucher im Foyer an verschiedenen Ausstellungsständen noch persönlich informieren. Dabei standen auch die Referenten für Fragen zur Verfügung. Gezeigt wurden sowohl Beatmungssysteme als auch Protrusionsschienen. Neben der rein technischen Information war es außerdem möglich, bei den anwesenden Krankenkassen die Kostenübernahmefrage zu klären.

Dr. Torsten Sorg



In Deutschland leiden zirka 30 Millionen Menschen unter Ein- oder Durchschlafstörungen; in der Therapie nimmt die Bedeutung der Zahnmedizin immer weiter zu.

Foto: Dr. Streuter



AG Zahngesundheit im Kreis Mettmann

Begeisterte Kinder feiern Micki

„Großes Theater“ gab es am 20. September 2006 in der Stadthalle Langenfeld und gleich an drei Tagen in der folgenden Woche in Mettmann. Wieder konnte die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann mit „Micki und das Geburtstagsgeschenk“ bei zahlreichen Auführungen mehrere hundert Kinder begeistern und zu gesundem und zahngesundem Verhalten ermuntern.

„Jaaaa!“, so klang es begeistert aus hundert Kinderkehlen, als vor Beginn der Vorstellung die kleinen Zuschauer gefragt wurden, ob sie Micki denn bereits kennen würden. Kaum zu glauben, dass alle im Saal das Zahnputzkrokodil bereits kannten und es so begeistert begrüßten. Eigentlich aber kein Wunder, denn die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann nutzt jede Gelegenheit, Micki beliebt und bekannt zu machen – ob als Figur im Puppentheater oder als Hauptdarsteller eines Theaterstücks. So gingen die engagierten Prophylaxeberaterinnen auch am 20. September 2006 in der Stadthalle Langenfeld im Rahmen des Weltkindertages auf die Bühne. In der folgenden Woche war der Tag der Zahngesundheit der passende Anlass, um den Dauer-



In Mickis Kostüm steckt Gundhild Harre, bei sommerlichen Temperaturen kein wirkliches Vergnügen.



brenner „Micki und das Geburtstagsgeschenk“ in Mettmann im Gemeindesaal an drei aufeinanderfolgenden Tagen gleich mehrmals vor Kindergarten- und Schulkindern aufzuführen.

Im aufwändigen, eher winter- als sommertauglich wirkenden Krokodilskostüm steckt Prophylaxeberaterin Gundhild Harre, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft: „Dass beide Termine so nah zusammenliegen, ist wirklich ein Glückstreffer, aber beide Ereignisse wären von uns auch sonst genutzt worden, um unsere Themen – gesunde Ernährung und Zahnpflege, viel Bewegung und damit viel Spaß – bei den Drei- bis 12-Jährigen anzubringen. Diesmal spielen wir ‚Micki und das Geburtstagsgeschenk‘. Mit diesem Theaterstück wollen wir die

begleiten. Es ist nämlich wichtig, dass die Erwachsenen zuhause nochmals mit ihren Kindern über das Stück sprechen können. Mit den Eltern versuchen wir auch, an unserem Infotisch ins Gespräch zu kommen. Dort weisen wir sie besonders auf die Gefahren durch Nuckelflaschen und moderne Sportlergetränke hin. Diese führen nach unseren Erfahrungen bei den Jugendlichen zu einer neuen Art von ‚Nuckelflaschenkaries‘ im Frontzahnbereich.“

Wenn es nach der Begeisterung der Zuschauer geht, dann – dem stimmten alle erwachsenen Zuschauer zu – gab es auch in diesem September in Langenfeld und Mettmann „ganz großes Theater“.

Dr. Uwe Neddermeyer



Begeistert verfolgten Kinder und Eltern ein Theaterstück mit vielen Überraschungseffekten.

Fotos: Neddermeyer



Hier sind die (Hexen-)Zähne bereits leuchtend weiß und strahlen über beide Mundwinkel. Minuten zuvor schauten beide noch mit Trauermienen unter klebrig grünen Speiseresten hervor.



Zahnärztlicher Arbeitskreis
Mülheim an der Ruhr

Zahngesundes „Happy Meal“

Zum Tag der Zahngesundheit startete am 25. September der „Zahnärztliche Arbeitskreis Mülheim an der Ruhr/ZAK-MH“ wie in jedem Jahr eine Aktion.

Dieses Mal wurde mit zwei Filialen der Firma McDonald's in Mülheim zusammengearbeitet. Ab dem 25. September lagen für etwa eine Woche nicht nur Speisen und Spielsachen in der „Happy Meal Tüte“, sondern auch eine Kinderzahnbürste des ZAK. Hiermit sollte grundsätzlich das Interesse am Thema Zahnpflege in den Köpfen der Kinder geweckt und die Motivation zur Zahnpflege gesteigert werden.

Die etwa 2000 Zahnbürsten sollen den Mädchen und Jungen aufzeigen, dass – egal nach welcher Nahrungsaufnahme – Prophylaxe und Zahnpflege ein wichtiger Baustein im Rahmen der Gesunderhaltung der Zähne darstellen und ein Teil ihres Tagesablaufes sind. Auch soll diese kleine Beigabe Anstoß zur Diskussion in den Familien sein und gegebenenfalls auch die bereits abgenutzte Kinderzahnbürste ersetzen. Sie soll durch ihre Größe, Form und Borstenbeschaffenheit aufzeigen, welche Zahnbürste für das kindliche Gebiss die richtige ist.

Dr. Torsten Marquardt



ZA Axel Henßen, Markus Prünfte (Franchise-Nehmer der McDonald's Deutschland Inc. in Mülheim und Ratingen), Dr. Martin Pennekamp, Dr. Torsten Marquardt und Dr. Peter Roosen mit den Kindern Victoria Pennekamp und Anna Marquardt.

Foto: Jutta Marquardt



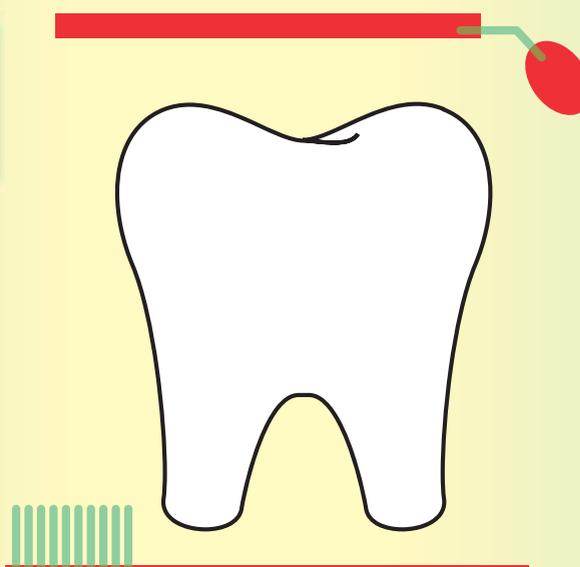
Neusser Zahnärzte Gemeinschaft

Bunte Becher und Bürsten

Ganz unter das Motto Prophylaxe stellten die Neusser den Tag der Zahngesundheit in diesem Jahr.

Sie ließen in einer aufwändigen Aktion Zahnpflegesets in eigens dafür bedruckte Kartons verpacken. Diese wurden in den Praxen am Tag der Zahngesundheit verteilt.

Das gab Gelegenheit zu zahlreichen Gesprächen rund um die Prophylaxe. Die Kollegen und ihre Mitarbeiter konnten intensiv für eine bessere Mundgesundheit werben und über die vielfältigen Möglichkeiten der Prävention informieren.



Besonders die Kindersets mit ihren bunten Bechern, Bürsten und Pastatuben erfreuten sich großer Beliebtheit. Aber auch die Sets für Jugendliche und Erwachsene waren schnell vergriffen.

Da fast alle Praxen in Neuss bei der Aktion mitmachten, konnten viele Menschen angesprochen werden. Die Aktion wurde tatkräftig von der KZV Nordrhein unterstützt.

Ein schöner Beitrag für eine bessere Mundgesundheit!

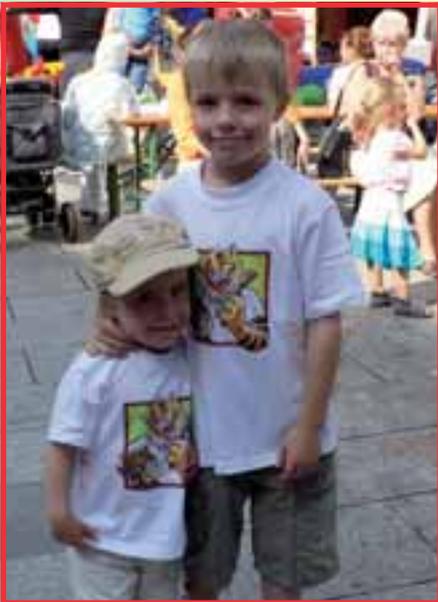
Dr. Daniel von Lennep



Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen

Alle Jahre wieder ...

... veranstaltet der Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen eine besondere Aktion zum Tag der Zahngesundheit mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche, aber auch deren Eltern, Lehrer und Erzieher zu erreichen.



Heiß begehrt bei den Jüngsten: das Dr. Zahntiger T-Shirt.

Für die diesjährige Veranstaltung am 16. September 2006 hatte der Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen mit dem Clemensplatz einen zentralen Treffpunkt in der Solinger Fußgängerzone ausgewählt. Dort konnte eine ganze Palette unterschiedlicher Aktivitäten angeboten werden. Im Vorfeld wurde in der örtlichen Presse und im Lokal-Radio RSG auf den Veranstaltungstermin hingewiesen. Prophylaxehelferinnen des Arbeitskreises warben in Kindergärten, die Solinger Zahnärzte in ihren Praxen durch Plakate und Flyer für die Veranstaltung.

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen durfte man sich über die sehr gute Resonanz der Aktion mit vielen Besuchern freuen. Neben dem Besuch von Hüpf- und Kletterburgen konnten die Kinder am Glücksrad Preise gewinnen, ein Zahn-Memory spielen, sich mit phantasievollen Moti-



Berufswunsch Zahnarzt?

ven schminken lassen, aber auch selbst ein Bild malen, um es später laminiert als Frühstücks-Set zu nutzen. Besonders großer Andrang herrschte bei unserem Luftballonkünstler, der recht ungewöhnliche Ballonfiguren herstellte, so dass nach einiger Zeit Kinder als „Hubschrauber“, „Schmetterling“ oder „Ritter“ die Fußgängerzone bevölkerten oder aus Ballons geformte Quaxikrokodile mit nach Hause nehmen durften.

Beim Zahnbürstentausch, der Zuckerausstellung und am Infostand konnten Kinder und Erwachsene ihre Kenntnisse zum Thema Zahnpflege, gesunde Ernährung, Fluoride sowie über die Wirkung säurehaltiger Getränke erweitern. Die erwachsenen Besucher zeigten überwiegend Interesse an der Putztechnik, Zahnpasten mit altersgerechtem Fluoridgehalt, der Handhabung von Zahnseide und Interdental-Bürsten,



Viel Andrang gab es am Schminkestand und beim Luftballonkünstler, der recht ungewöhnliche Ballonfiguren herstellte.



Viel los war am Stand des Arbeitskreises Zahngesundheit Solingen auf dem Clemensplatz.

Zahnfleischerkrankungen, Implantaten und Zahnersatz.

Erfreulich war das Interesse auffallend vieler Erzieherinnen, die unsere Informationsstände besuchten, um sich mit Materialien und Informationen für die Kindergärten auszustatten. Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung durch das umfangreiche Material, welches uns vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein zur Verfügung gestellt wurde. Bei den Kindern waren besonders die T-Shirts mit dem Zahntigermotiv sehr begehrt. Aber auch die Erwachsenen-T-Shirts, die Zahnbürsten, die Zahnseidekarten und Stofftaschen wurden von interessierten Besuchern gern mitgenommen.

Insgesamt zeigt die in diesem Jahre hohe Besucherzahl ein erfreulich gewachsenes Interesse – vielleicht sogar Bewusstsein – unserer Zielgruppe, was denn auch den engagierten Einsatz aller Beteiligten belohnt.

Helene Bonn-Hager



Fotos: Bonn-Hager



Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe Kreis Wesel

Schöne Zähne für coole Teenager

Der Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe für den Kreis Wesel stellte in diesem Jahr die Altersgruppe der Jugendlichen in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten zum Tag der Zahngesundheit.

Viele Schüler in Haupt- und Förderschulen werden durch gruppen- und individualprophylaktische Maßnahmen nur unvollständig erreicht und benötigen daher besondere Unterstützung, um ihre Zahngesundheit zu erhalten oder weiter zu verbessern. Zudem besteht in diesen Schulen ein besonderer Bedarf an Gesundheitsförderung. Wie auch die Ergebnisse der Reihenuntersuchungen zeigen, ist hier der Anteil der Schüler mit behandlungsbedürftigen Zähnen überdurchschnittlich hoch. Deshalb stand im Kreis Wesel die Altersgruppe der Jugendlichen im Mittelpunkt der Aktivitäten zum Tag der Zahngesundheit.

Der Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe für den Kreis Wesel führte daher in den Förderschulen „Fröbelschule“ in Dinslaken sowie an der „Sonneck-Schule“ in Neukirchen-Vluyn einen Aktionstag durch. Unter dem Motto „Schöne Zähne sind cool – Gesund beginnt im Mund“ wurden gezielt die jugendlichen

Schüler im Alter zwischen 12 und 15 Jahren angesprochen.

Der besondere Schultag am 25. September startete in Dinslaken mit Unterrichtsstunden zum Thema „Zahngesundheit“. Dabei wurde deutlich, dass bei den Mädchen und Jungen ein hoher Informationsbedarf über die Ursachen kranker Zähne besteht und die Motivation zur Zahnpflege regelmäßig erfolgen muss. Den Jugendlichen wurde auch mithilfe der DAJ-Kampagne „be-kuesst“ bewusst gemacht, dass strahlend weiße Zähne cool sind und frischer Atem beim anderen Geschlecht gut ankommt. Vielleicht erhöht diese Erkenntnis das Interesse der Schüler an oraler Gesundheit.

Hilfreich hierfür waren die sich anschließenden gemeinsamen Übungen zur richtigen Mundhygiene. Eine altersgerechte Zahnputztechnik wurde theoretisch vermittelt und praktisch durchgeführt. Anschließend fand eine zahnärztliche Untersuchung und Fluoridierung der Zähne statt. Bestehende Zahnschäden und Behandlungsmöglichkeiten wurden im Einzelgespräch mit dem Schüler dargestellt und erläutert. Die Zahnschmelzhärtung konnte



Die Prophylaxeberaterin Angelika Ströter führte den Schülern der Dinslakener Fröbelschule die altersgerechte Zahnputztechnik vor.
Fotos: Heesen

aufgrund einer sehr guten Beteiligung bei nahezu allen Schülern durchgeführt werden. In den nächsten Monaten wird sie regelmäßig wiederholt, um auch zukünftig neue Defekte an den Zähnen zu verhindern. Um die Motivation zu erhalten, nehmen alle Schüler mit vollständig ausgefülltem Zahnschutz-Pass am Ende des Schuljahres an einer Verlosung von Zahnpflege-Produkten teil.

Zum Abschluss des Zahngesundheitstages konnten die Schüler das Erlernete über zahnfreundliche Lebensmittel direkt praktisch anwenden. Da die Ernährung nicht nur für die Zähne von entscheidender Bedeutung ist, bereiteten die Jugendlichen unter fachlicher Anleitung ein (zahn-)gesundes Frühstück zu. Obst und Müsli als Alternative zu Schokoriegel und Chips hat allen gut geschmeckt.

ZA Rolf Heesen



Obst und selbst zubereitetes Müsli als Alternativen zu Schokoriegel und Chips schmeckten den Schülern in Dinslaken gut.



Arbeitskreis Zahngesundheit Wuppertal

Kindermusical „Pappe satt“ begeisterte

Montagsmorgen, halb Zehn in Wuppertal ...

... 280 Kinder putzen sich gemeinsam auf dem Schulhof die Zähne, nachdem sie sich vorher am großen Frühstücksbuffet gestärkt haben.

Dass ein gesundes Frühstück nicht nur lecker ist, sondern auch Spaß machen kann, davon überzeugten sich bei einer Veranstaltung zum Tag der Zahngesundheit am 25. September 2006 die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsgrundschule Distelbeck in Wuppertal gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern.

„Frühstücken ist für Kinder besonders wichtig! Gerade am Morgen ist ein Nachschub an Nährstoffen gefragt, um den Körper in Schwung zu bringen. Leider kommt in vielen Familien diese Mahlzeit zu kurz oder fällt ganz aus“, berichtet Christina Braas, Diplom-Oecotrophologin und Zahnarzhelferin, die seit Februar 2006 für den Arbeitskreis Zahngesundheit Wuppertal als Prophylaxeberaterin tätig ist. Eine Untersuchung des Forschungsinstitutes für Kinderernährung im Raum Dortmund ergab, dass etwa 25 Prozent der Schulkinder ohne Frühstück zur Schule gehen.

Dabei kann eine geeignete Pausenverpflegung die Konzentrationsfähigkeit am Vormittag erhalten. Denn Kinder, die gefrühstückt haben, sind morgens leistungsfähiger, reaktionsschneller und ermüden nicht so schnell wie Kinder, die nicht oder nicht ausreichend gefrühstückt haben. So können Reizbarkeit und mangelnde Aufmerksamkeit durchaus auch Signale für Hunger sein.

Statt kurzfristiger Zuckerschübe durch süße Riegel, Cremeschnitten und Limonade sollten langfristige „Sattmacher“ wie Vollkornbrot, Müsli, Joghurt, Obst, Gemüse und Milch auf dem Frühstücks-

tisch stehen. Eine knusprige Brotkruste, ein knackiger Apfel sind zudem Fitness für die Zähne, da sie zum Kauen anregen.

Der Arbeitskreis Zahngesundheit Wuppertal, eine gemeinsame Initiative der Krankenkassen, der niedergelassenen



Unter der fachkundigen Anleitung der Prophylaxe-helferin, die an einem übergroßen Modellgebiss die richtigen Putztechniken demonstrierte, wurden nach dem gesunden Frühstück die Zähne geputzt.



Gemeinsames Zähneputzen im Freien ist einmal etwas Anderes, die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Distelbeck waren hochmotiviert und mit viel Freude dabei.

Fotos: Braas



Christina Braas, Diplom-Oecotrophologin und Zahnarzhelferin, weiß, dass Reizbarkeit und mangelnde Aufmerksamkeit durchaus auch Signale für Hunger sein können.

Foto: Dr. Dr. Manfred Wolf

Zahnärzte und des Gesundheitsamtes Wuppertal, bereitete am Tag der Zahngesundheit für die Kinder der Grundschule Distelbeck ein gesundes Frühstück zu und lud sie anschließend zum Kindermusical „Pappe satt“ ein.

„Pappe satt“ greift kindgerecht und mit viel Musik die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Bewegungsmangel und Übergewicht auf und bietet damit den Schulen die Möglichkeit, das Thema auch im Unterricht anzusprechen.

Mit viel Bewegung endete das Theaterstück und 280 Schüler gingen begeistert nach Hause. Der Erfolg zeigt, dass durch das gemeinsame Tun Kindern eine gesunde Ernährung auch ohne belehrenden Zeigefinger vermittelt werden kann.

Christina Braas

Änderung der Gebührenordnung der Zahnärztekammer Nordrhein

vom 13. Mai 2006

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein hat in ihrer Sitzung am 13. Mai 2006 aufgrund des § 23 des Heilberufsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), – zuletzt geändert am 1. März 2005 (GV.NRW. S. 148) – die

nachstehende Änderung der Gebührenordnung beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 7. August 2006 – III 7 – 0810.64.2 genehmigt worden ist.

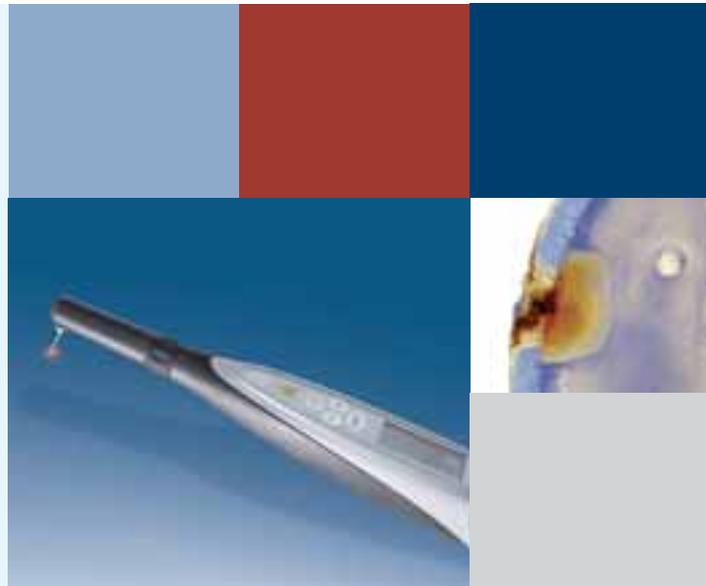
Der Gebührentarif (Anlage zur Gebührenordnung der Zahnärztekammer Nordrhein vom 19. April 1997, zuletzt geändert durch Beschluss der Kammerversammlung vom 12. Mai 2001) wird wie folgt geändert:

GEBÜHRENTARIF

Tarifstelle	Gegenstand	Gebühr in €
1	III. Abschnitt des Heilberufsgesetzes	
1.1	Ermächtigung zur Weiterbildung	110,-
1.2	Anerkennung einer Gebietsbezeichnung	280,-
1.3	Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Öffentliches Gesundheitswesen“	20,-
2	Berufsbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten gem. § 71 Abs. 6 Berufsbildungsgesetz (BBiG)	
	Für die Ausbildung von Zahnmedizinischen Fachangestellten sind von dem/der Auszubildenden folgende Gebühren zu entrichten:	
2.1	Überprüfung von Ausbildungsverträgen und Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse	35,-
2.2	Wechsel in ein anderes Ausbildungsverhältnis	35,-
2.3	Genehmigung und Registrierung von Umschulungsverträgen zum/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten	35,-
2.4	Durchführung der Zwischenprüfung	70,-
2.5	Zulassung und Durchführung der Abschlussprüfung	160,-
2.6	Röntgenprüfung	70,-
3	Berufliche Fortbildung von Zahnmedizinischen Fachangestellten nach § 53 Berufsbildungsgesetz (BBiG)	
	„Offene Baustein Fortbildung“ zur/zum Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin/ten (ZMP) bzw. zur/zum Zahnmedizinischen Fachassistentin/ten (ZMF)	
3.1	Aufnahmeprüfung Baustein 4	50,-
3.2	Veranstaltungen, Kurse, Seminare	100,- bis 600,-
3.3	Theoretische bzw. praktische Prüfungen	50,- bis 100,-
	Fortbildung zur/zum Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin/ten (ZMV)	
3.4	Aufnahmeprüfung	50,-
3.5	Lehrgangsgebühren	2 800,-
3.6	Abschlussprüfung	200,-

Die vorstehende Änderung des Gebührentarifs (Anlage zur Gebührenordnung der ZÄK NR) tritt am Tage nach der Veröffentlichung im Ministerialblatt für das Land NRW in Kraft [somit 12. September 2006]. – MBI. NRW. 2006 S. 430

Versteckte Karies überall finden.



Verbessern Sie Ihre Sensorik jetzt

- Unsichtbare Karies früher erkennen, KaVo DIAGNOdent pen macht es möglich
- Mit dem Laser-Fluoreszenz-Verfahren entdecken Sie auch feinste Läsionen
- Ohne Kratzen, ohne Beschädigung, ohne Strahlenbelastung

Optimal ist okklusal und approximal

- Keine andere Methode spürt Karies so sicher auf
- Trefferquote 90 %

Die neue Größe in der Karies-Detektion

- KaVo DIAGNOdent pen gehört zur modernen Diagnose
- Kabellos: überall einsetzbar

Das rechnet sich für Sie und Ihre Patienten

- DIAGNOdent pen vermittelt dem Patienten den Bedarf einer rechtzeitigen Therapie auf leicht verständliche Weise



KaVo. Dental Excellence.

Der Referent für Helferinnen-Fortbildung informiert

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz gemäß § 18a Röntgenverordnung

Bereits im *Rheinischen Zahnärzteblatt* 9/2006 wurde darauf hingewiesen, dass für alle Zahnmedizinischen Fachangestellten, die ihre Kenntnisse im Strahlenschutz **vor dem 1. 7. 2002** erworben haben, die Verpflichtung zur Aktualisierung dieser Kenntnisse besteht. Die Aktualisierung muss bis zum **30. 6. 2007** erfolgen.

Eine weitere Übergangsfrist wird es nicht geben! Bei nicht erbrachtem Nachweis über die Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz müssen diese in einem umfangreichen speziellen Kurs ganz neu erworben werden.

Durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz ein **vierständiger** Kurs mit abschließender Prüfung vorgeschrieben.

Das entsprechende breit angelegte Kursangebot der Zahnärztekammer Nordrhein wird in der nächsten Ausgabe des *Rheinischen Zahnärzteblattes* sowie dann auch im Internet veröffentlicht. Die Anmeldung zur Teilnahme an einem Kurs kann ab diesem Zeitpunkt – auch online – erfolgen. **Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Teilnehmerzahl in den einzelnen Kursen begrenzt ist.**

Unter bestimmten Voraussetzungen gestattet die Aufsichtsbehörde die Verkürzung der Kurse auf **zwei** Stunden, ebenfalls mit abschließender Prüfung. Dazu müssen die Kursteilnehmer/innen sich mit einer entsprechenden CD auf diese Prüfung vorbereitet haben.

Derzeit haben zwei Produkte, die wir in der nächsten Ausgabe des *Rheinischen Zahnärzteblattes* vorstellen werden, die



Dr. Hans Jürgen Weller

Foto: Bolzen

Zulassung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW erhalten. Beide Produkte beinhalten einen Katalog von Prüfungsfragen, der abgearbeitet werden muss.

Werden diese Fragen zu mindestens 70 Prozent richtig beantwortet, so wird ein Vorzertifikat erstellt, welches ausgedruckt und bei Kursbeginn zusammen mit dem Personalausweis vorgelegt werden muss. Auf diese Weise ist eine optimale Vorbereitung auf die Prüfung gewährleistet.

Die Anmeldung zur Teilnahme an diesen verkürzten Kursen kann ebenfalls ab Veröffentlichung – auch online – erfolgen. **Auch hier ist die Teilnehmerzahl begrenzt.** Die weiteren Details werden eingehend in der Ausgabe 12/2006 des *Rheinischen Zahnärzteblattes* erläutert werden. *Dr. Hans Jürgen Weller*

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und die Zahnärztekammer Nordrhein informieren

Die Röntgenverordnung verlangt für bestimmte Tätigkeiten Fachkunde bzw. Kenntnisse im Strahlenschutz, wobei Fachkunde grundsätzlich „Ärztinnen/Ärzten“ und MTRA vorbehalten ist.

Über Kenntnisse im Strahlenschutz muss sonstiges medizinisches Personal verfügen, das Röntgenuntersuchungen technisch durchführt (z. B. Zahnarzhelferinnen, Zahnmedizinische Fachangestellte u.s.w.). Sowohl Fachkunde als auch Kenntnisse im Strahlenschutz müssen regelmäßig aktualisiert werden.

Während die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz bereits seit einigen Jahren erfolgt und hier sowohl bei den Veranstaltern als auch bei den Betroffenen eine gewisse Rou-

tine vorhanden ist, muss das Thema für die Kenntnisse im Strahlenschutz zurzeit mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtet werden. Grund hierfür ist, dass Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung erst seit dem 1. Januar 1988 erworben werden können und die Übergangsfrist für alle Personen, die diese Kenntnisse **vor dem 1. Juli 2002** erworben haben, am **30. Juni 2007** abläuft. Nach ersten groben Schätzungen müssen in der verbleibenden Zeit bis zu 20 000 Beschäftigte aus der Zahnmedizin ihre Kenntnisse im Strahlenschutz aktualisieren. Da ein Verstreichen der Übergangsfrist, sowohl bei der Fachkunde im Strahlenschutz als auch bei den Kenntnissen bedeutet, dass die betroffenen Personen **nicht mehr** über

die Berechtigung zur Ausübung der in der RÖV beschriebenen Tätigkeiten verfügen, werden alle Strahlenschutzverantwortlichen gebeten, in ihren Betrieben (Praxen und Krankenhäuser) dafür zu sorgen, dass alle Personen diese auch **vor dem 1. Juli 2007 abschließen**.

Eine versäumte Aktualisierung kann nicht nachgeholt werden, d.h. die notwendige Fachkunde im Strahlenschutz oder die erforderlichen Kenntnisse müssen ganz neu erworben und von der zuständigen Heilberufskammer bescheinigt werden.

Das Ausüben der Tätigkeit ohne die erforderliche Fachkunde oder Kenntnisse bedeutet mindestens eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Weitere Maßnahmen wie Widerruf der Betriebsgenehmigungen o. ä. können folgen. Auswirkungen können sich darüber hinaus auf die Zulassungen durch die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen nach dem SGB V ergeben.



FRIADENT® plus *Für Ihren Erfolg!*

Mit den innovativen Implantatkonzepten ANKYLOS®, FRIALIT® und XiVE® bietet DENTSPLY Friadent ein umfassendes Spektrum klinisch erprobter Implantatsysteme. Eine ideale Ausgangsbasis für Sie, in jeder chirurgischen und prothetischen Situation ein perfektes Resultat zu erzielen.

Mit FRIADENT® plus hat DENTSPLY Friadent eine Implantatoberfläche geschaffen, die eine Knochenneubildung im Kiefer nachweislich beschleunigt und innerhalb kürzester Zeit einen stabilen Implantat-Knochen-Verbund herstellt. Die wachstumsaktivierende Mikrostruktur und die hervorragenden Benetzungseigenschaften verbessern die Knochenqualität und machen das Behandlungsergebnis vorhersagbar.

Die FRIADENT® plus Oberfläche ist auf allen ANKYLOS®, FRIALIT® und XiVE® Schraubenimplantaten erhältlich. FRIADENT® plus verkürzt die Einheilzeit der Implantate und gewährleistet Ihren langfristigen Therapieerfolg.

FRIADENT® plus – Die Implantatoberfläche der nächsten Generation

EVIDENT SUCCESS®

FRIADENT GmbH
D-68221 Mannheim/Germany · e-Mail: info@friadent.de

DENTSPLY
FRIADENT

Ehrung für Zahnmedizinische Fachangestellte

Zahnmedizinische Fachangestellte, die seit der letzten Veröffentlichung im vorigen Jahr über 10, 15, 20, 25, 30, 35 und 40 Jahre in ihrem Beruf tätig waren, wurden durch die Überreichung von Ehrenurkunden und -nadeln gewürdigt.

Nachstehend eine vollständige namentliche Übersicht:

Zahnmedizinische
Fachangestellte:

Arbeitgeber:

40 Jahre Zahnmedizinische Fachangestellte

Ingrid Döring
Siebeneicker Str. 119
42553 Velbert

Dr. Michael Schröder
Elberfelder Str. 35
42553 Velbert

35 Jahre Zahnmedizinische Fachangestellte

Barbara Brockelmann
Wedastr. 12
40885 Ratingen

Dr. Jürgen Schenk
Lindemannstr. 16
40237 Düsseldorf

Renate Kaffke
Königstr. 58
47051 Duisburg

Dr. Marco Termöhlen
Mercatorstr. 70
47051 Duisburg

Barbara Theis
Harbachtal 2
51674 Wiehl

Dr. Dagmar Spittler
Kaiserstr. 21–27
51643 Gummersbach

30 Jahre Zahnmedizinische Fachangestellte

Gerlinde Althaus
Bergfeld 12 a
40670 Meerbusch

Dr. Michaela Fabel
Xantener Str. 66
40670 Meerbusch

Ute Jacobs
Fritz-Reuter-Str. 11
42657 Solingen

Dr. Wolfgang Schuster
ZA Claus Winkelsträter
Stresemannstr. 13
42719 Solingen

Edeltraud Möckel
An der Bleiche 34 b
41352 Korschenbroich

Dr. Jürgen Bock
Nikolaus-Knopp-Platz 28
40549 Düsseldorf

Marion Sokolowski
Breslauer Str. 15
42719 Solingen

Dr. Rainer Brüßing
Emscher Str. 4
42697 Solingen

Reinhild Wolf
Eschenallee 2
51399 Burscheid

Dr. Klara Reder-Shemaryahu
Dr. Katharina Reder
Breidenbachstr. 8
51373 Leverkusen

25 Jahre Zahnmedizinische Fachangestellte

Angelika Czymoch
Tulpenstr. 5
42282 Wuppertal

Dr. Matthias Rauer
Alte Str. 2
42277 Wuppertal

Hildegard Domagalski
Simrockstr. 80 a
40235 Düsseldorf

Dr. Gerd Maria Rinneburger
Lindemannstr. 35
40237 Düsseldorf

Vera Fassbender
Nahestr. 38
41238 Mönchengladbach

Dr. Heiko Gerken
Viersener Str. 23
41061 Mönchengladbach

Gudrun Klose
Palmenstr. 14
42283 Wuppertal

Dr. Markus Emde
Schuchardstr. 20
42275 Wuppertal

Gaby Müller
Zum hohen Hahn 34
51789 Lindlar

Dr. Hans Lintzen
Montanusstr. 45
51789 Lindlar

Christa Roth
Simrockstr. 25
46149 Oberhausen

Dr. Slobodan Stevanovic
Dr. Olga Stevanovic
Bahnstr. 235
46147 Duisburg

Sabine Scheffler-Schultes
Höhscheider Hof 8 a
42657 Solingen

Dr. Karl-Heinz Oebels
Grünwalder Str. 35
42657 Solingen

Barbara Strötgen
Homborgsegge 94
45529 Hattingen

Dr. Arno Schäffer
Kupferdreher Markt 5
45257 Essen

Ilka Wölderling-Clauberg
Platz 26
42855 Remscheid

Dr. Ralf Baller
Hastener Str. 80
42855 Remscheid

20 Jahre Zahnmedizinische Fachangestellte

Heike Franke
Ackerstr. 4
47447 Moers

Dr. Cornelia Roth
Dr. Hans-P. Willenborg
Bendmannstr. 9
47447 Moers

Manuela Moosmann
Lindenstr. 218
40235 Düsseldorf

ZA Christian Hedwig
ZA Hubertus Hedwig-Hefer
Oststr. 122
40210 Düsseldorf

Rita Schillings
Lintforter Str. 85 c
47445 Moers

Dr. Cornelia Roth
Dr. Hans-P. Willenborg
Bendmannstr. 9
47447 Moers

Annette Schwarzkopf
Siebeneicken Str. 328
42553 Velbert

Dr. Michael Schröder
Elberfelder Str. 35
42533 Velbert

Sabine Westphal
Mittelhöhscheid 2
42657 Solingen

ZÄ Sandra Konrad
Zwinglistr. 35
42653 Solingen

15 Jahre Zahnmedizinische Fachangestellte

Andrea Hoenke
Kölner Str. 30 a
50181 Bedburg

ZÄ Tanja Hövel
Herrenstr. 64–66
50170 Kempen

Anke Knauf Steinhaus 7 51491 Overath	Dr. Michael Schuster Parkweg 18 51491 Overath	Sonja Koch Bladersbacherstr. 87 51545 Waldbröl	ZA Frank Schlechtingen Brölbahnstr. 11 51545 Waldbröl
Andrea Obreiter Blücherstr. 54 45661 Recklinghausen	ZÄ Claudia Ißleib Frintroper Str. 458 45359 Essen	Tanja Luckhof Auf der Kiekbast 25 44894 Bochum	ZÄ Claudia Ißleib Frintroper Str. 458 45359 Essen
Janet Peters Gottfried-Kinkel-Weg 14 42657 Solingen	Dr. Helmut Flosbach ZÄ Helene Bonn-Hagen Ufergarten 22 42651 Solingen	Stefanie Meitler Eigener Berg 6 a 42655 Solingen	Dr. Helmut Flosbach ZÄ Helene Bonn-Hagen Ufergarten 22 42651 Solingen
Martina Reiss Hultschinerstr. 108 47055 Duisburg	Dr. Marco Termöhlen Mercatorstr. 70 47051 Duisburg	Michaela Rörig In den Lehmkuhlen 7 51688 Wipperfürth	ZA Martin Kreft ZA Stefan Gottschalk Friedrich-Offermann-Str. 5 51429 Bergisch Gladbach
Anja Rösgen Bahnstr. 213 46147 Oberhausen	Dr. Slobodan Stevanovic Dr. Olga Stevanovic Bahnstr. 235 46147 Duisburg	Kornelia Swierczek Coloniastr. 26 53332 Bornheim	Dr. Annette Bartsch-Schuchardt Dr. Martin Schuchardt Richard-Bertram-Str. 2 50321 Brühl
Kerstin Schruden Schwanenstr. 75 a 42697 Solingen	Dr. Helmut Flosbach ZÄ Helene Bonn-Hagen Ufergarten 22 42651 Solingen	Nergihan Ülker-Bisirici Hadwigastr. 70 51069 Köln	Dr. Günther Heinzl Leuchterstr. 12 51069 Köln

10 Jahre Zahnmedizinische Fachangestellte

Silke Brinker Ufergarten 14 42651 Solingen	Dr. Jürgen Edler Elisenstr. 12 42651 Solingen
Sonja Budinger Vereinsstraße 41472 Neuss	Dr. Martina Weyers Kölner Str. 9-11 41515 Grevenbroich
Simone Büssem Büchel 6 42855 Remscheid	ZA Leonhard Danzen Leverkuser Str. 21 42897 Remscheid
Sandra Doctorwsky Tannenbaum 14 42929 Wermelskirchen	ZA Leonhard Danzer Leverkuser Str. 21 42897 Remscheid
Nicole Geraci Vorgebirgstr. 230 50969 Köln	Dr. Jörg Schwarze Richard-Wagner-Str. 9-11 50674 Köln
Tanja Gilles Reischplatz 3 b 50679 Köln	Dr. Jörg Schwarze Richard-Wagner-Str. 9-11 50674 Köln
Rabea Golimbek Goethestr. 1 42655 Solingen	Dr. Hans-Jürgen Weller Kölner Str. 105 42651 Solingen
Tanja Heinzmann Eisenstr. 1 50825 Köln	Dr. Jörg Schwarze Richard-Wagner-Str. 9-11 50674 Köln
Anette Kazuch-Wojcik Ravensberger Str. 46 42117 Wuppertal	Dr. Monika Bermann Berliner Str. 155 42277 Wuppertal
Melanie Kessenbroch Mittelstr. 9 a 58332 Schwelm	Dr. Markus Emde Schuchardstr. 20 42275 Wuppertal
Bettina Kipp Burgstr. 40 42655 Solingen	Dr. Helmut Flosbach ZÄ Helene Bonn-Hagen Ufergarten 22 42651 Solingen

Zwischenprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte – Frühjahr 2007 –

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Prüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. 3. 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin für die Zwischenprüfung wie folgt bekannt:

Mittwoch, 14. Februar 2007 (nachmittags)

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen an die Zahnärztekammer Nordrhein in Düsseldorf bis zum **6. 12. 2006 eingereicht werden. Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.**

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir, an die Hauptverwaltung unter der Rufnummer 02 11 / 5 26 05-16 zu richten.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den „Grundsätzen für die Durchführung von Zwischenprüfungen“, die in den Vorschriften für die Einstellung, Ausbildung und Prüfung für den Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ abgedruckt sind.

Koordinierungskonferenz Öffentlichkeitsarbeit

Die Zukunft hat schon begonnen

Die zweite diesjährige Koordinierungskonferenz Öffentlichkeitsarbeit fand am 15. und 16. September in Hannover statt, organisiert von der Bundeszahnärztekammer in Zusammenarbeit mit Kammer und KZV Niedersachsen. Die Themen des Treffens der Länderpressereferenten drehten sich um rasante Entwicklungen sowohl des beruflichen Umfeldes der Zahnärzte als auch der medialen Welt, in der sich die anwesenden Pressevertreter der KZVen und Zahnärztekammern bewegen.

Den Zahnärzten und Journalisten, die die Zahnärzteschaft und die zahnärztlichen Organisationen in der Öffentlichkeit vertreten, wurde auf dem letzten Treffen der Pressevertreter von Kammern und KZVen sehr deutlich vor Augen geführt, wie sehr sich gerade in letzter Zeit die Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit geändert haben und weiter ändern werden. Denn der Berufsstand „Zahnarzt“ ist einem bedeutenden Wandlungsprozess unterworfen, zugleich stellen immer neue mediale Techniken in einer immer komplexeren Medienwelt jeden vor große Herausfor-

derungen, der sich mit der Öffentlichkeit auseinandersetzen muss.

Berufsbild und Medien im Wandel

Unter anderem durch immer mehr „Wettbewerb“ und „Markt“ auch im Gesundheitswesen, aber auch durch ein geändertes Patientenverhalten sind die Rahmenbedingungen für den freien Beruf des Zahnarztes bereits heute in Bewegung geraten. Dieser Trend wird sich in naher Zukunft durch verschiedene Gesetzesvorhaben noch verstärken. Zu nennen sind etwa das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz, das Versicherungsvertragsgesetz und das Wettbewerbsstärkungsgesetz („Gesundheitsreform“).

In ihren Eingangsreferaten im Queens Hotel Hannover skizzierten der Vizepräsident der BZÄK Dr. Dietmar Oesterreich und der Leiter der KZBV-Öffentlichkeitsarbeit Dr. Reiner Kern dann auch die neuen Herausforderungen in der Kommunikation, die sich aus dem durch die Gesetzgebung forcierten Wandel des Berufsbildes ergeben. Dr. Oesterreich hält es gerade deshalb für eine entscheidende Aufgabe, die hohe Wirksamkeit der Selbstverwaltung herauszustellen und den Patienten das Konzept und die Vorzüge der Freiberuflichkeit nahe zu bringen.

Dr. Kern ist der Ansicht, dass sich Zahnärzte, die in Zukunft auf dem Markt im Wettbewerb bestehen wollen, um Qualifikationen bemühen müssen, die über ihr medizinisches Fachwissen hinausgehen, etwa im Bereich Marketing und Betriebswirtschaft. Zudem wird das heute noch sehr homogene „freiberufliche“ Erscheinungsbild des Berufsstandes durch Zunahme anderer Tätigkeitsformen immer heterogener werden: „Der Wettbewerb zwischen den Zahnärzten wird stark zunehmen. Preis, Qualität und Service werden treibende Faktoren sein.“ Der Referent bekam viel Zustimmung für seine Thesen, die man freilich auch als „unangenehme Wahrheiten“ charakterisierte. Natürlich fiel in der anschließenden Diskussion auch das Stichwort „McZahn“, da die Geschäftsidee des Krefelder Unternehmens gerade im zeitlichen Umfeld der Veranstaltung in Hannover in den Medien für alle Anwesenden in geradezu erstaunlichem Umfang präsent war.

Eine Einführung in die Welt der Weblogs oder Social Networks und anderer interaktiver Formen der Kommunikation im Internet gab am folgenden Tag Melanie Ruprecht, ehemalige ZEIT-Mitarbeiterin und Fachfrau für innovative Kommunikation. Schon bei der Überschrift „Kommunikation 2.0 – Wie Weblogs, RSS und Social Networks die Öffentlichkeitsarbeit revolutionieren“ schieden sich die Geister. Eindeutig zuviel „Fachchinesisch“, meinten einige Konferenzteilnehmer und wünschten sich vor allem eine grundlegende Einführung in die neuen Systeme. Andere Zuhörer zeigten sich begeistert, dass die Referentin neben Perspektiven und Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Internets auch klare Verhaltensregeln dafür gab, was zu tun ist, wenn man



Drei Referenten im Kreise der Teilnehmer: der Vorsitzende des Marburger Bundes Dr. Frank-Ulrich Montgomery, der Vizepräsident der BZÄK Dr. Dietmar Oesterreich, in der Mitte dahinter der Leiter der KZBV-Öffentlichkeitsarbeit Dr. Reiner Kern.



Fotos: Neddermeyer



Melanie Ruprecht, ehemalige ZEIT-Mitarbeiterin und Fachfrau für innovative Kommunikation, sprach über „Kommunikation 2.0 – Wie Weblogs, RSS und Social Networks die Öffentlichkeitsarbeit revolutionieren“.

etwa mit negativen Kommentaren in den Weblogs konfrontiert ist. Weil diese öffentlich zugänglichen Tagebücher im Internet einen hohen Vernetzungsgrad besitzen, können Informationen – auch etwa die Bewertung des letzten Besuchs beim Zahnarzt – bei den „Bloggern“ rasch weite Verbreitung erlangen.

Ideen und Anregungen

In noch breiterem Rahmen als bei vorangehenden Treffen wurden in Hannover einzelne beispielhafte Projekte der Öffentlichkeitsarbeit aus den Ländern vorgestellt. Dr. Ullrich Wingenfeld aus dem Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein berichtete äußerst unterhaltsam über einen informativen Besuch in der Einsatzleitstelle des Polizeipräsidiums Duisburg. Das Gespräch, das er gemeinsam mit Dr. Rüdiger Butz mit Polizeikommissar Rüdiger Kwasny führte, ist im *Rheinischen Zahnärzteblatt* 9/2006 (S. 422) ausführlich dargestellt. Tenor: Die Zusammenarbeit mit der Polizei nutzen, um kritische Situationen im Notfalldienst gar nicht erst aufkommen zu lassen. Außerdem präsentierte eine Arbeitsgruppe den Entwurf eines „Presse- und Werbekodex der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und Zahnärztekammern in der Bundesrepublik Deutschland“, der von der Versammlung begrüßt wurde und jetzt den Organisationen auf Länderebene zur Abstimmung vorgelegt wird.

Wie mit allen Tricks und Schlichen Erfolge in der Öffentlichkeit verbucht werden, zeigte exemplarisch und sehr unterhaltsam Dr. Frank-Ulrich Montgomery, der Vorsitzende des Marburger Bundes. Er darf oder muss sich neuerdings als erfolgreicher „Gewerkschaftsführer“ fühlen.

Neben Gegenspielern auf der Arbeitgeberseite, die einen Fehler nach dem anderen machen, und dem notwendigen Quäntchen Glück braucht es für ein solches Verhandlungsergebnis nach den Ausführungen des Referenten drei Grundvoraussetzungen: Einigkeit, eine klare Zielsetzung und Ehrlichkeit. Wobei letztere besonders nach innen erforderlich ist, nach außen zeigte er einige lehrreiche Beispiele, wie man Zahlen „richtig“ missbraucht. Allerdings be-



Das nordrheinische Kammervorstandsmitglied Dr. Ullrich Wingenfeld berichtete über einen informativen Besuch in der Einsatzleitstelle des Polizeipräsidiums Duisburg.

menhang mit dem Ärztestreik wird noch auf uns zurückfallen.“ Sein Motto bleibt trotz solcher Sorgen: „Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Beim Treffen in Hannover wieder einmal mindestens ebenso wichtig wie die interessanten Vorträge waren die zahlreichen Fachgespräche zwischen den Teilnehmern, die vor und nach den einzelnen Programmpunkten stattfanden. Gefördert wurden außerdem nachhaltig die notwendigen engen Kontakte zwischen ehrenamtlichen und angestellten Pressevertretern. Gerade angesichts immer neuer und meist bundesweiter Herausforderungen der aktuellen Pressearbeit ist diese interne Netzwerkbildung in den letzten Jahren mehr und mehr zum heimlichen Tagesordnungspunkt Nummer Eins jeder Koordinierungskonferenz Öffentlichkeitsarbeit geworden.

Dr. Uwe Neddermeyer



Die KZV Nordrhein war durch die stellvertretende Vorsitzende des Öffentlichkeitsausschusses Dr. Susanne Schorr und durch ZA Martin Hendges vertreten.

fürchtet Montgomery auch negative Auswirkungen der langen und harten Tarifaueinandersetzungen, welche die Krankenhausärzte mit ihren Arbeitgebern führen mussten: „Die Entmystifizierung des Berufsstandes im Zusam-



Die Pressevertreter von Kammern und KZVen, Zahnärzte und Journalisten, nutzten die Gelegenheit, das einheitliche Bild des Außenauftritts der Zahnärzte zu verbessern.

Zahntipps: Bestellung geändert!

Alter Preis, neue Fax-Nummer

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein übernimmt ab November 2006 den Versand der insgesamt sechs *Zahntipps* selbst. Deshalb finden Sie in diesem *RZB* ein geändertes Bestellformular. Dem nächsten Informationsdienst *ID* wird zudem ein aktualisiertes Bestellfax beigelegt. Bitte beachten Sie die neue Fax-Nummer!

Alles wird teuer? Bei uns nicht! Trotz allgemeinen Kostensteigerungen auch bei Druckerzeugnissen und der kommenden Mehrwertsteuererhöhung bleibt der Preis der sechs *Zahntipps*, die der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit den nordrheinischen Zahnärzten zum Selbstkostenpreis zur Verfügung stellt, unverändert bei 27 Cent pro Exemplar. Um den Preis auf diesem niedrigen Niveau zu halten, waren organisatorische

Änderungen notwendig. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein übernimmt den Versand der *Zahntipps* ab November 2006 selbst. Darum bitten wir alle Zahnärzte, bei Bestellungen das neue Formular im RZB oder das geänderte Bestellfax zu verwenden, das dem nächsten Informationsdienst *ID* beigelegt wird.

ZFA über Änderungen informieren!

Bitte informieren Sie auch Ihre ZFA über die geänderten Formalitäten! Sie kennen die *Zahntipps* noch gar nicht? Ansichtsexemplare erhalten Sie unter 02 11/9684-279/-379. Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit stellt den nordrheinischen Zahnärzten Informationsbroschüren zu sechs wichtigen Themen mit dem Ziel zur Verfügung, die Beratung in der Praxis zu ergänzen und so das wachsende Bedürfnis der Patienten nach intensiver Aufklärung zu befriedigen. Im Mittelpunkt stehen Wahl- und



Die *Zahntipps* „Zahnersatz“ und „Implantate“ sind vergriffen und werden momentan nachgedruckt. Im jeweiligen Kapitel zu den Kosten („Mit Bonus zum perfekten Zahnersatz“, „Ihr Wohlbefinden ist es wert“) werden die Festzuschüsse ausdrücklich erwähnt.

Fotos: Neddermeyer

Zusatzleistungen, die Vertragsleistungen werden aber nicht ausgeklammert.

Die sechs Broschüren werden zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück **zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 €** abgegeben. Die Mindestabnahmemenge je Ausgabe beträgt 20 Stück. Sie können mit dem Formular unten **per Fax unter 02 11/9684332** bestellt werden.

Dr. Uwe Neddermeyer

Zahntipps im Angebot

- ❶ Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ❷ Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ❸ Schach matt der Karies: Zahnfüllungen
- ❹ Schönheitsberatung beim Zahnarzt: Kosmetische Zahnbehandlungen und Zahnkorrekturen
- ❺ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ❻ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis



Die *Zahntipps* werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 € abgegeben.

Dr. Uwe Neddermeyer

KZV NR – Öffentlichkeitsarbeit **Fax (02 11) 9 684332**

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto: **Zahntipp** (je Broschüre 0,27 €) zzgl. 3,50 € Versandpauschale (Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

Prophylaxe _____ Stück Zahnersatz _____ Stück

Zahnfüllungen _____ Stück Implantate _____ Stück

Parodontitis _____ Stück

Kosmetische Zahnbehandlung _____ Stück Bitte gut leserlich ausfüllen

Name _____

Praxis _____

Adresse _____

Abrechnungs-Nr. _____

Telefon _____ (für Rückfragen)

Unterschrift/Stempel

KZV auf der Infodental 2006

Großer Andrang bei www.mykzv.de

Am Messestand der KZV Nordrhein stand das Internetportal www.mykzv.de bei der Infodental 2006 in der neuen Halle 8 der Messe Düsseldorf im Mittelpunkt des Interesses von zahlreichen Besuchern. Großen Andrang gab es auch beim „Zulassungsberater“ Hans-Günter Rees.

Das Internetportal der KZV Nordrhein wurde am 16. September 2006 auf der Düsseldorfer Infodental präsentiert, die dieses Jahr unter dem Motto „16.% September (!)“ stand. Die zahlreichen Besucher am Stand belegten das große Interesse der nordrheinischen Zahnärzte für das zukunftsweisende Angebot der KZV Nordrhein. Um die Tische, an denen Abteilungsleiter Ulrich Düchting und mehrere Mitarbeiter der Abteilung EDV das Internet- und Abrechnungsportal vorführten, drängten sich von der Messe-Eröffnung bis zum Ende der Veranstaltung am frühen Abend die interessierten Zahnärzte und ließen sich das System vorführen und erklären. An den Präsentationsbildschirmen konnten sie sich unter fachkundiger Anleitung selbst ein Bild vom Funktionsumfang und vom Umgang mit www.mykzv.de machen.



Abteilungsleiter Ulrich Düchting freute sich über das Interesse am Abrechnungsportal.

Die Anbieter der Signaturkarte, die eine sichere Datenübermittlung zwischen Portal und Zahnarzt garantiert, waren bei der Messe ebenfalls mit einem Stand vertreten. So konnten bereits am Messetag viele neue Portal-Mitglieder begrüßt werden.

Ulrich Düchting: „Die Zahl der Teilnehmer an unserem Internetportal nimmt fast täglich zu. Kein Wunder! Schließlich kann sich der Zahnarzt mit der aktuellen und äußerst sicheren Technologie den aufwändigen Postversand der Abrechnungsdiskette ersparen. Weil wir die Daten sofort automatisch weiter verarbeiten, weiß er binnen weniger Minuten, ob seine Abrechnung vollständig bzw. korrekt ist und welches vorläufige Ho-



Fotos: Neddermeyer

Abteilungsleiter Hans-Günter Rees beantwortete ohne Unterbrechung zahlreiche Fragen zum Bereich Register/Zulassung.

norarergebnis er erwarten kann. Zudem erspart das Portal dem Zahnarzt, seine Korrespondenz mit der KZV zu archivieren. Das erledigt www.mykzv.de für ihn gleich mit. Online abrechnen mit der KZV Nordrhein lohnt sich auch finanziell, denn unseren Kostenvorteil geben wir direkt an den Zahnarzt weiter. Er kann von uns als Gutschrift im ersten Jahr 134 Euro und im Folgejahr 84 Euro erhalten.“

Am Beratungstisch nebenan kam Hans-Günter Rees nicht einmal zu einer kurzen Mittagspause. Ohne Unterbrechung stand er seinen Besuchern Rede und Antwort, die sich vom Abteilungsleiter Register/Zulassung über die verschiedensten Themen aus den Bereichen „Assistentenbeschäftigung“, „Niederlassung/Zulassung“, „zahnärztliche Kooperationen“ usw. beraten ließen.

Dr. Uwe Neddermeyer

Unter www.mykzv.de sind Ansprechpartner für weitere Fragen und Probleme genannt.

Hotline für Fragen zum Kartenantrag und Funktionsumfang des Abrechnungsportals:
02 11 / 96 84-4 16 / -4 82

Abrechnungsbildung Implantologie/Parodontologie für Oral- und MKG-Chirurgen und Zahnärzte in Köln



Samstag, 25. November 2006, 10.00 bis 16.30 Uhr

Media-Park Köln, Atrium-Saal der Hochschule f. Wirtschaft u. Medien, Im MediaPark 4c, 50670 Köln

Begrüßung: Dr. Mathias Sommer/Köln und Dr. Martin Ullner/Hochheim – Fortbildungsreferenten BDO

10.00 bis 10.30 Professor Dr. Wolfgang Goetzke: **Einführungsstatement zur aktuellen Gesundheitspolitik**

10.30 bis 12.30 Sabine Schmidt (Abrechnungsreferentin): **Abrechnung Implantologie**

13.30 bis 15.00 Sabine Schmidt (Abrechnungsreferentin): **Abrechnung Implantologie/Parodontologie**

15.15 bis 16.30 RÄ Dr. Susanna Zentai u. Sabine Schmidt: **Umgang mit kostenerstattenden Stellen**

Referenten/innen: Prof. Dr. W. Goetzke, Studiendekan Health Care Business Management Institut für Gesundheitswirtschaft Fresenius – Hochschule f. Wirtschaft u. Medien Köln – Sabine Schmidt, seit 16 Jahren bei der DZR GmbH Leiterin des GOZ/Berna-Referats, diverse Seminaraktivitäten auf diesem Gebiet, Co-Autorin des Abrechnungshandbuchs Implantologie des BDIZ/EDI – Dr. Susanna Zentai, Rechtsanwältin aus Köln mit Schwerpunkt Medizinrecht, insbes. Rechtsvertretung bei Auseinandersetzungen mit kostenerst. Stellen, Herausgeberin u. Autorin diverser Bücher u. Zeitschriften, Referententätigkeit sowie Beraterin vers. Zahnärztlicher Vereinigungen

Teilnahmegebühr: 99 Euro

Anmeldung: per Überweisung an die APO-Bank Köln Nr. 00 04 26 81 99, BLZ 370 606 15 / Dr. M. Sommer sowie formlose Anmeldung per Fax Nr. 02 21 / 2 58 49 67 an die Praxis Dr. Mathias Sommer, Elstergasse 3, 50667 Köln

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von April bis Juni 2006

■ Verwaltungsstelle Aachen

Eschweiler Dr. Anne Meyers

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf ZÄ Elina Becker
ZA Marcel Chanteaux
ZÄ Lidia Giller
Dr. Miriam Hasenäcker
ZA Daniel Jolk
Dr. Alexander Morgenstern
Dr. Sebastian Plogmann
ZÄ Melanie Sonnen
ZÄ Barbara Wolf

Mettmann ZA Uwe Rielinger

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg ZÄ Eva Lohbeck

Emmerich ZA Romuald Palluch

Mülheim ZA Tobias Heimeier

Oberhausen Dr. Susanne Rosenke
ZÄ Eva Walter

Rees Dr. Arndt Victor Joosten

■ Verwaltungsstelle Essen

Essen Dr. Dr. Mohsen Dabir Zadeh
– Oralchirurgie
Dr. Ahmad Elahi Doust

■ Verwaltungsstelle Köln

Bergneustadt Dr.-medic stom. (RO) Claudia Tiz

Bonn ZÄ Isabel Barreto Pontes Voggenreiter
ZA Andreas Dittrich
ZÄ Bärbel Wesner

Köln

Dr. Lars Arenhövel
ZA Tobias Fuchte
ZA Michael Heßelmann
ZÄ Nurcan Kabak
ZÄ Eurlia Kortas
Dr. Natascha Krauß
Dr. Jochen May
ZÄ Katarina Pende
Dr. Sebastian Ömer Turanlı
– Oralchirurgie

Königswinter

ZÄ Bele Marten

Leverkusen

ZA Thomas Bachmann
Dr. Dr. Helge-Christian Möller
– Oralchirurgie

Wesseling

ZÄ Silja Lindstaedt

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Grefrath ZÄ Eva-Maria Baro

Kamp-Lintfort ZA Alexander Glass

Krefeld ZÄ Christiane Bloier

Mönchengladbach ZA Oliver Junker

Moers Dr. Susanne Oehring

■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Solingen Dr. Markus Schoppa

Wuppertal Dr. Martin Oestrich
ZÄ Tanja Regenbrecht
ZÄ Magdalene Olga Schymanietz

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

■ Verwaltungsstelle Aachen

Übach-Palenberg ZÄ Julia Heck

Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de

Foto: Nedderrmeyer



Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von Juli bis September 2006

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Dormagen	ZA Bernhard Schulte
Düsseldorf	Dr. Dr. Christiane Gutsche – Oralchirurgie Dr. Isabel Harre ZA Jochen Liebe Dr. Christina Masuck ZA Tim Mertens ZÄ Silke Möller ZA Mutlu Özcan ZÄ Tatjana Werk
Haan	ZÄ Jenny Kohls Dr. Anke Tonn
Hilden	Dr. (UMF Klausenburg) Andrea Butas
Ratingen	ZA DuyViet Ma Dr. Thanh Störy

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Dinslaken	ZA Patrick Kleemann
Duisburg	ZÄ Milena Golombek-Elmastas
Wesel	Dr. Tim Kötter

■ Verwaltungsstelle Essen

Essen	Dr. Lukas Bialasinski Dr.-medic stom./RO Boris Hersonski ZÄ Annette Küpperfarenberg
--------------	---

■ Verwaltungsstelle Köln

Bergisch Gladbach	ZÄ Anke Richter
Bonn	Dr. Henning-Holger Potten ZA Leander Zutz
Engelskirchen	Dr. Beate Lau
Gummersbach	ZÄ Magdalena Bartz-Martin
Hürth	Dr. Eike Peters – Oralchirurgie

Köln

ZÄ Yasemin Dag
ZA Alexander Möller
ZÄ Katrin Nolden
Dr. Sonja Preußner
ZÄ Anna Izabela Sarridis
ZA Marek Sopata
Dr. Daniel Vogt

Kürten

Dr. Natalie An
ZA Sang-Ho An

Leverkusen

ZA Devrim Özkaya-Schulz

Much

ZÄ Jördis Schulz
Dr. Kerstin Wolf

Niederkassel

ZA Marko Stanic

Siegburg

ZÄ Patricia Fandreyer

St. Augustin

ZÄ Christiane Feinen
ZA Patrick Langer

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Krefeld	ZA Gerson Willi Hubbert
Mönchengladbach	Dr. Kirsten Probst
Willich	Dr. Ines Goch

■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Wuppertal	ZA Werner Knoop
------------------	-----------------

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Ratingen	Dr. Norbert Gülden
-----------------	--------------------

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Oberhausen	Dr. Susanne Mader Dr. Anke Roth
-------------------	------------------------------------

Das Kursprogramm für die zweite Jahreshälfte 2006
ist auch im Internet verfügbar!

www.zaek-nr.de

Karl-Häupl-Institut

Sie können das vollständige Fortbildungsangebot
einsehen und direkt online buchen.



Foto: Bolzen

Abfallentsorgung

Vernachlässigtes Haftungsrisiko

Im Rahmen der täglichen Arbeit fallen in Zahnarztpraxen zahlreiche Abfälle an. Zu nennen sind beispielsweise quecksilberhaltige Abfälle, Reste und Rückstände von Entwicklern, Fixieren und Reinigungsflüssigkeiten, Spritzen, Skalpelle, Blei-/Zinnfolien, Tupfer, Wundverbände sowie Altröntgenfilme.

Wenn diese Abfälle von Dritten zur weiteren Entsorgung in den Praxen abgeholt werden, hat der Zahnarzt jedoch nicht eine Last weniger. Denn der Zahnarzt bleibt grundsätzlich auch nach der Abgabe der Abfälle an das Drittunternehmen für die ordnungsgemäße Entsorgung seiner Abfälle verantwortlich. Werden die Abfälle dementsprechend nicht ordnungsgemäß entsorgt, kann dieses für den Zahnarzt sowohl ordnungsrechtliche als auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Erzeugerplichten

Der Umgang und die Entsorgung von Abfällen regelt das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG), welches durch zahlreiche Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften konkretisiert bzw. vollzogen wird. Bei dem KrW-/AbfG handelt es sich um so genanntes Ordnungsrecht. Maßgeblicher Adressat der Pflichten des KrW-/AbfG ist der so genannte Abfallerzeuger.

Abfallerzeuger ist nach § 3 Abs. 5 KrW-/AbfG derjenige, durch dessen Tätigkeit die Abfälle angefallen sind. Da die eingangs aufgezählten Abfälle im Rahmen des Zahnarztpraxisbetriebs entstehen, ist der Zahnarzt Abfallerzeuger im Sinne des KrW-/AbfG. Dies hat zur Folge, dass der Zahnarzt erst dann nicht mehr für den Abfall verantwortlich ist, wenn der Abfall entsorgt, d. h. schadlos verwertet oder gemeinwohlverträglich beseitigt worden ist.

Vielfach unbekannt oder vernachlässigt wird in diesem Zusammenhang, dass diese Verantwortung auch dann bestehen bleibt, wenn der Zahnarzt einen

Dritten mit der Entsorgung seiner Abfälle beauftragt. Die Verpflichtung entfällt auch dann nicht durch die Übergabe der Abfälle an einen mit der Entsorgung beauftragten Dritten (§ 16 Abs. 1 Satz 2 KrW-/AbfG).

Bei der Entsorgungsverpflichtung des Abfallerzeugers – hier des Zahnarztes – handelt es sich mithin um eine sehr weitreichende Verpflichtung. Die Verantwortung des Abfallerzeugers bleibt grundsätzlich durch diese Beauftragung unberührt. Der Dritte ist lediglich Gehilfe bei der Erfüllung der ursprünglichen Pflicht des Abfallerzeugers.

Erfüllt der Dritte seinen Entsorgungsauftrag mangelhaft, so kann die Behörde den Zahnarzt weiterhin zur Entsorgung der Abfälle auf dessen Kosten verpflichten.

Illegale Abfallentsorgung

Erfüllt das mit der Entsorgung beauftragte Unternehmen seinen Auftrag mangelhaft, kann dieses sogar strafrechtliche Konsequenzen für den Abfallerzeuger haben. Denn die umweltgefährdende Abfallbeseitigung ist gemäß § 326 StGB strafbar. So hat der Bundesgerichtshof in seinen für das Umweltstrafrecht maßgebenden so genannten Falisan-Entscheidungen vom 2. 3. 1994 judiziert (BGH, NJW 1994, 1744 ff. und 1745 ff.):

„Wer einen anderen mit der Beseitigung umweltgefährdenden Abfalls beauftragt, muss sich vergewissern, dass dieser zur ordnungsgemäßen Abfallbeseitigung tatsächlich im Stande und rechtlich befugt ist, allenfalls verlässt er seine Sorgfaltspflichten und handelt fahrlässig.“

Zu beachten ist des Weiteren, dass es sich bei den in Zahnarztpraxen anfallenden Abfällen in der Regel um so genannte besonders überwachungsbedürftige Abfälle handelt.

Hierbei handelt es sich um solche Abfälle, die aufgrund ihrer Zusammensetzung ein besonderes Gefährdungspotenzial für die Umwelt aufweisen. Aufgrund dieses Gefährdungspotentials steigen die Anforderungen an die Sorgfaltspflichten des Abfallerzeugers.

(Ent-)Haftung

Als Konsequenz sollte der Abfallerzeuger ein besonderes Augenmerk darauf richten sicherzustellen, dass das beauftragte Unternehmen die Verpflichtung ordnungsgemäß erfüllt. Denn dem Abfallerzeuger obliegt eine besondere Sorgfaltspflicht bei der Auswahl und der Überwachung des beauftragten Entsorgungsunternehmens. Nur wenn diese Sorgfaltspflicht erfüllt wird, kann eine mögliche Haftung bzw. Strafbarkeit des Abfallerzeugers bei einer Schlechterfüllung durch einen Dritten ausgeschlossen werden.

Um sich nicht dem Fahrlässigkeitsvorwurf auszusetzen, muss der Abfallerzeuger

- unabhängig von besonderen Anhaltspunkten prüfen, ob der Auftragnehmer zur Abfallentsorgung tatsächlich und rechtlich im Stande ist.
- sicherstellen, dass tatsächlich eine ordnungsgemäße Entsorgung erfolgt ist.
- entsprechende überprüfbare Nachweise einholen.

Der Umfang der Sorgfaltspflicht hängt jedoch vom Einzelfall ab. So ist die Prüfung bei einer erstmaligen Beauftragung eines Unternehmens rigider. Auch sind an die Prüfungen höhere Anforderungen zu stellen, je größer die Gefahr ist, die von den zu entsorgenden Abfällen ausgeht.

Entsorgungsfachbetrieb

Es liegt auf der Hand, dass die Erfüllung der vorgenannten Anforderungen im Einzelfall sehr aufwändig sein kann. Als Indiz dafür, dass ein Unternehmen eine ordnungsgemäße Entsorgung gewährleistet, kann gewertet werden, wenn ein Unternehmen als Entsorgungsfachbetrieb nach der Verordnung über Entsorgungsfachbetriebe (EfbV) zertifiziert wurde.

Der Gesetzgeber hat Entsorgungsbetrieben die freiwillige Möglichkeit gegeben, sich Qualitätssicherungsmaßnahmen nach der EfbV freiwillig zu unterwerfen. Die Einhaltung wird regelmäßig durch Überwachungsorganisationen überprüft und neben Fach- und Sachkunde werden danach auch Anforderungen an die Organisation des Unternehmens sowie an die Zusammenarbeit mit Dritten gestellt. Andererseits kann sich der Entsorgungspflichtige auch nicht allein darauf verlassen, dass der Entsorgungspartner ein Entsorgungsfachbetrieb ist.

Die oben genannten Sorgfaltspflichten bleiben stets bestehen. Jedoch ein Entsorgungsunternehmen zu beauftragen, das nicht Entsorgungsfachbetrieb ist, kann nicht empfohlen werden.

Zusammenfassung

Aufgrund des Grundsatzes der Eigenentsorgung sind Abfallerzeuger für die ordnungsgemäße Entsorgung ihrer Abfälle verantwortlich. Hierzu können sie Drittunternehmen einschalten; die Verpflichtung zur ordnungsgemäßen Entsorgung entfällt damit jedoch nicht. Die Schlechterfüllung kann sogar strafrechtliche Folgen auch für den Abfallerzeuger nach sich ziehen. Zudem steigen mit der Gefährlichkeit der Abfälle die Anforderungen der hierbei zu beachtenden Auswahl- und Kontrollpflichten bei der Einschaltung Dritter zur Erfüllung der eigenen Entsorgungspflichten.

Die Beauftragung eines Entsorgungsfachbetriebes lässt zwar die Verantwortung des Abfallerzeugers für eine ordnungsgemäße Entsorgung damit nicht in Gänze entfallen, kann aber das strafrechtliche Risiko für den Abfallerzeuger im Falle einer Schlechterfüllung der Entsorgungspflicht durch das beauftragte Unternehmen reduzieren. Denn der Abfallerzeuger hat grundsätzlich mit der Beauftragung eines Entsorgungsfachbetriebes seinen Sorgfaltspflichten Genüge getan, da die fachliche und persönliche Eignung des beauftragten Unternehmens in regelmäßigen Abständen einer Revision durch Überwachungsorganisationen unterzogen wird.

*RA'e Dr. M. W. Pauly, Dr. A. Zühlsdorff
c/o Köhler & Klett Rechtsanwälte
Apostelnstr. 15-17, 50667 Köln*

Hufeland-Preis 2007

Zum 47. Mal wurde jetzt der von der Deutschen Ärzteversicherung AG, Köln, gestiftete „Hufeland-Preis“ zur Förderung der Präventivmedizin in Deutschland ausgeschrieben.

Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin, wobei der mit 20 000 Euro dotierte Preis auch zwei als gleichwertig anerkannten Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden kann.

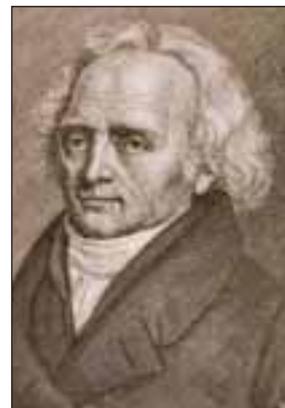
Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge, der Vorbeugung gegen Schäden oder Erkrankungen, die für die Gesundheit der Bevölkerung von Bedeutung sind, oder der vorbeugenden Maßnahmen gegen das Auftreten bestimmter Krankheiten oder Schäden, die bei vielen Betroffenen die Lebenserwartung beeinträchtigen oder Berufsunfähigkeit zur Folge haben können, zum Inhalt haben.

Zur Teilnahme berechtigt sind Ärzte/innen und Zahnärzte/innen, die im Besitz einer deutschen Approbation sind, gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Co-Autoren/innen mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium.

Die an der Ausschreibung teilnehmenden Arbeiten müssen bis zum **31. März 2007** bei der Notarin Dr. Ingrid Doyé, Kattenbug 2, 50667 Köln, unter dem Stichwort „Hufeland-Preis“ in zweifacher Ausfertigung eingereicht werden.

Träger des „Hufeland-Preises“ sind neben der Stifterin des Preises, der Deutschen Ärzteversicherung AG, die Bundesärztekammer, die Bundeszahnärztekammer und die Bundesvereinigung für Gesundheit e. V.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.aerzteversicherung.de



Christoph Wilhelm Hufeland
(1762 bis 1836)

Neue Kurse in Köln und München Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie Kursbeginn Ende März 2007



Hochkarätiges Dozententeam aus Wissenschaft&Praxis

Dr. Michael Arnold (Dresden), Prof. Baumann, Prof. Benz, Prof. Briseño, Drs. Bürkle&Meißner/Salzburg, Dr. Dennhardt, Prof. Edelhoff, Prof. Linden, Dr. Roloff, Prof. Schäfer, Dr. Schoenberger-Göhring (Zürich), Prof. Schwarze

Eine Tageshälfte Theorie

> Ausführliche Skripten zu jeder Veranstaltung auf Basis der Vortragspräsentationen

Zweite Tageshälfte Praxis

> Praktische Übungen stets mit OP-Mikroskop, Ultraschall, Endodontie-Motor, Warmfülltechnik
> Kleingruppenunterricht mit maximal 16-20 Teilnehmern. Jeder Teilnehmer hat einen Übungsplatz für die komplette Zeit der praktischen Übungen

Endocurriculum kompakt

Die neuen Kurse sind Blockpraktika:

Teil I: eine Intensivwoche Ende März 2007 an sechs Tagen
Teil II: ein Wochenende Ende Juni 2007 mit Vortragstag, Abschlussprüfung und -feier.

Einzelheiten zum Programm finden Sie unter

www.endoplus-akademie.de

Tel.: 0 22 33 / 92 35 97 od. 01 77 / 2 84 31 07

Fax: 0 22 33 / 92 35 98 / info@endoplus-akademie.de

Mundgesundheit und Patientenzufriedenheit

Bestnoten für Zahnärzte

Zahnärzte und ihre Praxen stehen in diesem Land sehr hoch im Kurs. Dank einer aktuellen wissenschaftlichen Studie, an der über 10 000 Patienten teilnahmen, lässt sich das jetzt auch mit konkreten Zahlen belegen. Die Ergebnisse waren sogar noch weit besser, als es auch optimistische Zahnärzte zuvor erwartet hatten. Bei der Befragung gaben weit über 90 Prozent der Patienten ihrem Zahnarzt und seiner Praxis nur gute und sehr gute Noten.

Am 27. September 2006 fand im Forum NRW in Düsseldorf eine erste Pressekonferenz und ein wissenschaftliches Symposium zu den Ergebnissen der STOPPI-Studie statt. Die bundesweite Patientenbefragung, die den Zusammenhang von Mundhygiene, Prävention und Lebensqualität sowie die Patientenzufriedenheit untersucht, wurde von Professor Dr. Stefan Zimmer initiiert. Der stellvertretende Leiter der Düsseldorfer Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde erläuterte zusammen mit dem Fachmann für Lebensqualitätsforschung PD Dr. med. Jens Ulrich Rüffer die für den Berufsstand äußerst erfreulichen Ergebnisse. Das Rheinische Zahnärzteblatt hatte die Studie durch ein Interview und einen Aufruf zur Teilnahme unterstützt (vgl. RZB 6/2006, S. 296).

Behandlungsergebnis: „Sehr gut“

Entscheidend: 97,2 Prozent der Patienten bezeichneten das Behandlungsergebnis als „sehr gut“ (58,2 Prozent) oder wenigstens als „gut“ (39 Prozent). Ähnlich gute Ergebnisse erzielten die Qualität des Behandlungsprozesses (93,6 Prozent gut und sehr gut), die Beratung durch den Zahnarzt (94,3 Prozent), das Erscheinungsbild der Praxis inklusive Ausstattung und Zustand (95,8 Prozent) sowie der Service (95,8 Prozent). „Insgesamt belegen diese Daten, dass die Patienten in einem hohen Maß

mit ihrer Zahnarztpraxis zufrieden sind“, betont der Leiter der Studie Professor Dr. Stefan Zimmer.

Zu Beginn der Pressekonferenz erläuterte der Onkologe PD Dr. Rüffer, wissenschaftlicher Beirat der Studie, in seinem Vortrag „Lebensqualität, was ist das?“ Inhalte, Ziele und Nutzen der Lebensqualitätsforschung in der Medizin und deren Ursprünge in der Onkologie. Er konnte zeigen, dass es sich nicht um „Kaffeersatzleserei“ handelt, sondern die Forscher mit standardisierten qualitätsgesicherten Methoden und mit Fragen arbeiten, die als weltweit anerkannte Werkzeuge der Lebensqualitätsforschung dienen.

Anschließend stellte Professor Zimmer zentrale Ergebnisse der STOPPI-Studie vor. Danach sind die Befragten mit ihrer mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität sehr zufrieden: Die Auswertung ergab einen Mittelwert von 6,3 bei möglichen Angaben zwischen 0 (maximale Zufriedenheit mit der eigenen oralen Situation) und 56 (minimale Zufriedenheit mit der eigenen oralen Situation). „Obwohl Zahnerkrankungen im Alter zunehmen, ist die Zufriedenheit mit der oralen Gesundheit gleich bleibend hoch“, so Zimmer. Der Mediziner geht davon aus, dass ein Grund hierfür die gute zahnmedizinische Versorgung in Deutschland ist. Zusätzlich ergaben sich interessante Aufschlüsse über die Zusammensetzung der Patienten in der



Professor Dr. Stefan Zimmer, stellvertretender Leiter der Düsseldorfer Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, erläuterte die für die deutschen Zahnärzte äußerst erfreulichen Ergebnisse der STOPPI-Studie.

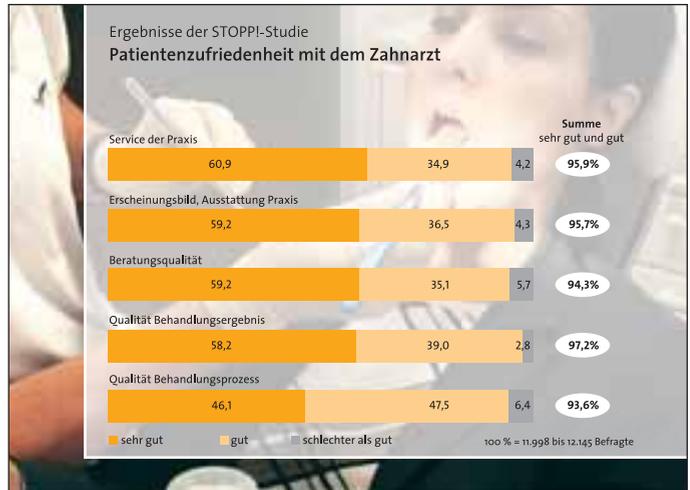
Praxis: Fast zwei Drittel der in den Praxen angetroffenen Patientinnen und Patienten waren Frauen, über 16 Prozent privat versichert.

Prävention im Mittelpunkt

„Die Studie hat zudem gezeigt, dass das Thema Prävention sowohl bei den Patienten als auch in den Zahnarztpraxen sehr groß geschrieben wird“, sagte Zimmer. 70,1 Prozent der Patienten antworteten auf die Frage, was die häufigsten Gründe für einen Zahnarztbesuch sind, „Vorsorgeuntersuchungen“ und 33,9 Prozent nannten die „Professionelle Zahnreinigung“, nur jeweils etwa ein Viertel „Zahnschmerzen“ und bzw. oder die „Versorgung mit einer Füllung oder Zahnersatz“. „Zahnfleischprobleme“ bzw. „Parodontalerkrankungen“



Onkologe PD Dr. med. Jens Ulrich Rüffer beleuchtete in seinem Vortrag „Lebensqualität, was ist das?“ Inhalte, Ziele und Nutzen der Lebensqualitätsforschung in der Medizin. Fotos: Neddermeyer



(10,1 und 5,5 Prozent) und insbesondere ästhetische Bedürfnisse (3,1 Prozent) spielten dagegen nur eine recht geringe Rolle.

Dementsprechend wichtig sind den Befragten „gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch“ (92,5 Prozent). Entsprechend gut informieren die Zahnärzte ihre Patienten über Möglichkeiten der Mundhygiene. Immerhin 79,6 Prozent der Befragten gaben an, über Methoden und Materialien des Zähneputzens informiert zu werden. Denn die Mundhygiene steht für die Patienten, die in die Zahnarztpraxis kommen, bei der Körperhygiene an erster Stelle.

Zahnärztin Nora Bergmann, die junge Wissenschaftlerin, die für die Auswertung der Daten verantwortlich war, bedankte sich für die zahlreichen Reaktionen auf den Artikel zur Studie im *Rheinischen Zahnärzteblatt* 6/2006: „Ich kann zwar spontan keine genauen Zahlen angeben, aber es gab nach Veröffentlichung des Interviews mit Prof. Zimmer über unsere Studie zahlreiche Anrufe und Angebote, sich zu beteiligen. Außerdem haben uns viele Kollegen in der Klink auf den Artikel im RZB angesprochen.“



Dazu Zimmer: „In der Frage nach der Hygienemaßnahme, die für sie am wichtigsten ist, mussten sich die Befragten zwischen Duschen, Haare waschen und Mundhygiene entscheiden. Das Ergebnis ist eindeutig: Die Mundhygiene ist den Patienten wichtiger als das Duschen und Haare waschen.“ Durchaus verständlich und sinnvoll: Schließlich, so ein weiteres Ergebnis der Untersuchung, lassen sich immerhin knapp zehn Prozent der gesundheitsbezogenen Lebensqualität eines Menschen durch seine Mundgesundheit erklären.

Dr. Uwe Neddermeyer

Zahnärztekammer Nordrhein

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein findet statt am

Samstag, dem 18. 11. 2006

Tagungsort: Lindner Congress Hotel
Emanuel-Leutze-Str. 17
40547 Düsseldorf (Lörick)
Telefon 02 11 / 5 99 70

Beginn: 9.00 Uhr c.t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt.

Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Peter Engel, Präsident

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 5. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2005–2010 findet statt am

Samstag, 11. November 2006

Tagungsstätte: Dorint Novotel Düsseldorf City-West
Niederlasser Lohweg 179
40547 Düsseldorf
Tel./Fax 02 11 / 5 20 60-8 00 /-8 88

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34–42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung

10. Nordrheinischer Hochschultag

Samstag, 2. 12. 2006 in Aachen

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum der RWTH Aachen, Hörsaal 4

Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde im Universitätsklinikum der RWTH Aachen

Direktor: Universitäts-Professor Dr. med. dent. F. Lampert

Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen

Tel. 02 41 / 80 88 -1 10/-1 11, Fax 02 41 / 80 82-4 68, E-Mail: zppsekretariat@ukaachen.de

Programm:

- 9.00 Uhr Begrüßung durch den Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Peter Engel
- Begrüßung durch den Direktor der Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde Prof. Dr. F. Lampert

Themen aus der Konservierenden Zahnheilkunde

- 9.15 Uhr **Molekularbiologische Charakterisierung der endodontischen Infektion mittels Real-Time-PCR**
Dr. B. Blome – Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Bonn
- 9.30 Uhr **Oberflächenanalyse gelasener Schmelzoberflächen mit dem Rasterelektronenmikroskop**
Dr. rer. nat. J. Meister – Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Aachen
- 9.45 Uhr **Gärtner der Mundflora: Einsatzgebiete oraler Probiotika**
Prof. Dr. rer. nat. G. Conrads – Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Aachen
- 10.00 Uhr **Assoziation von Parodontitis, Myokardinfarkt und Interleukin-I Genotyp – erste Ergebnisse**
Dr. J. Stein – Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Aachen
- 10.15 Uhr **Neuartige textile Zellträgerstrukturen für das Tissue Engineering: Analyse der Zellantwort**
Dr. R. Smeets – Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer und Plastische Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Aachen
- 10.30 Uhr Pause

Themen aus der Kieferorthopädie

- 11.00 Uhr **Primärstabilität von kieferorthopädischen Miniimplantaten**
Dr. B. Wilmes – Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Aufnahme, Universitätsklinikum Düsseldorf
- 11.15 Uhr **Innovative Verankerungsalternativen zur Molarendistalisation im Oberkiefer**
Dr. G. Kinzinger – Klinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Aachen

- 11.30 Uhr **Interdisziplinäre Aspekte in der Kieferorthopädie**
Dr. N. Gülden – Klinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Aachen

Themen aus der Prothetik/Implantologie

- 11.45 Uhr **Zahnärztliche Behandlung tumortherapeutisch bestrahlter Patienten unter Berücksichtigung späterer prothetischer Rehabilitation**
Dr. S. Michaelis – Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Düsseldorf
- 12.00 Uhr **Muzinkonzentration im Gesamtspeichel bei Patienten mit Hyposalivation und die Auswirkung einer Stimulation durch Pilocarpin**
Dr. U. Saerbeck – Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Klinikum der Universität zu Köln
- 12.15 Uhr **Einsatz von Farbmessgeräten in der Praxis**
Dr. F. J. Faber – Vorklinische Zahnheilkunde, Klinikum der Universität zu Köln
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr **Die Zukunft der lokalen Knochenregeneration? Proteintherapie versus Gentherapie**
Dr. J. Fischer – Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Aachen
- 14.15 Uhr **Ein schraubenloses Implantatsystem – erste Ergebnisse einer prospektiven klinischen Studie**
Dr. P. Latzke – Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Aachen
- 14.30 Uhr **Ultra-hydrophile Titanimplantatoberflächen. Welche Relevanz haben sie für die Praxis?**
Dr. F. Schwarz – Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie, Universitätsklinikum Düsseldorf

Themen aus der Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie

- 14.45 Uhr **Die Stellungskorrektur des Mittelgesichts bei Patienten mit voroperierter Lippen-Kiefer-Gaumenspalte durch transsinusoidale Distraction mit dem TS-MD Gerät**
Dr. M. Wenghoefer – Mund-, Kiefer- u. Plastische Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Bonn
- 15.00 Uhr **Arnica montana und Hypericum perforatum D 30 nach operativer Weisheitszahnentfernung**
Dr. N. Rafai – Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Aachen

- 15.15 Uhr **In vitro** Testung der Eignung von plastischem Guttapercha-Füllungsmaterial zur Durchführung einer orthograden Wurzelfüllung im Rahmen einer Wurzelspitzenamputation
ZA F. Livigni – Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Aachen
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr **Piezochirurgische Nervlateralisation im Unterkiefer als präimplantologische Maßnahme**
Prof. Dr. Dr. S. Jänicke – Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Aachen
- 16.15 Uhr **Versorgung frischer Extraktionsalveolen mit passgenauen β -TCP Wurzelreplikaten – eine histomorphometrische Studie im Foxhund**
Dr. D. Rothamel – Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie, Universitätsklinikum Düsseldorf

Themen aus der Zahnärztlichen Radiologie

- 16.30 Uhr **Vergleiche zahnärztlicher Röntgensysteme in der Kariesdiagnostik**
Dr. A. Künzel – Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie, Universitätsklinikum Düsseldorf
- 16.45 Uhr **Approximalkaries in 3D – Der Einsatz der Cone-Beam Technologie in der Kariesdiagnostik**
PD Dr. R. Haak – Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinikum der Universität zu Köln
- 17.00 Uhr **Evaluation von Resorptionen durch verlagerte obere Eckzähne mit einer neuen 3D-Röntgeneinrichtung**
Dr. M. Saffar – Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinikum der Universität zu Köln
- 17.15 Uhr **Die Anwendung der digitalen Volumentomographie in der MKG-Chirurgie**
Dr. R. Mischkowski – Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinikum der Universität zu Köln

Allgemeine Themen

- 17.30 Uhr **Was Zahnmedizinstudenten erwarten – Erfahrungen mit Benchmarkprozessen in Planung und Durchführung der zahnärztlichen Ausbildung im Fach Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie**
Dr. A. Steiner – Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Aachen
- 17.45 Uhr **Keimbelastung der wasserführenden Systeme von zahnärztlichen Behandlungseinheiten nach Reinigung mit verschiedenen Desinfektionsmitteln**
Dr. M. Herten – Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie, Universitätsklinikum Düsseldorf

Anmeldungen an das Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein

Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 52 60 50, Fax 02 11 / 5 26 05 48
E-Mail: khi@zaek-nr.de

Kurs-Nr. 06191, 8 Fortbildungspunkte

Teilnahme gebührenfrei

Intensiv-Abrechnungsseminar

Seminar für Assistentinnen,
Assistenten und neu niedergelassene
Zahnärztinnen und Zahnärzte

Termin: Freitag, 8. Dezember 2006
Samstag, 9. Dezember 2006
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Dorint Novotel
Düsseldorf City-West
Niederlassener Lohweg 179
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr.: 06394 (B)

Teilnehmergebühr: € 190,00

Anmeldung:

nur **schriftlich** bei der Zahnärztekammer Nordrhein,
Frau Lehnert, lehnert@zaek-nr.de
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 5 26 05 39, Fax 02 11 / 5 26 05 21

Programm:

1. Konservierend-chirurgische BEMA-Positionen
2. Zahnersatzplanung und Abrechnung inkl. befundorientierter Festzuschüsse
3. Die Abrechnung prophylaktischer Leistungen
4. Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich? Budget und HVM
5. Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
6. Wirtschaftlichkeitsprüfung und Stichprobe
7. Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein Private Vereinbarungen bei Kassenpatienten
8. Systematische Behandlung von Parodontopathien unter besonderer Berücksichtigung der vertragszahnärztlichen Abrechnung

Seminarleitung: Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme den Verzehr (zwei Mittagessen inkl. einem Kaltgetränk, Pausenkaffee, Konferenzgetränke) sowie die Seminarunterlagen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0001 635921, BLZ 30060601, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung.

Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Zahnärztliche Kurse

10. 11. 2006	06129 (B)	13 Fp	17. 11. 2006	06160 (B)	4 Fp
Das ABC der Schienentherapie			Zähneknirschen und chronischer Gesichtsschmerz: Praxisorientierte Diagnostik und Therapie		
Prof. Dr. med. dent. Georg Meyer, Greifswald Theresa Asselmeyer, ZT, Nörten-Hardenberg Freitag, 10. November 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 11. November 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 390,00			Dr. med. Dr. med. dent. Ralf Schön, Freiburg Freitag, 17. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 120		
10. 11. 2006	06100 TP	13 Fp	17. 11. 2006	06156 P(B)	14 Fp
Arbeitssystematik in der Zahnarztpraxis – B – (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06101.) Dr. med. dent. Richard Hilger, Kürten Freitag, 10. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 11. November 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 420,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 210,00			Ästhetische, forensische Kieferorthopädie und Erwachsenenbehandlung		
			Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Robert Fuhrmann, Halle/Saale Freitag, 17. November 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 18. November 2006 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 480,00		
15. 11. 2006	06117 T(B)	9 Fp	18. 11. 2006	06165 *	8 Fp
„Möge der Ultraschall weiter mit Ihnen sein“ Ultraschallbehandlung in der Parodontologie, – ein bewährtes Konzept –			Aktuelle Wurzelfülltechniken		
<i>Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> Dr. med. dent. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 15. November 2006 von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 280,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 190,00			Dr. med. dent. Clemens Bargholz, Hamburg Samstag, 18. November 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 240,00, Assistenten € 120,00		
15. 11. 2006	06151 (B)	5 Fp	18. 11. 2006	06155 P(B)	9 Fp
Okklusionsschienentherapie – Theoretische Grundlagen, klinisches und labortechnisches Vorgehen			Alles über Vollkeramik – Teil 2 – Präparationstechniken für vollkeramische Restaurationen – Die Präparation ist der Schlüssel zum Erfolg		
Priv.-Doz. Dr. med. dent. Peter Ottl, Dreieich-Offenthal Mittwoch, 15. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 120,00			(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06154.) Prof. Dr. med. dent. Lothar Pröbster, Wiesbaden Samstag, 18. November 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 360,00		
17. 11. 2006	06199 T(B)	8 Fp	18. 11. 2006	06159 (B)	8 Fp
17. PZM-Fortbildungsveranstaltung			Kompendium der Implantatprothetik – Teil 3 – Sinnvolle und bewährte Therapiekonzepte im teilbezahnten Gebiss und im zahnlosen Oberkiefer		
verschiedene Referenten Freitag, 17. November 2006 von 9.00 bis 17.30 Uhr Teilnehmergebühr: € 150,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 50,00			Prof. Dr. med. dent. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Samstag, 18. November 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 220,00		
17. 11. 2006	06154 (B)	8 Fp	22. 11. 2006	06112 P(B)	8 Fp
Alles über Vollkeramik – Teil 1 – Theorie und Klinik vollkeramischer Restaurationen – Der State-of-the-art für die Praxis			Moderne Präparationstechniken		
(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06155.) Prof. Dr. med. dent. Lothar Pröbster, Wiesbaden Freitag, 17. November 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 240,00			Dr. med. dent. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf Mittwoch, 22. November 2006 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 240,00		
17. 11. 2006	06157 (B)	4 Fp	25. 11. 2006	06122 TP	9 Fp
Kompendium der Implantatprothetik – Teil 1 – Der zahnlose Unterkiefer und die Verankerung herausnehmbaren und bedingt abnehmbaren Zahnersatzes			Notfall-Teamkurs		
(Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06158 und 06159.) Prof. Dr. med. dent. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Freitag, 17. November 2006 von 9.30 bis 13.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 110,00			<i>Kurs für das Praxisteam mit praktischen Übungen</i> Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent. Monika Daubländer, Mainz Samstag, 25. November 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 180,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 60,00		
17. 11. 2006	06158 (B)	5 Fp	25. 11. 2006	06161 *	8 Fp
Kompendium der Implantatprothetik – Teil 2 – Implantate und abnehmbare Prothetik im Restgebiss: das Prinzip der „strategischen Pfeiler“			Totalprothetik; Klinik und Technik der weiterentwickelten Lauritzen-Methode		
(Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06157 und 06159.) Prof. Dr. med. dent. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Freitag, 17. November 2006 von 14.00 bis 18.30 Uhr Teilnehmergebühr: € 110,00			Dr. med. dent. Jürgen Daprich, Düsseldorf Ernst Oidtmann, ZTM, Meerbusch Samstag, 25. November 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 240,00, Assistenten € 120,00		
			29. 11. 2006	06115 (B)	4 Fp
			Neue Wege beim Aufbau endodontisch behandelter Zähne Bewertung bestehender und innovativer Aufbautechniken		
			Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoff, München Mittwoch, 29. November 2006 von 13.30 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 90,00		

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

29. 11. 2006	06113 P(B)	9 Fp	9. 12. 2006	06101 T(B)	8 Fp
Parodontalchirurgie			Arbeitssystematik in der Zahnarztpraxis – A –		
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Jean-Pierre Bernimoulin, Berlin Dr. med. dent. Peter Purucker, Berlin Mittwoch, 29. November 2006 von 14.00 bis 21.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 375,00			Dr. med. dent. Richard Hilger, Kürten Samstag, 9. Dezember 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 240,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 75,00		
29. 11. 2006	06162 *	5 Fp	13. 12. 2006	06142 P(B)	7 Fp
Aktuelle Aspekte aus der Parodontologie			Endodontie kompakt – Antibakterielles Regime, Wurzelkanalfüllung und postendodontische Versorgung 2. Kurs einer zweiteiligen Kursreihe		
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Søren Jepsen, Bonn Mittwoch, 29. November 2006 von 14.00 bis 18.30 Uhr Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 120,00, Assistenten € 60,00			Prof. Dr. med. dent. Rudolf Beer, Essen Mittwoch, 13. Dezember 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 200,00		
1. 12. 2006	06108 *	16 Fp	15. 12. 2006	06134 P(B)	15 Fp
Einführung in die evidenz-basierte klinische Funktionsanalyse (MSA I)			Deep Scaling – Modul 7–8 des Curriculums Parodontologie		
<i>Seminar mit Demonstrationen</i> Prof. Dr. med. dent. Axel Bumann, Berlin Freitag, 1. Dezember 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Samstag, 2. Dezember 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 350,00, Assistenten € 175,00			Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, Nijmegen (NL) Freitag, 15. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 16. Dezember 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 480,00		
1. 12. 2006	06127 P(B)	15 Fp	20. 12. 2006	06164 P(B)	5 Fp
Klinische Funktionsanalyse und befundbezogene Aufbisschienentherapie – Teil 2 einer dreiteiligen Kursreihe			Mini-Implantate zur kieferorthopädischen Verankerung		
(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 07001.) Dr. med. dent. Uwe Harth, Bad Salzuflen Freitag, 1. Dezember 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 2. Dezember 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 450,00			<i>Insertionskurs für Zahnärzte und Chirurgen</i> Dr. med. dent. Benedict Wilmes, Düsseldorf Mittwoch, 20. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 160,00		
1. 12. 2006	06167 T(B)	12 Fp	Vertragswesen		
Selbstzahlerleistungen für Fortgeschrittene im Team perfekt vermitteln oder „die feine Art zu siegen“ – Team Power II			15. 11. 2006	06324 (B)	4 Fp
Dr. med. dent. Gabriele Brieden, Hilden Freitag, 1. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 2. Dezember 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 290,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 190,00			Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ unter Berücksichtigung der Festzuschüsse – Teil 3		
2. 12. 2006	06191	8 Fp	<i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> Dr. med. dent. Wolfgang Eßer, Mönchengladbach ZA Lothar Marquardt, Krefeld Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen Mittwoch, 15. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 30,00		
10. Nordrheinischer Hochschultag Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut			29. 11. 2006	06331 (B)	4 Fp
verschiedene Referenten Samstag, 2. Dezember 2006 von 9.00 bis 18.00 Uhr Veranstaltungsort: Universitätsklinikum der RWTH Aachen Gebührenfrei, Anmeldung erforderlich.			Wirtschaftlichkeitsprüfung in der vertragszahnärztlichen Versorgung mit besonderer Berücksichtigung der ab 1. 1. 1989 geltenden neuen Bestimmungen des SGBV in der durch die aktuelle Gesetzeslage angepassten Fassung		
6. 12. 2006	06147 (B)	5 Fp	<i>Seminar für Zahnärzte</i> Dr. med. dent. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid ZA Ralf Wagner, Langerwehe Mittwoch, 29. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 30,00		
Handbuch für die Zahnarztpraxis – Schwerpunkt: Begehung nach MPG			29. 11. 2006	06333 (B)	4 Fp
Dr. med. dent. Johannes Szafraniak, Viersen Dr. med. dent. Klaus Sälzer, Wuppertal Mittwoch, 6. Dezember 2006 von 13.30 bis 18.30 Uhr Teilnehmergebühr: € 90,00			Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach Bema und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der Abdingung – Die aktuelle Gesetzeslage ist Grundlage des Kurses		
6. 12. 2006	06163 P(B)	5 Fp	<i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> Dr. med. dent. Wolfgang Eßer, Mönchengladbach Mittwoch, 29. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 30,00		
Die ästhetische Komposit-Restauration Workshop zur Schichtungstechnik nach Dr. Lorenzo Vanini			6. 12. 2006	06330 (B)	4 Fp
Dr. med. dent. Jörg Weiler, Köln Mittwoch, 6. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 300,00			Zahnärztlicher Mitarbeiter oder Sozium – die heutige Situation unter besonderer Berücksichtigung von drohenden Zulassungsbeschränkungen und gesetzlichen Restriktionen		
8. 12. 2006	06172 (B)	11 Fp	<i>Seminar für Zahnärzte</i> ZA Lothar Marquardt, Krefeld Mittwoch, 6. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 30,00		
Qualitätsmanagement in unserer Praxis					
Dipl.-Psychologe Bernd Sandock, Berlin Freitag, 8. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 9. Dezember 2006 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 300,00					

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

6. 12. 2006 06332 (B) 4 Fp

Privat statt Kasse – Kurs beinhaltet u. a. die aktuelle Situation bei der Mehrkostenregelung für Füllungen aktualisiert aufgrund der neuen, ab dem 1. Januar 2004 geltenden Vertragslage

Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen
ZA Ralf Wagner, Langerwehe
Mittwoch, 6. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 30,00

Fortbildung der Universitäten

■ Düsseldorf

4. Quartal 2006 06354 (B) 9 Fp

Prothetischer Arbeitskreis

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Ulrich Stüttgen, Düsseldorf
Mittwoch, 13. Dezember 2006 ab 15.00 Uhr
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Teilnehmergebühr: € 55,00

6. 12. 2006 06350 TP 5 Fp

Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und zahnärztliches Personal

Dr. med. Dr. med. dent. Ulrich Stroink, Düsseldorf
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Claus Udo Fritzemeier, Düsseldorf
Mittwoch, 6. Dezember 2006 von 15.00 bis 19.00 Uhr
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Teilnehmergebühr: € 160,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 25,00

■ Essen

20. 12. 2006 06372 TP 5 Fp

Zahnärztliche Notfallmedizin für das Praxisteam

Prof. Dr. med. dent. Thomas Weischer, Essen
Mittwoch, 20. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Veranstaltungsort: Kliniken Essen Mitte
Huysens-Stift (Vortragsraum)
Henricistr. 92, 45136 Essen
Teilnehmergebühr: € 160,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 25,00

Fortbildung in den Bezirksstellen

■ Duisburg

15. 11. 2006 06432 3 Fp

Implantologische Techniken heute

Prof. Dr. med. dent. Rudolf Beer, Essen
Mittwoch, 15. November 2006 von 15.30 bis 18.00 Uhr
Veranstaltungsort: Evangelisches Krankenhaus (Vortragssaal)
Wertgasse 30, 45468 Mülheim
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

6. 12. 2006 06431 2 Fp

Neue Aspekte moderner Präparationstechniken

Dr. med. dent. Karl-Peter Meschke, Wuppertal
Mittwoch, 6. Dezember 2006 von 15.30 bis 18.00 Uhr
Veranstaltungsort: Evangelisches Krankenhaus (Vortragssaal)
Wertgasse 30, 45468 Mülheim
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Köln

6. 12. 2006 06442 2 Fp

Mikrobiologische Diagnostik und antibiotische Therapie in der Parodontologie

Prof. Dr. med. dent. Peter Eickholz, Frankfurt/Main
Mittwoch, 6. Dezember 2006 von 17.00 bis 18.30 Uhr
Veranstaltungsort: Zentrum für Anatomie (Großer Hörsaal) der Universität zu Köln
Joseph-Stelzmann-Str. 9, 50931 Köln
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

13. 12. 2006 06443 2 Fp

Neue Wege beim Aufbau endodontisch versorgter Zähne

Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoft, Aachen
Mittwoch, 13. Dezember 2006 von 17.00 bis 18.30 Uhr
Veranstaltungsort: Zentrum für Anatomie (Großer Hörsaal) der Universität zu Köln
Joseph-Stelzmann-Str. 9, 50931 Köln
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Krefeld

29. 11. 2006 06452 2 Fp

Systematische Parodontalbehandlung schwieriger Erkrankungen minimalinvasives Vorgehen; erweiterte Diagnostik

Drs. (NL) Peter Holtkamp, Mönchengladbach
Mittwoch, 29. November 2006 von 15.30 bis 17.00 Uhr
Veranstaltungsort: Kaiser-Friedrich-Halle (Balkonsaal)
Hohenzollernstraße 15
41061 Mönchengladbach
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Seminare für Assistenten

8. 12. 2006 06394 (B) 16 Fp

Intensiv-Abrechnungsseminar

Seminar für Assistentinnen, Assistenten und neu niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte
verschiedene Referenten
Freitag, 8. Dezember 2006 von 9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 9. Dezember 2006 von 9.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 190,00

Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin

10. 11. 2006 06277

GOZ/GOÄ – Abrechnungsworkshop

Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen
Freitag, 10. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 60,00

15. 11. 2006 06278

Professionelle Praxisorganisation und -verwaltung

Angelika Doppel, Herne
Mittwoch, 15. November 2006 von 15.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 60,00

18. 11. 2006 06279

Telefontraining – Intensiv-Workshop

Ursula Weber, Neustadt a. d. W.
Samstag, 18. November 2006 von 9.00 bis 16.30 Uhr
Teilnehmergebühr: € 200,00

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

- 20. 11. 2006** **06280**
Privatleistungen beim Kassenpatienten
Bema/GOZ – Abrechnungsworkshop
 Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Montag, 20. November 2006 von 18.00 bis 22.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 180,00,
 Praxismitarbeiter (ZFA) € 90,00
- 22. 11. 2006** **06281**
Röntgeneinstelltechnik
Intensivkurs mit praktischen Übungen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 22. November 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 95,00
- 22. 11. 2006** **06282**
Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG)
 Dr. med. dent. Johannes Szafraniak, Viersen
 Mittwoch, 22. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 120,00,
 Praxismitarbeiter (ZFA) € 60,00
- 22. 11. 2006** **06283**
Schlagfertigkeits-Training
 Rolf Budinger, Geldern
 Mittwoch, 22. November 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 120,00,
 Praxismitarbeiter (ZFA) € 60,00
- 22. 11. 2006** **06284**
Manuelles Nachschleifen von Handinstrumenten
 Gisela Rottmann, Stelzenberg
 Mittwoch, 22. November 2006 von 13.30 bis 18.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 150,00
- 24. 11. 2006** **06285**
Übungen zur Prophylaxe
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Freitag, 24. November 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 95,00
- 24. 11. 2006** **06289**
Was man über Zahnaufhellung wissen sollte –
Aktuelles und Nützliches für die Praxis zum Thema Bleaching
 Prof. Dr. med. dent. Thomas Attin, Zürich (CH)
 Freitag, 24. November 2006 von 14.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 75,00
- 5. 12. 2006** **06253**
Entspannungstechniken für ZMF, ZMP und ihre Patienten
 Dr. med. dent. Rolf Pannewig, Hamminkeln
 Dienstag, 5. Dezember 2006 von 18.45 bis 22.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 60,00
- 6. 12. 2006** **06286**
Pflege und Wartung von Hand-, Winkelstücken und Turbinen
 Horst Bunge, Düsseldorf
 Mittwoch, 6. Dezember 2006 von 15.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 20,00
- 8. 12. 2006** **06265**
Ihr gekonnter Auftritt – Patienten überzeugen und begeistern
– Personal Power II
Intensives Aufbau-Training mit vielen praktischen Übungen
 Dr. med. dent. Gabriele Brieden, Hilden
 Freitag, 8. Dezember 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 9. Dezember 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 175,00

- 15. 12. 2006** **06292**
Ausbildung von ZMF und ZMP zur pädagogischen Unterrichtshilfe
in der Altenpflegeausbildung
 (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06293.)
 Dr. med. dent. Friedrich Cleve, Rheurdt
 Paul Doetsch-Perras, Rott/Lech
 Freitag, 15. Dezember 2006 von 9.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 16. Dezember 2006 von 9.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 450,00
- 13. 1. 2007** **06293**
Ausbildung von ZMF und ZMP zur pädagogischen Unterrichtshilfe
in der Altenpflegeausbildung
Freiwilliges Praktikum – ergänzende Didaktik-Fortbildung
 Dr. med. dent. Friedrich Cleve, Rheurdt
 Paul Doetsch-Perras, Rott/Lech
 Samstag, 13. Januar 2007 von 9.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 150,00

ANMELDUNG

Hinweise zu den Veranstaltungen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf (Lörick) oder Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 5 26 05 - 0 oder 02 11 / 5 26 05 50 (nur während der Kurszeiten)

Fax: 02 11 / 5 26 05 21 oder 02 11 / 5 26 05 48

Anmeldung: www.zaek-nr.de, **E-Mail:** khi@zaek-nr.de

Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de – Karl-Häupl-Institut.

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung möglichst früh erwünscht. Ihre Kursreservierung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt. Die Kursgebühr muss spätestens 21 Tage vor Kursbeginn bei uns eingegangen sein.

Die Kursgebühr können Sie per Überweisung an die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0001 635 921, BLZ 300 606 01, begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr auf Wunsch jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten werden kann.

Der Rücktritt von der Anmeldung muss schriftlich und bis spätestens 21 Tage vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Bei einer Abmeldung zwischen dem 21. und 7. Tag vor der Veranstaltung werden 50 Prozent der Kursgebühr fällig. Nach diesem Termin sowie bei Nichterscheinen bzw. Abbruch der Teilnahme ist die volle Kursgebühr zu bezahlen. Der Kursplatz ist übertragbar.

Die Zahnärztekammer Nordrhein behält sich die Absage oder Terminänderung von Kursen ausdrücklich vor. Für die den Teilnehmern hierdurch entstehenden Kosten wird nicht gehaftet.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. **Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.**

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter „Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin (ZFA)“ aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingd an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **(B)** = Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Fp = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT, Am Seestern 16,
40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 59 59 59,
Fax 02 11 / 59 35 69

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130,
40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 5 99 70,
Fax 02 11 / 5 99 73 39, E-Mail: info.congresshotel@lindner.de,
Internet: <http://www.lindner.de>

Mercure Hotel Seestern, Fritz-Vomfelde-Straße 38,
40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 53 07 60,
Fax 02 11 / 53 07 64 44, E-Mail: h2199@accor-hotels.com

Kursteilnehmer werden gebeten, Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messefreien Tagen gelten, vereinbart.

Weitere Informationen, wie Hotelverzeichnisse, können beim Verkehrsverein der Stadt Düsseldorf, Tel.: 02 11 / 35 05 05 bzw. unter der Anschrift www.dus-online.de angefordert werden.

Präzisionsrestauration

Bohren Sie noch oder tuckern Sie schon?



Foto: Geigis

Moderne Zahnheilkunde wird zunehmend komplexer. Gerade vor jungen Kolleginnen und Kollegen türmt sich ein Berg von Fortbildungsmöglichkeiten auf, der nicht zu bewältigen scheint. Außerdem stellt sich die Frage nach dem Qualitätsniveau, auf dem gearbeitet werden soll, McZahn und Zahntechnik aus China oder Qualität von A bis Z und eventuell eine Spezialisierung. Wenige Berufsanfänger werden diesbezüglich eine feste Vorstellung haben, die meisten benötigen eine Orientierungsphase von mehreren Jahren.

Zahnheilkunde verlangt viel: Die Erstellung eines Therapieplans und dessen praktische Umsetzung durch ein und dieselbe Person – Architekt und Bauunternehmer in einem. Dies erfordert neben fundierten theoretischen Kenntnissen große manuelle Geschicklichkeit, plastisches Vorstellungsvermögen und eine kontinuierliche Kontrolle des Entstehungsprozesses. Nebenbei werden noch Dinge wie Menschenführung sowie betriebswirtschaftliche und abrechnungstechnische Kenntnisse verlangt und das alles bei heiterer Gelassenheit.

Wem das zu viel auf einmal ist, der sollte einen Schritt vor den anderen setzen und sich zunächst das Wichtigste vornehmen. Konservative und zahnschonende Behandlungskonzepte sind immer noch die Grundlage unserer zahnärztlichen Tätigkeit. Die Herstellung hochpräziser und langlebiger Einzelzahnrestauratio-

nen erfordert Planungsarbeit, Geschick und plastische Vorstellungskraft. Zur Belohnung können wir nach dem Einsetzen der Restauration, vorausgesetzt wir haben einen sehr guten Zahntechniker, ein hohes Maß an Zufriedenheit bei unserem Patienten und bei uns erleben. Das gibt uns die Motivation und die Kraft, die wir in unserer täglichen Arbeit benötigen.

Warum gibt es in den USA, in Kanada und in Europa fast 60 Tucker Study Clubs, die sich der Herstellung hochpräziser Goldgussrestaurationen verschrieben haben? Die Antwort ist einfach: Hier finden sich engagierte Zahnärztinnen und Zahnärzte, die das Gefühl erleben wollen oder bereits erlebt haben, wie es ist, wenn man zum Wohl der Patienten etwas Überdurch-

schnittliches geleistet hat. Außerdem trainieren sie durch die Tuckertechnik ihr Auge und ihre Feinmotorik, was sich auf allen Gebieten der Zahnheilkunde positiv bemerkbar macht.

Was Dr. Tucker entwickelt hat ist keine Religion oder Weltanschauung, es ist ein Beispiel dafür, wie erfolgreiches Arbeiten funktioniert, nämlich von der Aufgabenstellung über die Entwicklung einer Idee unter kontinuierlicher Kontrolle Schritt für Schritt zu einem optimalen Ergebnis zu gelangen.

Was ihn auf dem Gebiet der Goldgussrestaurationen erfolgreich gemacht hat, gilt stellvertretend für alle Bereiche der Zahnheilkunde und darüber hinaus auch ganz allgemein. Nebenbei sei erwähnt, dass Dr. Tucker die Tradition der seit 100 Jahren(!) bestehenden Studiengruppen für Goldstopffüllungen an der Westküste der USA fortführt, die im Übrigen die Studiengruppe eines gewissen G. V. Black zum Vorbild hatten. Zahnärzte wie Wedelstaedt und Ferrier entwickelten hier Anfang des vorigen Jahrhunderts Techniken und Instrumente, mit denen wir heute noch arbeiten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Tuckertechnik eine solide Grundlage für den Einstieg in die Qualitätszahnheilkunde bietet. Die Studiengruppen ermöglichen einen kollegialen Austausch, wie er sonst nicht zu finden ist. Zurzeit entsteht in Düsseldorf auf Initiative von Constanze Schöning eine neue Studiengruppe, in der junge Zahnärzte die Tuckertechnik im kollegialen Miteinander erlernen.

Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen sind herzlich zu einer ersten Informationsveranstaltung eingeladen, weitere Einzelheiten bitten wir dem Veranstaltungshinweis zu entnehmen.

Dr. Friedhelm Geigis

Vorstellung der Tuckertechnik

Informationsveranstaltung für junge Kolleginnen und Kollegen

Freitag, 24. November 2006, 15.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf

Referent: Dr. Friedhelm Geigis
Gründungsmitglied des Tucker Study Clubs „Rheingold“

Kurs-Nr.: 06858

Teilnehmergebühr: € 50,00 (Anmeldung nicht erforderlich)



Initiativkreis Umfassende Zahnerhaltung – IUZ Seminarzyklus 7

Beginn: Januar 2007

Das IUZ bietet Ihnen:

- eine geschlossene Kursreihe über zwei Jahre
- wöchentlich ein Intensivseminar im Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein (19.00 bis 21.00 Uhr, mit anschließender Diskussion)
- Seminarunterlagen
- Zertifikat für erfolgreiche Teilnahme

Eine Themenauswahl:

- Ästhetische Zahnmedizin
- Endodontie
- Funktionsdiagnostik
- Implantologie
- Management/Betriebswirtschaft
- Orale Medizin
- Parodontologie/Mikrobiologie
- Prävention und minimalinvasive Therapie
- Restaurative Zahnheilkunde

Erste Themen, Referenten und Termine werden durch Sonderrundschreiben mitgeteilt und erscheinen im Internet und KHI-Programm.

Teilnahmegebühr:

1 060 € p. a. für jährlich zirka 70 Seminarstunden (d. h. € 30 pro zweistündigem Seminar). Eventuell gewünschte weitere praktische Arbeitskurse werden zusätzlich berechnet.

Seminarstage:

Dienstag und Mittwoch

Auftaktveranstaltung:

Mittwoch, 17. Januar 2007, 16.00 Uhr
Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf

Absolventen der vorherigen Lehrgänge haben wieder die Möglichkeit, gegen einen jährlichen Kostenbeitrag in Höhe von 195 € sporadisch an den Veranstaltungen des Lehrganges 7 teilzunehmen.

Weitere Informationen:

Zahnärztekammer Nordrhein, IUZ – Frau Junghänel
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 5 26 05-17, Telefax 02 11 / 5 26 05-21
E-Mail: junghaenel@zaek-nr.de
Internet: www.zaek-nr.de

24. 2. 2007 bis 3. 3. 2007
Zermatt/Schweiz

8. Internationales KFO-Praxisforum 2007

Praktische Kieferorthopädie
Interdisziplinäre Erfahrungen aus Klinik und Praxis sowie
Prophylaxekonzepte für Patient & Praxis-Team

Punktebewertung für das BZÄK-Fortbildungssiegel:
48 Punkte

Information: Dr. Anke Lentrodt
Eidelstedter Platz 1 • 22523 Hamburg
Telefon (+49/40) 5 70 30 36 • Telefax (+49/40) 5 70 68 34
E-Mail: kfo-lentrodt@t-online.de • www.dr-lentrodt.de

Dipl.-Ökonom

Hans-Wilh. Böker

Wirtschaftsberatung für Zahnärzte

Praxisvermittlung
Wertschätzungen
Kurzgutachten (ab 700 €)
Existenzgründungsberatung

Königsallee 14 • 40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 48 99 38 • Fax: 0211 / 48 16 13

www.beratung-boeker.de

CEREC 3D Basiskurs

Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Universität zu Köln

Die Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Universität zu Köln bietet unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Michael Baumann für das zahnärztliche Praxisteam eine praktische Einführung in die computergestützte Herstellung von Keramikinlays, Onlays, Teilkronen und Veneers an. Mit der Erfahrung aus 14 Kursen im Rahmen des Studentenunterrichts haben wir ein interessantes Programm für Sie zusammengestellt.

Zeitpunkt: 3. März 2007 von 9–17.00 h

Zielgruppe: CEREC 3 Neuanwender und CEREC 2 Umsteiger.

Referenten: Prof. Dr. Baumann, Dr. Karapetian., Dr. Fischer u.a.

Sie erhalten 11 Punkte gemäß der Richtlinien für Fortbildung der BZÄK/DGZMK.

Bitte richten Sie Ihre **Anmeldung an die Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Universität zu Köln**,

Kerpener Straße 32, 50931 Köln

Telefon: 02 21 / 4 78 57 75

oder an Michael.Baumann@uk-koeln.de bzw.

Marina.Riedl@uk-koeln.de.

Eine Anmeldebestätigung erhalten Sie umgehend.

Kursgebühr: 650,- € für Zahnärzte und 200,- € für die Zahnarthelferin

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Praxisabgabe-/Praxisübernahmeseminar

Schritt für Schritt zum Ziel

Die einen möchten gerne ihr eigener Chef werden, die anderen ihre berufliche Laufbahn beenden und einen weiteren Lebensabschnitt genießen. Zahnmedizinische Kompetenz allein reicht heute bei Weitem nicht mehr aus, um eine Praxis zu übernehmen bzw. nach erfülltem Berufsleben die Praxis aufzugeben. Zu vielschichtig sind die Einflüsse von Steuer-, Vertrags- und Finanzrecht.

Dr. Peter Minderjahn, Vorstandsreferent der Zahnärztekammer Nordrhein, begrüßte am 29. September 2006 die 50 Teilnehmer zu einem zweitägigen Seminar im Dorinth Novotel Düsseldorf City-West, um mit ausgesuchten Referenten die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Der Teilnehmerkreis wurde bewusst überschaubar gehalten, um so einen persönlichen Kontakt und eine intensive Diskussion zu ermöglichen.

In seiner Einführung wies der Vorstandsreferent für Nachwuchs- und Niederlassungsfragen auf die sich laufend verändernde Gesetzes- und Verordnungslage hin, die es teilweise unmöglich macht, prospektiv die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Rechtsanwalt Joachim K. Mann, Düsseldorf, beleuchtete die Rechtsproblematik bei der Abgabe bzw. Übernahme einer Zahnarztpraxis. Der Praxisübernahmevertrag sei von seiner Rechtsnatur ein Kaufvertrag. In ihm werden alle relevanten Punkte geregelt. Neben dem Kaufgegenstand, den Gerätschaften, der Gewährleistung, dem Goodwill, finden sich Regelungen zum Übergabezeitpunkt, zur Fälligkeit des Kaufpreises, Sicherheitsleistung, Gefahrtragung, Personalübernahme und Konkurrenzklausel.

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie, Psychologie). Vorbereitung für Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

Außerdem wurde auf die Wichtigkeit des Mietvertrags hingewiesen, und die besonderen Punkte der Regelung wie Mietdauer, Mietzins bzw. Praxisausweitung wurden herausgearbeitet. Ziel des Vortrags war es, den Teilnehmern ein Bewusstsein für Vertragsinhalte zu verschaffen.

Steuerliche Aspekte beleuchtete Dr. jur. Jürgen Axer, Münster. Die Bedeutung von Grenz- und Durchschnittsteuersätzen wurde ebenso angesprochen wie zulässige AfA-Methoden und Ansparschreibung. Die steuerliche Behandlung des Veräußerungsgewinns in Verbindung mit der Steuervergünstigung für Praxisabgeber fand ungeteilte Aufmerksamkeit. Beispiele aus der Praxis rundeten den Vortrag ab.

Eine interessante Variante bei der Praxisübergabe stellt die Übergangsgemeinschaftspraxis dar. In der ersten Phase wird der Partner aufgenommen und bei Ausscheiden des Seniors übernimmt der Junior die Gesamtpraxis.

Mit den formalen Voraussetzungen für die Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit beschäftigten sich Zahnarzt Lothar Marquardt, Krefeld, und Hans-Günter Rees, Abteilungsleiter Register/Zulassung der KZV Nordrhein. Detailliert stellten die Referenten den Ablauf von der Eintragung in das Zahnarztregister bis zum Antrag an den Zulassungsausschuss für den Bezirk Nordrhein bei der KZV Nordrhein dar. Zahnarzt Marquardt referierte über die verschiedenen Möglichkeiten der zahnärztlichen Ausübung und stellte an betriebswirtschaftlichen Beispielen dar, welche Belastungen eine Praxis bei einer Franchise-Beteiligung hätte. Die Vertreter der KZV Nordrhein machten auf ihre Beratungsleistungen aufmerksam, die Standortbeurteilungen, Bedarfsplanung und Beratungsgespräche einschließen. Die KZV Nordrhein ist den Praxisabgebern und auch den an einer Praxisübernahme interessierten Zahnärztinnen und Zahnärzten behilflich, geeignete Standorte zu finden.

Finanzielle Absicherung muss sein. Die wesentlichen Versicherungsverträge mit ihren Inhalten, die eine Praxis abschließen sollte, wurden von Tom Unger,

Wuppertal, angesprochen. Zur Deckung der sich aus der zahnärztlichen Berufsausübung ergebenden Haftpflichtansprüche schreibt die Berufsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein in § 5 den Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung vor.

Welche Möglichkeiten bieten sich dem Praxisübernehmer, seine Selbstständigkeit vorzubereiten? Zahnarzt Ralf Wagner, Langerwehe, machte deutlich, dass Franchise-Modelle aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll sind. Eine Übergangssozietät oder eine Angestelltentätigkeit kann dazu dienen, die zu übernehmende Praxis mit all ihren Facetten kennen zu lernen.

Darüber hinaus zeigte er die Vor- und Nachteile einer Gemeinschaftspraxis auf, einer Praxisgemeinschaft und einiger Partnerschaftsgesellschaften. In seinem Vortrag ging er auch auf die Auswirkungen des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes ein, das örtliche/überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften zwischen allen zur vertragszahnärztlichen Versorgung zugelassenen Leistungserbringern, auch über KZV-Grenzen hinweg zulässt.

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Bergisch Gladbach, konzentrierte sich auf die Wertermittlung der Praxis. Neben dem materiellen Wert einer Praxis hat sie zusätzlich einen ideellen Wert, den Goodwill. Dieser Goodwill drückt die potentielle Ertragskraft einer Praxis aus. Goetzke arbeitete heraus, dass bei der Bewertung ein Unternehmerlohn zu berücksichtigen sei. Außerdem solle ein Gutachten zukünftige Entwicklungen einbeziehen. Aufgrund der gesundheitspolitischen Lage sei derzeit eher ein Abschlag zu erwarten.

Vorbereitete Kursskripte erleichterten die Aufnahme des konzentrierten Seminarstoffs. Eine überschaubare Ausstellung mit fachkompetenten Beratern des Finanzdienstes und der Assekuranz stand den Teilnehmern für persönliche Fragen zur Verfügung. Alle Referenten und die Seminarleitung diskutierten in den Pausen mit den Teilnehmern und gingen auf ihre persönlichen Fragestellungen ein.

Die Mehrzahl der Praxisgründungen sind heute Praxisübernahmen. Aus diesem Grunde wird die Zahnärztekammer dieses erfolgreiche Seminarkonzept mit erweiterten Inhalten fortführen.

Dr. Peter Minderjahn

Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf



Das Thema MPG etc. wirft stets neue Fragen auf.
Nicht immer helfen intensive Studien des „Handbuches für die Zahnarztpraxis“
und die aktuellen Veröffentlichungen im „Rheinischen Zahnärzteblatt“.
Deshalb möchte die Zahnärztekammer Sie bei der Beantwortung
Ihrer speziellen Fragen mit diesem Anfragebogen unterstützen.

Fax-Anfrage an die Zahnärztekammer Nordrhein Fax 02 11 / 5 26 05 21

Telefax-Nr.:
E-Mail-Adresse:

(für Rückantwort)

(Praxisstempel)

Ich bitte um Klärung folgender Frage hinsichtlich der neuen Hygienerichtlinie (RKI):

Zahnärztekammer Nordrhein
40046 Düsseldorf
Postfach 10 55 15

Telefon 02 11 / 5 26 05 37, Frau Herzog
02 11 / 5 26 05 41, Frau Pisasale
Telefax 02 11 / 5 26 05 21

E-Mail: herzog@zaek-nr.de
E-Mail: pisasale@zaek-nr.de

FVDZ-Hauptversammlung in Hamburg

Grundsatzresolution zur Gesundheitsreform

Vom 12. bis 14. Oktober fand in Hamburg die diesjährige Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte statt.

Nach der Eröffnung durch den Bundesvorsitzenden Dr. Karl-Heinz Sundmacher fand am ersten Tag eine Diskussionsrunde zum Thema „Gesundheitsreform – Jahrhundertwerk oder Flop?“ statt, an der neben dem Bundesvorsitzenden und seinen beiden Stellvertretern Dr. Ulrich Rubehn und Dr. Ernst-J. Otterbach auch Bundestagsmitglieder unterschiedlicher Fraktionen teilnahmen. Insbesondere mit dem für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion sprechenden zahnärztlichen Kollegen Dr. Rolf Koschorrek wurde lebhaft diskutiert. Die negativen Auswirkungen der geplanten Reform, gerade auch im Hinblick auf die Bedrohungen der freiberuflichen Berufsausübung durch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz, standen im Mittelpunkt der hitzigen Diskussionsrunde. Allgemein wurde von den 169 Delegierten der Wunsch geäußert, die Gesundheitspolitiker mögen die Bedenken und Anregungen der Versammlung in die politischen Arbeitskreise einbringen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden nach lebhaften Debatten viele Anträge zu der Themen Gesundheitsreform, GOZ-Nivellierung, komplementäre Vertragsmodelle, neue Berufsausübungsformen und Europapolitik verabschiedet.

In einer Grundsatzresolution zur Gesundheitsreform 2007, die als Weg in die Staatsmedizin eingeschätzt wurde, stellte die Hauptversammlung fest:

„Eine Gesundheitsreform wird nur nachhaltigen Erfolg haben, wenn die politisch Verantwortlichen bereit sind, unabwendbare Fakten zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere die demographische Entwicklung mit ihren kurz- und mittelfristig nicht beeinflussbaren Auswirkungen sowohl auf die Einnahmen- als auch auf die Leistungsseite, der medizinische Fortschritt und die anhaltende Misere auf dem Arbeitsmarkt“.

Die Delegierten kamen zu dem Ergebnis, dass die Reformvorhaben der großen Koalition diese Faktoren in keiner Weise berücksichtigten. Die HV machte sich stark für mehr

Wettbewerb, mehr Markt, mehr Freiheit und weniger Bürokratie. Als überzeugende Alternative für die zahnmedizinische Versorgung zu dem im Ausbau befindlichen Staatsgesundheitsystem wurde anstelle der ruinösen Sachleistung die Einführung der transparenten Direktabrechnung mit dem Patienten gefordert. Das direkte Arzt-Patientenverhältnis ohne Einflussnahme Dritter wurde als elementarer Bestandteil eines modernen Gesundheitssystems zum Wohle der Patienten herausgestellt.

Ein gemeinsamer Antrag des Bundesvorstandes und von ZA Martin Hendges nahm Stellung zu einer Honorar-Richtlinie für Zahnärzte. Der FVDZ solle als zusätzliche Option eine „Honorar-Richtlinie Zahnärzte“ entwickeln und als Vorschlag veröffentlichen. Diese Honorar-Richtlinie solle die Leistungen der modernen präventionsorientierten Zahnheilkunde beschreiben und einen Preis-Korridor für deren Bewertung festsetzen.

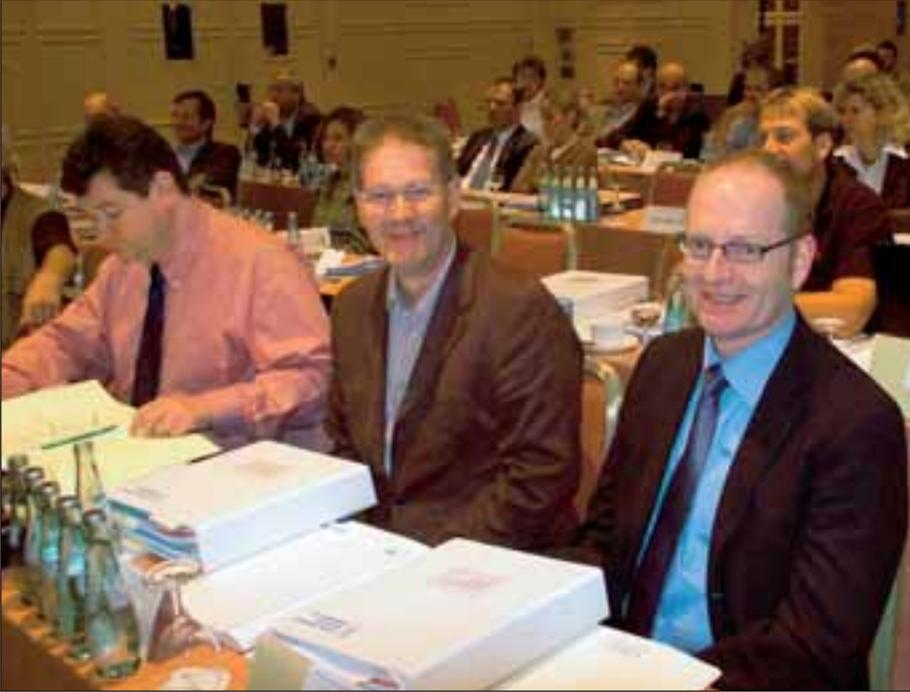
Die Bundesregierung wurde ferner aufgefordert, die Heranziehung dieser „Honorar-Richtlinie Zahnärzte“ als Referenzgrundlage für die Preisbildung in



Die Hauptversammlung machte sich stark für mehr Wettbewerb, mehr Markt, mehr Freiheit und weniger Bürokratie und forderte die Einführung der transparenten Direktabrechnung mit den Patienten. Hier: Dr. Susanne Schorr, Dr. Udo von den Hoff und Dr. Ute Genter.



Dr. Dirk Specht, ZA Ralf Wagner und Dr. Daniel von Lennep lehnen mit ihren 25 aus Nordrhein angereisten Kollegen eine alleinige Protesthaltung des FVDZ-Bundesvorstands ab und erwarten durch intensive Kontakte zu Entscheidungsträgern und konstruktive Vorschläge mehr politisches Gewicht.



ZA Klaus Peter Haustein forderte den Bundesvorstand auf, sich an die im Vorjahr gefassten Grundsatzbeschlüsse zu halten und diese mit realitätsnahen Konzepten umzusetzen, ZA Martin Hendges nahm Stellung zu einer Honorar-Richtlinie für Zahnärzte, links Dr. Christian Pilgrim. Fotos: Dr. Beuth

denjenigen Fällen zu ermöglichen, bei denen es nicht zu einer vertraglichen Vereinbarung zwischen Zahnarzt und Patient gekommen ist.

Unter der Führung ihres Landesvorsitzenden ZA Klaus Peter Haustein forderten die 25 nordrheinischen Kollegen den Bundesvorstand in Redebeiträgen auf, sich an die im Vorjahr gefassten Grundsatzbeschlüsse zu halten und diese mit realitätsnahen Konzepten umzusetzen. Der Kollegenschaft sei mit einer

alleinigen Protesthaltung wenig gehalten, vielmehr müsse sich der Verband durch intensive Kontakte zu Entscheidungsträgern und mit konstruktiven Vorschlägen mehr politisches Gewicht verschaffen.

Bleibt zu hoffen, dass die guten Anregungen und Ideen aus dem Auditorium vom Bundesvorstand auch aufgegriffen und entsprechend umgesetzt werden.

Dr. Susanne Schorr, Dr. Christian Pilgrim

Hochwertiger Zahnersatz

dentaltrade®
...faire Leistung, faire Preise

Zahnersatz zum NULLTARIF*

Komplett, verbl., NEM, inkl. MwSt:

- Teleskop-Prothese: **709,62 €**
3 Teleskope, MG
- 3-gliedr. VMK Brücke: **249,72 €**
- VMK Krone: **78,84 €**
- ***Patientenanteil je 0,00 €**
bei 30% Bonus / BEMA

- Bis zu 60% unter BEL II / BEB
- Bis zu 5 Jahre Garantie
- Kompl. zahnt. Leistungspalette
- Bundesweite Lieferung
- ISO 9001/2000 zertifiziert

Grazer Straße 8
28359 Bremen / Germany
www.dentaltrade.de
freecall: (0800) 247 147 -1

Weiterbildungsermächtigung
auf dem Gebiet

Kieferorthopädie

Dr. Monika Brosda
Kieferorthopädin
Uerdinger Str. 99
47799 Krefeld

Abbau bürokratischer Hemmnisse

Datenschutzbeauftragte

Durch Artikel 1 des Ersten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft vom 22. 8. 2006 (BGBl. I, 1970–1975) wurde u. a. das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) geändert.

Insbesondere heißt es nunmehr in § 4 f Abs. 1 Satz 4 BDSG (Beauftragter für den Datenschutz): „Die Sätze 1 und 2 [Verpflichtung zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten] gelten **nicht** für die nicht-öffentlichen Stellen, die in der Regel höchstens **neun** Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigen.“

Die Neuregelung ist am 26. 8. 2006 in Kraft getreten und entlastet somit solche Unternehmen/Praxen, die nicht mehr als neun Mitarbeiter zur Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigen. Dieser Ausnahmetatbestand galt bisher lediglich für die Unternehmen/Praxen, die weniger als fünf Mitarbeiter für die Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigten.

BZÄK – Mitteilung

Abrechnungsservice für zahnärztliche Leistungen
aus einer Hand – vor Ort – in Ihrer Praxis

mit den Schwerpunkten:

- Kassenabrechnung: Kons./Chirurg. (Quartalsabrechnung)
ZE, PA, KB/KG, KFO
Prophylaxe
- Privatabrechnung: GOZ/GOÄ
Implantologie
- Laborabrechnung: BEL II/BEB

Individuelle Praxisbetreuung/Praxisorganisation auf Anfrage

cla-dent Claudia Mölders, Kiefernweg 9, 47589 Uedem

Tel: 0 28 25–93 98 88 Mobil: 01 60 - 8 40 14 85

Fax: 0 28 25–93 98 93 E-Mail: cla-dent@t-online.de

Praxisabgabe?

Praxisuche?

www.praxismarkt.de

Diskrete zuverlässige Abwicklung und persönliche Beratung vom Mediziner für Mediziner.
CapConfidential GmbH & Co. KG, Königsallee 14, 40212 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 1 38 66-408, Fax 02 11 / 1 38 66-77, Geschäftsführer Dr. med D. Schadlu

Bezirksstelle Aachen

50 Jahre

ZA Nico Vrijens
Schönauer Friede 71
52072 Aachen
* 1. 12. 1956

60 Jahre

Dr. Peter Sherwood-Schütze
II. Rote Haag Weg Nr. 1
52076 Aachen
* 3. 12. 1946

84 Jahre

Dr. Claus-Harald Hansen
Heinrich-Heine-Straße 14
52349 Düren
* 1. 12. 1922

91 Jahre

Dr. Anton Lennartz
Habsburger Allee 8
52064 Aachen
* 14. 12. 1915

Bezirksstelle Düsseldorf

50 Jahre

Dr. Astrid Gangfuss
Kanalstraße 32
41460 Neuss
* 27. 11. 1956

ZÄ Iris Nippe

Erich-Ollenhauer-Straße 7
40595 Düsseldorf
* 8. 12. 1956

Dr. Ricarda Swoboda

Eduard-Schloemann-Straße 33
40237 Düsseldorf
* 10. 12. 1956

60 Jahre

Dr. Wolfgang Hütz
Rathausplatz 9
41564 Kaarst
* 17. 11. 1946

65 Jahre

Dr. Lothar Winkler
Am Strauch 56 A
40723 Hilden
* 17. 11. 1941

ZÄ Renate Lemm

Haus-Gravener-Straße 68
40764 Langenfeld
* 6. 12. 1941

Dr. Otto Pickhardt

Lindenplatz 5
41564 Kaarst
* 8. 12. 1941

70 Jahre

Dr. Ingomar Haske
Waldweg 36
42551 Velbert
* 14. 12. 1936

80 Jahre

Dr. Gertrud Seipp
Alter Kirchweg 16
40667 Meerbusch
* 11. 12. 1926

WIR GRATULIEREN

Dr. Karl Helm

Schorlemerstraße 100
40547 Düsseldorf
* 15. 12. 1926

81 Jahre

ZA Hasso Heinze
Felkestraße 8
41464 Neuss
* 1. 12. 1925

Dr. Edith Besecke

Wilhelm-Kienzl-Straße 18
40593 Düsseldorf
* 13. 12. 1925

82 Jahre

Dr. Werner Kruse
Herderstraße 4
40699 Erkrath
* 9. 12. 1924

87 Jahre

ZÄ Charlotte Groß
Am Gallberg 10
40629 Düsseldorf
* 16. 11. 1919

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

Dr. Ulrich Erens
Bocholter Straße 2
46499 Hamminkeln
* 15. 12. 1956

60 Jahre

Dr. Rolf Blaich
Cheruserkerstraße 14
45479 Mülheim
* 6. 12. 1946

Dr.med.dent. (PL)

Marian Durczok
Emmericher Straße 105
47138 Duisburg
* 15. 12. 1946

65 Jahre

ZA Herbert Großmann
Lindenstraße 21
47249 Duisburg
* 22. 11. 1941

70 Jahre

Dr. Jürgen Schmitter
Im Look 4
45472 Mülheim
* 21. 11. 1936

80 Jahre

ZÄ Esther Eismann
Dohne 50 A
45468 Mülheim
* 25. 11. 1926

82 Jahre

ZA Helmut Büchner
Pfalzgrafenstraße 76
46147 Oberhausen
* 1. 12. 1924

Bezirksstelle Essen

60 Jahre

Dr. (Univ. Belgrad) Silva Ziha
Elisabethstraße 90
45139 Essen
* 20. 11. 1946

Dr. Andreas Schumann

Rüttenscheider Straße 249
45131 Essen
* 23. 11. 1946

Dr. Andreas Heseler

Kirchfeldstraße 6
45219 Essen
* 1. 12. 1946

75 Jahre

Dr. Ursula-Eva Hellmann
Ulmenstraße 14
45133 Essen
* 22. 11. 1931

82 Jahre

Dr. Jochen Gewehr
Hallering 23
45136 Essen
* 30. 11. 1924

93 Jahre

Dr. Anton Kräling
Mundus-Seniorenresidenz
im Giradet-Haus
Giradetstraße 2-38
45131 Essen
* 1. 12. 1913

95 Jahre

Dr. Dorothea Kränzlin
Scheidtmanntor 11
45276 Essen
* 26. 11. 1911

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

ZA Rudolf Hauser
Eichwaldstraße 34
44319 Dortmund
* 24. 11. 1956

Dr. Elgin Heibach-Cowper

Hauptstraße 49
51503 Rösrath
* 5. 12. 1956

65 Jahre

Dr. Horst Pfennig
Hauptstraße 14
51789 Lindlar
* 3. 12. 1941

Dr. Kristin Kunze

Niederstaffelbach 11
51588 Nümbrecht
* 5. 12. 1941

Dr. Dr. Gottfried Farowski

Am Römerlager 4
53117 Bonn
* 8. 12. 1941

80 Jahre

ZA Rolf Rosenbleck
Auf Erschberg 31
53945 Blankenheim
* 27. 11. 1926

ZA Claus Janke

Kölnener Straße 320
51515 Kürten
* 10. 12. 1926

Dr. Inga Hennig

Mittelstraße 12
53894 Mechernich
* 12. 12. 1926

81 Jahre

Dr. Aribert Wetzler

Zedernweg 2
53125 Bonn
* 10. 12. 1925

82 Jahre

ZA Herbert Mölders

Zum Hahnenberg 13
51519 Odenthal
* 19. 11. 1924

Dr. Helmut Stroucken

Trierer Straße 64
53115 Bonn
* 30. 11. 1924

Dr. Theodor Germund

Richard-Bertram-Straße 14
50321 Brühl
* 10. 12. 1924

83 Jahre

Dr. Horst Tridon

Teutonenstraße 12
53175 Bonn
* 19. 11. 1923

Dr. Hanns Heinz Molitor

Am Vogelwäldchen 2 E
50126 Bergheim
* 6. 12. 1923

Dr. Günter Beinlich

Kreismedizinaldirektor a. D.
Berliner Ring 28
50126 Bergheim
* 7. 12. 1923

Dr. Hans-Joachim Wiebus

Am Röttchen 14
51491 Overath
* 13. 12. 1923

84 Jahre

Dr. Gerard Biernot

Lommerwiese 30
53639 Königswinter
* 19. 11. 1922

Dr. Margret Schwickerath

Waldhausstraße 20
51069 Köln
* 1. 12. 1922

Dr. Hans-Werner Schmidt

Flehbachstraße 60
51109 Köln
* 2. 12. 1922

86 Jahre

Dr. Günter Koch

Weißstraße 32
53123 Bonn
* 15. 12. 1920

88 Jahre

Dr. Elisabeth Fechner
Kennedyallee 96
53175 Bonn
* 11. 12. 1918

90 Jahre

Dr. Rudi Kruse
Flutgraben 7
53604 Bad Honnef
* 2. 12. 1916

**Bezirksstelle
Krefeld**

50 Jahre

ZA Frans Frings
Uerdinger Straße 145
47799 Krefeld
* 25. 11. 1956

Dr.med. Dr.-medic stom. (RO)

Daniel Toader
Montplanetstraße 6
47475 Kamp-Lintfort
* 15. 12. 1956

60 Jahre

Dr. Brigitte Hölzl
Heidweg 3
41749 Viersen
* 26. 11. 1946

Dr. Wolfgang Faber
Regentenstraße 57
41061 Mönchengladbach
* 30. 11. 1946

ZA Horst R. Kühnen
Viktoriastraße 185
47799 Krefeld
* 2. 12. 1946

ZA Hans A. an Haack
Schlegelstraße 22
50935 Köln
* 3. 12. 1946

65 Jahre

Dr. Manfred Ahrens
Jentgesallee 73 A
47799 Krefeld
* 19. 11. 1941

ZÄ Barbara Schwartz
Am Tannenberg 4
41189 Mönchengladbach
* 28. 11. 1941

Dr. Dr. Werner Holtermann
Maulbeerkamp 22
46509 Xanten
* 13. 12. 1941

81 Jahre

ZÄ Eva Feldmann
Am Spielberg 8
41063 Mönchengladbach
* 15. 12. 1925

83 Jahre

ZA Rudi Kohl
An der Bleiche 1
47608 Geldern
* 6. 12. 1923

88 Jahre

ZA Rolf Schüller
Maria-von-Burgund-Straße 9
46509 Xanten
* 16. 11. 1918

**Bezirksstelle
Bergisch-Land**

65 Jahre

Dr. Dr. Hans-Dietrich Karwatzke
Kratzkopfstraße 2
42369 Wuppertal
* 17. 11. 1941

Dr. Peter Hoffmann
Kullerstraße 8
42651 Solingen
* 12. 12. 1941

75 Jahre

Dr. Klaus Walch
Lortzingstraße 58
42289 Wuppertal
* 10. 12. 1931

84 Jahre

Dr. Harald Lechner
Memelweg 13
53119 Bonn
* 4. 12. 1922

86 Jahre

ZÄ Liselotte Labriga-Striewski
c/o Bonner
Sensburger Straße 20
42859 Remscheid
* 2. 12. 1920

WIR TRAUERN

**Bezirksstelle
Düsseldorf**

ZA Jörn Hückels
Meerbuscher Straße 44
40670 Meerbusch
* 22. 7. 1931
† 13. 9. 2006

Dr. Erwin Zimpel
Kettelerstraße 31
40667 Meerbusch
* 1. 4. 1922
† 11. 10. 2006

**Bezirksstelle
Köln**

Dr. Leni Lehnen
Wohnstift Augustinum
Römerstraße 118
53117 Bonn
* 3. 7. 1919
† 24. 7. 2006

Dr. Peter Urbanowicz
Parkstraße 2
50389 Wesseling
* 3. 7. 1922
† 28. 8. 2006

ZÄ Dorothea Beyer
Raffaelpfad 8
53844 Troisdorf
* 3. 8. 1924
† 1. 9. 2006

Dr. Elsa Krebs
Dülkenstraße 18
51143 Köln
* 9. 3. 1913
† 7. 9. 2006

ZA Helmut Adolf Quägwer
Bernhard-Feilchenfeld-Straße 5
50969 Köln
* 9. 2. 1914
† 11. 9. 2006

Dr. Peter Grüter
Neuer Markt 11-13
53340 Meckenheim
* 22. 9. 1952
† 25. 9. 2006

Dr. Ludwig Lummer
Auf dem Gierolsrott 14
53127 Bonn
* 1. 12. 1909
† 3. 10. 2006

**Bezirksstelle
Krefeld**

ZA Hans-Dieter
Büssenschütt
Am Tannenberg 34
41189 Mönchengladbach
* 1. 2. 1928
† 30. 8. 2006



Impressum

48. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches
Mitteilungsblatt der
Zahnärztekammer Nordrhein,
Emanuel-Leutze-Straße 8,
40547 Düsseldorf
und der
Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Nordrhein,
Lindemannstraße 34-42,
40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Peter Engel für die
Zahnärztekammer Nordrhein und
Zahnarzt Ralf Wagner für die
Kassenzahnärztliche Vereinigung
Nordrhein

Redaktionsausschuss:

Dr. Rüdiger Butz
Rolf Hehemann
ZA Martin Hendges

Redaktion:

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Nordrhein,
Dr. Uwe Neddermeyer
Telefon (02 11) 9 68 42 17
Fax (02 11) 9 68 43 32
E-Mail: rzb@kzvnrd.de

Zahnärztekammer Nordrhein,
Susanne Paprotny
Telefon (02 11) 5 26 05 22
Fax (02 11) 5 26 05 21
E-Mail: rzb@zaek-nr.de

Namentlich gezeichnete Bei-
träge geben in erster Linie die
Auffassung der Autoren und nicht
unbedingt die Meinung der Schrift-
leitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die
Redaktion das Recht vor, sie ge-
kürzt aufzunehmen. Alle Rech-
te, insbesondere das Recht der
Verbreitung, Vervielfältigung und
Mikrokopie sowie das Recht der
Übersetzung in Fremdsprachen
für alle veröffentlichten Beiträge
vorbehalten. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, nur mit Genehmigung
der Redaktion.

**Verlag, Herstellung und
Anzeigenverwaltung:**

VVA Kommunikation,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,
Telefon (02 11) 73 57-0
Anzeigenverwaltung:
Telefon (02 11) 73 57-568,
Fax (02 11) 73 57-507
Anzeigenverkauf: Petra Hannen,
Telefon (02 11) 7357-633
E-Mail: p.hannen@vva.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisli-
ste Nr. 37 vom 1. Oktober 2003
gültig. Die Zeitschrift erscheint
monatlich. Der Bezugspreis für
Nichtmitglieder der Zahnärztekam-
mer Nordrhein beträgt jährlich
38,50 € (inkl. 7 Prozent Mehrwert-
steuer). Bestellungen werden vom
Verlag entgegengenommen.

ISSN-NR. 0035-4503

Der Referent Berufsausübung informiert

Handbuch für die Zahnarztpraxis

ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN



HANDBUCH FÜR DIE ZAHNARZTPRAXIS

Version 2.1

CHECKLISTEN UND ERLÄUTERUNGEN

Zu gesetzlichen Bestimmungen
Verordnungen und technischen Regeln

ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Im Februar 1997 erhielten Sie das „Handbuch für die Zahnarztpraxis“ mit einer Sammlung von Vorschriften und gesetzlichen Bestimmungen. Diese Vorschriften und Bestimmungen nehmen im Bereich der Zahnheilkunde einen immer größeren Umfang ein.



Dr. Johannes Szafraniak

Da im täglichen Praxisablauf kaum Zeit bleibt, alle Bestimmungen und Gesetzeswerke zu studieren, der Zahnarzt aber als Praxisinhaber für deren Einhaltung und Durchführung verantwortlich ist, muss ein praxisgerechter Weg für die Realisierung der Vorschriften gefunden werden. Mit Hilfe des Handbuchs für die Zahnarztpraxis sollen Praxisinhaber – oder Mitarbeiterinnen – in die Lage versetzt werden, diejenigen Vorschriften bzw. Bestimmungen ohne allzu großen Aufwand umzusetzen bzw. einzuhalten, die für die Zahnarztpraxis von Belang sind.

Die Version 2.1 des Handbuches wurde im Jahr 2003 im Kapitel „Röntgen“ nochmals überarbeitet und steht Ihnen unter www.zaek-nr.de unter der Rubrik „Praxis-Spezial & Links“, dort unter „MPG“ als Download zur Verfügung.

Mit dem unten stehenden Bestellcoupon können Sie gegen eine Schutzgebühr von 20,45 Euro das Handbuch bei der Zahnärztekammer Nordrhein in gedruckter Fassung bestellen. Sobald die entsprechende Überweisung bei der Zahnärztekammer eingegangen ist, erfolgt die Auslieferung an Sie. Damit der Versand reibungslos abläuft, muss im Verwendungszweck unbedingt die Anschrift angegeben werden, an welche die Lieferung erfolgen soll.

Dr. Johannes Szafraniak

Auftraggeber: Anschrift / Stempel

Fax 02 11 / 5 26 05 21

Hiermit bestelle ich

_____ Exemplar/e des Handbuchs für
die Zahnarztpraxis/Version 2.1,
lieferbar an nebenstehende Anschrift

Die Schutzgebühr von 20,45 Euro

- liegt als Verrechnungsscheck bei.
- habe ich auf das
Konto Nr. 0001 635 921
bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank
(BLZ 300 606 01) überwiesen.

Zahnärztekammer Nordrhein
Referat Berufsausübung
Postfach 10 55 15
40046 Düsseldorf

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

Sitzungstermine 2006**Mittwoch, 29. November 2006****Mittwoch, 13. Dezember 2006**

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Gemeinschaftspraxis und damit verbundene Zulassung ab dem 1. Januar 2002 nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Gemeinschaftspraxis kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

HARTWIG GÖKE
PRAXISKONZEPTE

PLANEN

GESTALTEN

EINRICHTEN

Schwanenmarkt 4 | 40213 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 8 62 86 88 | Fax 8 62 86 99
info@goeke-praxiskonzepte.de
www.goeke-praxiskonzepte.de

Zahnarzt zum Patienten:

Es wird etwas wehtun!
Beißen Sie die Zähne zusammen
und machen Sie den Mund auf!

Insalata di mare

Zutaten

2 Knoblauchzehen, halbiert
Saft von 2 Zitronen
600 g gemischte Meeresfrüchte, gesäubert (z. B. Garnelen, Krabben, Miesmuscheln, kleine Kraken, kleine Kalamare, Venusmuscheln)
90 ml Olivenöl
2 EL gehackte glattblättrige Petersilie
Salz und Pfeffer

Zubereitung

Die Knoblauchzehen mit Zitronensaft übergießen und etwa eine Stunde ziehen lassen, dann die Zehen entfernen. In der Zwischenzeit die Meeresfrüchte mit etwas Wasser bedeckt einige Minuten garen. Die Muscheln müssen sich öffnen. Geschlossene Muscheln wegwerfen!

Den Zitronensaft mit Olivenöl, Petersilie, Salz und Pfeffer verrühren, mit den Meeresfrüchten vermischen und an einem kühlen Ort durchziehen lassen. Vor dem Servieren noch einmal gut durchmischen.

Dazu passt ein trockener Weißwein.

Viel Spaß bei der Zubereitung und guten Appetit!

Dr. Rüdiger Butz

Foto: Butz

Bedburg/Alt-Kaster

Weihnachtseinkäufe im Wohnzimmer ...

... machen kann man beim Nikolausmarkt in Alt-Kaster.

Für einen großen Weihnachtsmarkt wäre in den engen Gassen und auf dem kleinen Marktplatz der historischen Altstadt nicht genug Platz. Deshalb laden die Anwohner des mittelalterlichen Städtchens die Besucher in ihre Häuser und Höfe ein.

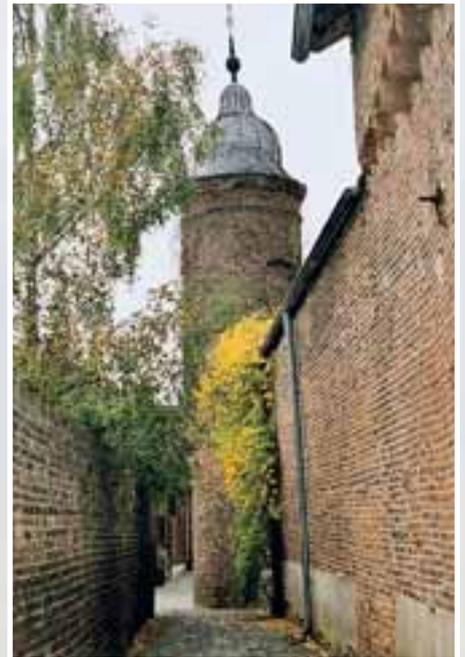
Wer das erste Mal durch eines der beiden alten Stadttore tritt, fühlt sich schlagartig in eine lange zurückliegende Zeit versetzt. Die ehemalige Zollstätte, im Jahre 1339 erstmals als Stadt erwähnt, macht allerdings nicht den Eindruck, gerade erst aus einem Dornröschenschlaf erwacht zu sein. Trotz Stadtmauern, Toren und Türmen, einem Marktplatz mit alten Giebelhäusern und der angrenzenden Burgruine ist Alt-Kaster nicht einfach eine Art Museum, sondern nach wie vor ein belebter Ort. Dafür sorgen die etwa 350 Einwohner, die für ihr Engagement unter anderem eine Goldmedaille im Wettbewerb „Un-

ser Dorf soll schöner werden“ erhalten haben.

Besinnlicher Nikolausmarkt

Um den ursprünglichen Sinn der Adventszeit – die Besinnlichkeit – besonders zu unterstreichen, verzichtet der jährliche Nikolausmarkt bewusst auf musikalische Untermalung und Darbietungen. Stattdessen gibt es ein breit gefächertes Angebot handgefertigter Waren von Profi- und Hobbykünstlern. So lassen sich hier immer passende kleinere und größere originelle Geschenke finden. Kulinarisch kann man sich – auch im Wohnzimmer – mit weihnachtlichen Köstlichkeiten verwöhnen lassen. Zudem hat die Gastronomie im Landhaus Danielshof in der Ortsmitte einen hervorragenden Ruf. Der Gutshof aus dem Jahre 1820 wurde mit viel Liebe zum Detail zum Hotel umgebaut.

Den Ausklang findet der Nikolausmarkt auf dem winzigen Marktplatz. Um 18 Uhr beschert der Nikolaus die Kinder mit einem Weckmann. Sein Auftritt ist zugleich Teil des begehbaren Adventskalenders, für den Bewohner der Altstadt innerhalb der Stadtmau-



Die mächtige Stadtmauer mit ihren Rundtürmen, die im Kern aus dem 14. Jahrhundert stammt, zeugt davon, dass die ehemalige Zollstätte der Grafen von Jülich einst recht bedeutend und entsprechend gefährdet war. Die Grenzburg sollte die Ausfallstraße des Territoriums direkt am Übergang über die Erft gegen Kurköln, d. h. den Erzbischof und seine Truppen schützen.

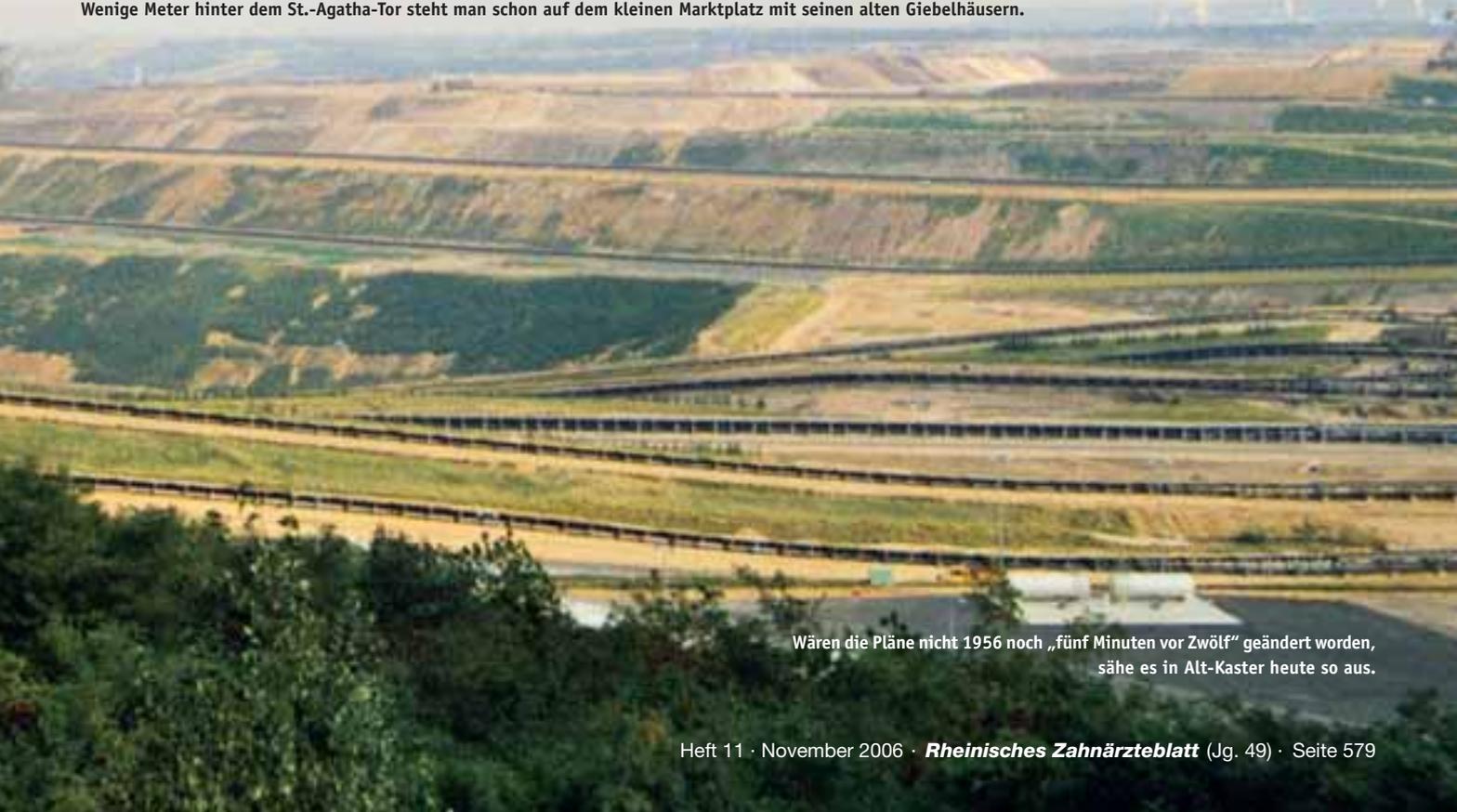


Das St.-Agatha-Tor aus dem 14. Jahrhundert und das Erfftor (14. Jahrhundert/Mitte des 16. Jahrhunderts) verbindet die nur gut 200 Meter lange Hauptstraße, die einzige „breite“ Straße in Alt-Kaster.

Fotos: Neddermeyer



Wenige Meter hinter dem St.-Agatha-Tor steht man schon auf dem kleinen Marktplatz mit seinen alten Giebelhäusern.



Wären die Pläne nicht 1956 noch „fünf Minuten vor Zwölf“ geändert worden, sähe es in Alt-Kaster heute so aus.

ern jeweils ein Fenster ihres Hauses als Advents-Türchen zur Verfügung stellen. Abends um Sechs wird es dann mit dem Angelus-Läuten der Georgskirche „geöffnet“. Alle Kinder, die das hell beleuchtete Fenster finden, erhalten von den Hausbewohnern Süßigkeiten. Wenn Heiligabend endlich das letzte Türchen im St.-Agatha-Tor (bereits um 14 Uhr) aufgeht, spendiert die Ortsprominenz selbstgebackene Plätzchen.

Dem Abriss knapp entgangen

Auch außerhalb der Weihnachtszeit lohnt sich ein Besuch in Alt-Kaster, den man verbinden kann mit einer Radtour an der Erft, die direkt an der Stadt vorbeifließt, oder einem weiten Spaziergang in der Umgebung. Wem es nicht nach weihnachtlicher Idylle, sondern eher nach wohliger Schauder zumute ist, der folgt auf dem „Werwolf-Wanderweg“ den Spuren des Peter Stubbe. Weil der Epprather Bauer angeblich mindestens 13 Frauen und Kinder umgebracht hatte, wurde er zusammen mit seiner „Tochter und Geliebten“ gefangen und 1589 in einem europaweit beachteten Werwolf-Prozess in Bedburg wegen „Hexerei und Werwolferei“ zum Tode verurteilt. Umstritten bleibt, ob es sich nicht doch um ein inszeniertes Gerichtsverfahren gegen einen politisch unbequemen Mann gehandelt hat.

Schauern kann einen auch der Gedanke, dass Alt-Kaster und die gesamte Umgebung eigentlich seit den Fünfziger Jahren gar nicht mehr existieren sollte. Der Abriss war bereits beschlossene Sache, der Braunkohle-Tagebau rückte Tag für Tag näher. Doch Alt-Kaster muss-



Die Ortsmitte wird durch den stattlichen Danielshof dominiert. Der ehemaligen Gutshof von 1820 beherbergt heute ein Hotel, ein Restaurant und eine Gaststätte.

te letztendlich nicht das Schicksal der Nachbargemeinden teilen. 1956 setzte der damalige Regierungspräsident Wilhelm Warsch sich in letzter Minute durch. Der Ort blieb bestehen. Nicht weit entfernt im Norden und Osten tragen riesige Schaufelradbagger heute noch gewaltige Mengen an Erdreich ab, um die darunter liegende Braunkohle freizulegen. Aus den 300 Meter tiefen Gruben wird das „braune Gold“ über Transportbänder direkt in die nahegelegenen Kraftwerke gebracht. Übrigens, im Braunkohletagebau Garzweiler arbeitet der größte Bagger der Welt: Der 288er überquerte 2001 in spektakulärer Weise die Autobahn A 61 bei Elsdorf.

Uwe Neddermeyer

50181 Bedburg/Alt-Kaster, Hauptstraße

A 61 bis Abfahrt 17, Bedburg, Richtung Grevembroich, im Kreisverkehr die dritte Ausfahrt, nächste Abfahrt rechts, sofort wieder rechts bis Parkplatz Sportplatz.

Nikolausmarkt:

3. Dezember 2006, 11 bis 18 Uhr

Tagebau:

Am Autobahnkreuz Jackerath A 61/ A 44 im Autobahnkreuz nach Jackerath, dann den Hinweisschildern „Aussichtspunkt Jackerath“ oder „Aussichtspunkt Tagebau“ folgen (Anlieger frei bis Parkplatz).



Beim Nikolausmarkt bieten Profi- und Hobbykünstler in Häusern und Höfen ein breit gefächertes Angebot handgefertigter Waren an.

Fotos: Ebner

Der GOZ-Referent informiert

GOZ-Urteilssammlung der Zahnärztekammer Nordrhein

7. Auflage



ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

Die aktuelle Ausgabe der GOZ-Urteilssammlung bietet Ihnen Unterstützung in der von der Rechtsprechung zunehmend geprägten Ausübung der privaten Zahnheilkunde.

Einige Streitpunkte wurden zwar inzwischen einer höchstrichterlichen Entscheidung zugeführt, aber es kommen laufend neue Urteile hinzu, da immer noch eine Flut von Einsprüchen, Auseinandersetzungen und Auslegungsschwierigkeiten zu beklagen sind. Diese neuen Urteile stehen Ihnen ergänzend zur 7. Auflage unter www.zaek-nr.de im Rubrum „Recht“ unter „GOZ-Urteile“ zum kostenlosen Download als Update zur Verfügung.

Mit der aktuellen GOZ-Urteilssammlung und dem ergänzenden Update wird der Zahnärzteschaft eine aktualisierte Argumentationshilfe an die Hand gegeben.



Dr. Hans Werner Timmers

Die Zahnärztekammer steht Ihnen auch zukünftig unterstützend zur Seite!

Mit dem unten angefügten Coupon können Sie die GOZ-Urteilssammlung bestellen. Sobald ein Verrechnungsscheck vorliegt bzw. die entsprechende Überweisung bei der Zahnärztekammer Nordrhein eingegangen ist, erfolgt die Auslieferung direkt durch den Verlag.

Dr. Hans Werner Timmers

Bestellung gerne auch per Fax an 02 11 / 5 26 05 21

Auftraggeber: Anschrift / Stempel

Zahnärztekammer Nordrhein
GOZ-Referat
Postfach 10 55 15
40046 Düsseldorf

Hiermit bestelle ich die GOZ-Urteilssammlung, 7. Auflage, lieferbar an nebenstehende Anschrift:

_____ Exemplar/e als Druck-Version (463 Seiten, jedoch ohne Update) zum Preis von Euro 20,00 pro Stück inkl. Versand

_____ Exemplar/e als CD-Version einschließlich Update zum Preis von Euro 10,00 pro Stück inkl. Versand

Der Gesamtbetrag über Euro _____

- liegt als Verrechnungsscheck bei
- wurde auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein Nr. 0001 635 921 bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (BLZ 300 606 01) überwiesen



VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

In diesem Jahr wird noch folgender Beratungstag angeboten:

29. November 2006 – Bezirks- und Verwaltungsstelle Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort getroffen werden nur mit dem VZN (Herr Prange, Tel. 02 11 / 5 96 17 43).

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

KZV Nordrhein

Ausschreibung von Vertragszahnarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Die KZV Nordrhein hat nach § 103 Abs. 4 SGB V in einem Planungsbereich, für den Zulassungsbeschränkungen angeordnet sind, auf Antrag eines Vertragszahnarztes, der seine Praxis an einen Nachfolger übergeben möchte, den Vertragszahnarztsitz unverzüglich auszuschreiben.

Für den Planungsbereich **Stadt Bonn** sind Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Deshalb schreibt die KZV Nordrhein folgende Vertragszahnarztsitze aus:

Kenn-Nr.: 21/2006

In **Bonn-Nahbereich Beuel** ist zum **1. 4. 2007** eine Zahnarztpraxis abzugeben.

Kenn-Nr.: 22/2006

In **53121 Bonn** ist zum **19. 1. 2007** eine Zahnarztpraxis abzugeben.

Kenn-Nr.: 23/2006

In **Bonn-Innenstadt** ist zum **nächstmöglichen Termin** eine Zahnarztpraxis abzugeben.

Zahnärzte, welche sich für einen der ausgeschriebenen Vertragszahnarztsitze interessieren und die Zulassungsvoraussetzungen zum Zeitpunkt der für die Praxisübernahme maßgeblichen Zulassungssitzung erfüllen, wenden sich mit ihrer Bewerbung (mit Lebenslauf) bitte bis spätestens zum **30. November 2006** – nur schriftlich – an die

KZV Nordrhein
Abt. Reg./Zul.
Lindemannstr. 34–42
40237 Düsseldorf

unter dem Kennwort: Praxisausschreibungen unter Angabe der jeweiligen Kenn-Nr. (Rückfragen unter Tel. 02 11 / 96 84-2 71 / -3 34, Herr Rees oder Frau Diering). Später eingehende Bewerbungen können aufgrund dieser Ausschreibungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Service der KZV

Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Statt dessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf

Telefon 02 11 / 968 40

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich, bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit



Für Sie gelesen

Teure PR-Kampagnen für Gesundheitsreform



Volker Wissing, FDP

Foto: Deutscher Bundestag

Die große Koalition hat seit ihrem Amtsantritt vor elf Monaten gut 3,4 Millionen Euro für PR-Kampagnen zur Gesundheitsreform ausgegeben. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage des FDP-Bundestagsabgeordneten Volker Wissing hervor. „Das ist viel Geld für eine Kampagne zu einer Reform, die es noch gar nicht gibt“, kommentierte Wissing. „Anscheinend ist es einfacher, die Gesundheitsreform zu bewerben, solange die Einzelheiten noch nicht bekannt sind. Begeisterungstürme hat die PR-Kampagne in der Bevölkerung gleichwohl nicht gerade erzeugen können.“ Fast vier Millionen Euro investierte die Regierung darüber hinaus in Maßnahmen zur gesundheitlichen Aufklärung. Weitere Schwerpunktthemen regierungsamtlicher Öffentlichkeitsarbeit waren das Wissenschaftsjahr 2006 mit fast 1,5 Millionen Euro, die berufliche Bildung mit 775 000 Euro, eine Hightech-Strategie für Deutschland mit 723 000 Euro und die Fußball-Weltmeisterschaft mit 625 000 Euro. Mehr als drei Millionen Euro kostete schließlich die „Jahresendkommunikation 2005“. Darunter sind im wesentlichen Anzeigen in Zeitungen und Magazinen zu verstehen, die, so ein Regierungssprecher auf Anfrage, „der abschließenden, zusammenfassenden und vorausblickenden Information über die Regierungstätigkeit dienen“.

Süddeutsche Zeitung, 17. 10. 2006

200 Jahre altes Gebiss

Ein 200 Jahre altes künstliches Gebiss wird jetzt in London erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die dritten Zähne gehörten dem Erzbischof von Narbonne, der 1806 starb und in London begraben wurde.

Im Zuge von Grabungsarbeiten für eine neue unterirdische Zugtrasse wurde der Sarg des Erzbischofs auf dem St. Pancras-Friedhof ausgegraben. Die Porzellan-Zähne saßen noch immer im Totenschädel. Das Gebiss habe sogar Goldfedern enthalten.

Arthur Richard Dillon, wie der Erzbischof mit bürgerlichem Namen hieß, floh 1791 in Folge der Revolutionswirren aus Frankreich, um der Guillotine zu entgehen. Seine falschen Zähne werden jetzt im Museum of London gezeigt.

Zahnärzte-Zeitung, 10. 10. 2006

Gräber der Pharaonen-Zahnärzte entdeckt

Archäologen sind im ägyptischen Sakkara auf mehrere Gräber gestoßen, in denen die Zahnärzte der Pharaonen bestattet wurden. Bei der Entdeckung kamen den Wissenschaftlern einige Laien zur Hilfe: Diebe, die die Gräber plündern wollten. Insgesamt haben die Forscher drei Gräber gefunden. Dabei handele es sich offenbar um die ersten Gräber, die



Im Sakkara erstreckt sich über einige Kilometer die Begräbnisstätte der antiken Stadt Memphis.

die alten Ägypter für Zahnärzte angelegt hätten, sagte der Chef der Antikenverwaltung in Ägypten, Sahi Hawass. Die etwa 4200 Jahre alten Grabstätten wurden der Öffentlichkeit präsentiert. Dort bestattet wurden offenbar ein leitender Arzt und seine beiden Mitarbeiter, die Mitglieder der königlichen Familie behandelten. Schon die alten Ägypter hätten sich also um ihre Zähne gesorgt, sagte Hawass. Er verwies auf zwei Hieroglyphen, die die Toten als Zahnärzte identifizierten. Diebe hatten die Grabstätten vor zwei Monaten in Sakkara, 20 Kilometer südlich von Kairo, entdeckt, bevor sie festgenommen wurden. Diese hätten wohl eine Inschrift übersehen, die Grabräuber verfluchen soll, vermutet Hawass.

Der Spiegel, 22. 10. 2006

Mini-Implantate in der Kieferorthopädie: Indikationen, Konzepte und Risiken

Samstag, 18. November 2006, 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf,
Hörsaal ZMK/Orthopädie

Referenten:

Prof. Dr. Dieter Drescher, OA Dr. Benedict Wilmes

Teilnahmegebühr:

380 € (Assistenten mit Bescheinigung 280 €)

8 Fortbildungspunkte nach BZÄK-Richtlinien

Auskunft /Anmeldung:

Dr. B. Wilmes/Westdeutsche Kieferklinik, UKD
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 8 11 86 71, 8 11 81 60, Fax: 02 11 / 8 11 95 10
wilmes@med.uni-duesseldorf.de

Ist das nicht tierisch?

Goldzähne

Ein amerikanischer Zahnarzt hat seiner geliebten Katze Goldzähne verpasst. „Ihre Schneidezähne waren unnormalschräg gewachsen. Bevor sie abbrechen, beschloss ich, sie mit Gold zu stärken“, sagte Dr. David Steele aus Alexandria. Das Katzenmälchen ist nun 1 800 Dollar (rund 1 400 Euro) wert.

Kölnische Rundschau, 18. 8. 2006

Python verschluckt elektrische Wärmendecke



Zwei Stunden dauerte die Notoperation, die Houdini das Leben rettete. Der 3,6 Meter lange Burma-Python hatte eine übergroße elektrische Decke verschluckt.

Röntgenaufnahmen zeigten, dass sich durch zwei Drittel des Körpers der Würgeschlange ein richtiges Kabelgewirr zog, so BBC online. Houdinis Besitzer, Karl Beznoska aus Ketchum im US-Staat Ohio, entdeckte, dass es dem Python nicht gut ging und dass die Decke, die den Käfig warm hält, verschwunden war. Er glaubt, dass sich die Schlangen-Mahlzeit – ein Kaninchen – irgendwie in der Decke „verheddert“ habe. Die Tierärzte vermuten, dass die 18 Jahre alte Schlange sechs Stunden gebraucht habe, um die ganze King-Size-Decke zu verschlucken.

Die beiden Tierärzten, die Houdini von Decke und Kabeln befreit haben, hatten nie zuvor eine Schlange operiert und mussten sich erst bei Spezialisten telefonisch Rat holen. Houdini erhole sich gut, die Prognose sei großartig, so die Operateure.

Ärzte-Zeitung, 21./22. 7. 2006

Blutiges Theater

Der Kampf um Frankreichs Krone ist in Klaus Peymanns Inszenierung von Schillers „Jungfrau von Orleans“ am Berliner Ensemble blutiger ausgefallen als vorgesehen. Eine allzu forsche Jungfrau schlug bei der Aufführung am 23. September dem Grafen Dunois einen Zahn aus.

Die Welt, 26. 9. 2006

Merkwürdige Essgewohnheiten

Bei einer Bauchoperation haben Chirurgen in Serbien einen halben Werkzeugkasten zu Tage gefördert. Im Magen ihres jungen Patienten fanden sie acht Nägel, eine Schraube, ein Messer, einen Stift, einen Löffel, eine Wäscheklammer und weitere Gegenstände, wie die Ärztin Maja Gulan in Uzice südwestlich von Belgrad mitteilte. „Wir haben schon früher Leute erlebt, die verschiedene Dinge herunterschlucken, aber noch nie so viele“, sagte Gulan. Ein Verwandter des jungen Mannes hatte dessen Essgewohnheiten bemerkt und ihn zum Arzt geschickt.

Die Welt, 3. 8. 2006

Familien mit Stallgeruch

Familien scheinen eine Art Stallgeruch zu haben, und zwar einen angeborenen. Ratten jedenfalls können genetisch verwandte Menschen an ihrem Geruch erkennen.

Die US-Forscher Erin Ables und ihre Kollegen von der University of Chicago haben das in Experimenten festgestellt und ihre Ergebnisse auf einem Kongress in Snowbird im US-Staat Utah vorgestellt, berichtet „New Scientist“ online. Sie haben Ratten mit dem Geruch von je einem Menschen vertraut gemacht.

Dann sollten die Ratten andere Menschen schnüffeln, darunter waren genetisch Verwandte der vertrauten Duftpersonen. Der Geruch von Verwandten interessierte die Ratten kaum. Den Duft von Nichtverwandten fanden sie spannender, dort schnüffelten sie länger. Ables vermutet deshalb, dass Verwandte ähnlich riechen und dass diese Gerüche eine genetische Basis haben. Frühere Studien hätten gezeigt, dass auch Menschen Verwandte am Geruch erkennen können.

Ärzte-Zeitung, 29. 8. 2006

Chirurgen proben Boxenstop im OP

Londoner Kinderchirurgen orientieren sich an den Boxenstop-Teams der Formel 1, um die Abläufe in ihrem Krankenhaus zu optimieren. Wie das „Handelsblatt“ berichtet, reiste ein Ärzteteam des Londoner Kinderkrankenhauses Great Ormond Street kürzlich nach Modena ins Ferrari-Hauptquartier, um mit den dortigen Experten ein detailliertes Konzept zum Patiententransfer zu erarbeiten.

Die ungewöhnliche Idee kam Professor Martin Elliott, als er ein Formel 1-Rennen sah. „Da wurden mir die Ähnlichkeiten zwischen den Übergabevorgängen von Operationssaal zur Intensivstation und dem Boxenstop der Formel 1 bewusst“, erzählt der Kardiologe. „Die Übergabe ist die kritischste Phase, früher standen wir uns oft im Weg, es war hektisch und laut.“

Seitdem man mit den Ferrari-Experten neue Pläne erarbeitet habe, herrscht Stille. „Jeder Handgriff sitzt. Kritische Situationen sind drastisch zurückgegangen.“

Ärzte-Zeitung, 4. 9. 2006

Zähne des Windes



Zwei Gramm wiegt eine ausgewachsene, bis zu acht Zentimeter lange Wüstenheuschrecke, und genauso viel Futter braucht sie auch pro Tag. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Schwärme aus zwei Milliarden Tieren bestehen, die etwa 4 000 Tonnen wiegen und fressen. In der Bibel sind sie die Plage Gottes, im Koran die „Zähne des Windes“. Sie lassen nichts übrig als kahle Äste.

Schnappschuss und Gewinnspiel

Fotos: Neddermeyer



Zirkusreif!

Glücklicherweise nicht in der Manege war der Direktor des Circus-Varietés Merz und Pilini, als sich Dr. Dr. Henry Snel bei der Zentralveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit im Zirkuszelt auf dem Düsseldorfer Schadow-Platz als Jongleur versuchte. Sonst wäre der Doppel-Doktor nämlich stande pede wegengagiert worden! Nachdem der Vorsitzende der Bezirkstelle Düsseldorf zunächst elegant jongliert hatte, fiel ihm der Teller dann allerdings doch noch plötzlich vom Bambusstäbchen, weil ...

Erklärungen oder kreative Bildunterschriften bitte an



Redaktion
Rheinisches Zahnärzteblatt
 c/o Kassenzahnärztliche
 Vereinigung Nordrhein
 Lindemannstr. 34-42
 40237 Düsseldorf
 per
 Fax: 02 11 / 96 84 - 3 32
 oder
 per E-Mail: rzb@kzvn.de

Einsendeschluss ist der **30. November 2006**. Die drei besten Einsendungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.

Dr. Uwe Neddermeyer

Hauptpreis

Weihnachtsträume aus Zuckerguss: Bonbonfarbene Glitzerkostüme, weiße Winterkulissen, deutsche und amerikanische Weihnachtsklassiker – **Broadway's Spirit of Christmas**, Amerikas spektakulärste Weihnachtsrevue, bringt vom 12. bis 31. Dezember im Capitol Theater in Düsseldorf amerikanischen Adventszauber auf die Bühne: einen märchenhaften Weihnachtsmarkt mit Fest-Beleuchtung, fantastisches, traditionelles Revuetheater vom Feinsten und zuckersüßes Weihnachts-Entertainment für die ganze Familie!



RZB-Leser erhalten eine Ermäßigung von 10 % auf alle Vollpreiskarten bei Bestellung über die Ticket-Hotline 02 11 / 7 34 41 20 unter Angabe der Kunden-PIN Nr. 14125. Die Karten kosten zwischen 29 € und 56 € zzgl. VK-Gebühr und 2 € Systemgebühr.

In den Mund gelegt

Heft 7-8/2006 • Seite U III

Foto: Brauer-Sasserath



Die gute Aussicht aufs Hinterteil auf dem Juli/August-Schnappschuss genossen unsere Leser sehr und schickten uns zahlreiche humorvolle Anmerkungen. Der Gewinner des Hauptpreises freut sich über zwei Tickets für „Starlight Express“, die beiden anderen erhalten wertvolle Buch-, CD- und Hörbuchpreise.

- *Gesetzesvorlage zur neuen Gesundheitsreform:*
Wer keinen Kopf hat, der braucht auch keinen Zahnersatz.
 H. Klimas, Duisburg
- *Der Bundesgesundheitsminister rät: ‚Oben ohne‘ gefährdet Ihre Gesundheit und kann zu einem Dachschaden führen!*
 Gudrun Streng, Düsseldorf
- *Den Kopf verstecken verbessert die Aussicht nicht.*
 Eva Brück, Düsseldorf

LOOK BOOK+



Thomas Schott Dental. Der Einrichter.
Individuelle Planung und Praxiskonzepte:
kompetent, voller Ideen und mit starkem
Service. Design das überzeugt.

Fordern Sie unser
LOOK BOOK+
mit 106 Seiten
Inspiration an.



THOMAS SCHOTT
D E N T A L

Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

Tel. 021 51/65 1000 · Fax 021 51/65 10049

www.thomas-schott-dental.de · info@thomas-schott-dental.de